

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 65 (1977)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER

April 1977
65. Jahrgang
Erscheint monatlich
Auflage über 30 000

Organ des
Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

4



RAIFFEISENBOTE



Anlage von steuerbefreiten Vorsorgeguthaben bei Raiffeisenkassen

Interview mit dem Verwalter der Raiffeisenkasse Landdorf

Seit einem Jahr besteht die Möglichkeit, Sparguthaben aus Personalvorsorge bei Raiffeisenkassen steuerfrei anzulegen. Es handelt sich dabei um Guthaben, welche Arbeitnehmer, die Beiträge an eine Vorsorgeeinrichtung geleistet haben und bei vorzeitiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses keine Vorsorgeleistung erhalten, an eine Stiftung überweisen lassen, welche diese Vorsorgegelder bei einer Raiffeisenkasse steuerfrei anlegt.

Der Verwalter der Raiffeisenkasse Landdorf hat mit Erfolg mehrere Kunden auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, ihre Vorsorgeguthaben über die Gemeinschaftsstiftung des Verbandes bei der Raiffeisenkasse Landdorf anzulegen. Der Raiffeisenbote (RB) befragte den Verwalter über die Beweggründe und das administrative Vorgehen.

1. RB: Was versteht man unter Sparguthaben aus Personalvorsorge?

Verwalter: Das Arbeitsrecht verlangt, dass die Zuwendungen des Arbeitgebers für die Personalvorsorge und die entsprechenden Beiträge des Arbeitnehmers einer Personalvorsorgeeinrichtung einbezahlt werden müssen. Wechselt ein Arbeitnehmer die Stelle, muss er in der Regel aus der Personalvorsorgeeinrichtung seines bisherigen Arbeitgebers austreten. Die Personalvorsorgeeinrichtung erfüllt ihre Schuldpflicht bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses in der Regel in der Weise, dass sie mit dem aufgelassenen Guthaben zugunsten des Arbeitnehmers eine Forderung gegen die Personalvorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers begründet. Verfügt der neue Arbeitgeber (noch) über keine Vorsorgeeinrichtung, besteht die Möglichkeit, das Guthaben von der bisherigen Vorsorgeeinrichtung auf die Gemeinschaftsstiftung überweisen zu lassen, mit welcher der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen eine Anschlussvereinbarung getroffen hat. Eine Barauszahlung des Guthabens von der bisherigen Personalvorsorgeeinrichtung an die Berechtigten ist gesetzlich grundsätzlich untersagt.

2. RB: Wie verwendet die Gemeinschaftsstiftung derartige Sparguthaben?

Verwalter: Die Gemeinschaftsstiftung legt die Sparguthaben aus Personalvorsorge, welche ihr zufließen, vollumfänglich bei der Raiffeisenkasse an, welcher die versicherte Person als Kunde oder Mitglied angehört.

3. RB: Welche Vorteile bildet die Anlage des Sparguthabens bei der Gemeinschaftsstiftung für die Berechtigten?

Verwalter: Sparguthaben, welche bei der Gemeinschaftsstiftung angelegt sind, werden als anwartschaftliche Ansprüche behandelt und erst im Zeitpunkt als Einkommen besteuert, in dem die Berechtigten über das Guthaben frei verfügen können. Das Guthaben wird dann als Kapitalabfindung in die Steuerberechnung einbezogen.

4. RB: Was geschieht mit den Zinsertträgen?

Verwalter: Erträge von solchen Sparguthaben werden gutgeschrieben, d. h. zum Kapital geschlagen und mit diesem weiterverzinst, sie unterliegen weder der Verrechnungssteuer noch der Wehrsteuer des Bundes. Auch die Kantone räumen eine entsprechende Steuerbefreiung ein.

5. RB: Herr Verwalter, was bewegt Sie, Ihren Kunden die Gemeinschaftsstiftung für Vorsorgeguthaben zu empfehlen?

Verwalter: Diese Empfehlung ist Bestandteil meiner Kundenberatung. Für die Berechtigten sehe ich insbesondere die steuerlichen Vorteile. Für mich als Verwalter zählt überdies die Tatsache, dass die Gemeinschaftsstiftung das Vorsorgeguthaben vollumfänglich bei meiner Raiffeisenkasse anlegt. Das Geld des Dorfes bleibt auch in diesem Fall dem Dorf erhalten, und die Berechtigten geniessen für ihre Vorsorgeguthaben die sprichwörtliche «Raiffeisen-Sicherheit».

6. RB: Wie werden Vorsorgeguthaben verzinst?

Verwalter: Gegenwärtig beträgt der Zinssatz 4,5%, was in Anbetracht der momentanen Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt für derartige langfristige Guthaben angemessen ist.

7. RB: Wann werden Vorsorgeguthaben ausbezahlt?

Verwalter: Das Verfügungsrecht über das Sparguthaben richtet sich nach den Bestimmungen der Vorsorgeeinrichtung, welcher die berechnete Person bisher angehört. Wenn der oder die Berechnete einer Vorsorgeeinrichtung eines neuen Arbeitgebers beitrifft, so überweist die Gemeinschaftsstiftung auf Begehren der berechneten Person das Guthaben als Einkaufsleistung an die neue Vorsorgeeinrichtung. Ferner sind noch weitere Ausnahmen für eine vorzeitige Auszahlung möglich.

8. RB: Welche ordentlichen Gründe sehen die Bestimmungen der Personalvorsorgeeinrichtung in der Regel vor, das Guthaben auszuzahlen?

Verwalter: Anspruch auf Aushändigung des Sparguthabens besteht im Normalfall altershalber, infolge Invalidi-

tät oder Ablebens der Berechtigten. Man spricht in diesen Fällen von der Fälligkeit des Sparguthabens.

9. RB: Wird bei Ableben der berechtigten Person der volle Betrag des Sparguthabens den Erben überwiesen?

Verwalter: Die Erben haben vollen Anspruch auf das Guthaben.

10. RB: Die Fälligkeit von Sparguthaben richtet sich nach den Bestimmungen der bisherigen Personalvorsorgeeinrichtung. Was passiert, wenn nach Erreichen des Fälligkeitsalters die Berechneten das Guthaben nicht beziehen, sondern weiter bei der Gemeinschaftsstiftung bzw. der Raiffeisenkasse belassen?

Verwalter: Die Verzinsung geht selbstverständlich zum banküblichen Ansatz weiter, hingegen erlöscht die steuerliche Begünstigung.

11. RB: Ist die Benützung der Gemeinschaftsstiftung gebührenpflichtig?

Verwalter: Die Benützung der Gemeinschaftsstiftung ist für die Berechneten und die Raiffeisenkasse unentgeltlich.

12. RB: Kann das Sparguthaben bei der Gemeinschaftsstiftung bzw. bei der Raiffeisenkasse durch weitere persönliche Einzahlungen beliebig erhöht werden, um ein grösseres Alterskapital mit entsprechenden steuerlichen Vorteilen zu bilden?

Verwalter: Der Gedanke der steuerlichen Begünstigung von Ersparnissen ist leider noch nicht so weit vorgeschritten. Die finanziellen Engpässe der öffentlichen Haushalte dürften sich eher bremsend auf ein Entgegenkommen des Fiskus an den Sparer auswirken.

13. RB: Wie ist das administrative Verfahren für einen Beitritt zur Gemeinschaftsstiftung?

Verwalter: Das Verfahren ist sehr einfach. Die Berechneten bringen beim Stellenwechsel der bisherigen Personalvorsorgeeinrichtung das Reglement der Gemeinschaftsstiftung zur Unterzeichnung und lassen ihre Guthaben an die Raiffeisenkassen überweisen. Als Verwalter melde ich dem Verband zuhanden der Gemeinschaftsstiftung die Personalien der Berechneten und den Zahlungseingang. Das ist alles.

14. RB: Sie schätzen also diese Dienstleistung des Verbandes für Ihre Kunden?

Verwalter: Ich bin dem Verband für die Möglichkeit dankbar, dass die Raiffeisenkassen steuerbefreite Vorsorgeguthaben entgegennehmen können.

15. RB: Herr Verwalter, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

74. Raiffeisen-Verbandstag 4. Juni 1977 Interlaken

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Samstag, 4. Juni 1977, 14.45 Uhr
im Casino-Kursaal, Interlaken

Tagesordnung

1. Eröffnung durch Präsident Robert Reimann, Ständerat
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Grussbotschaft von Herrn Dr. B. Müller, Regierungspräsident des Kantons Bern
4. Referat von Direktor Dr. A. Edelmann:
«Die schweizerische Raiffeisenbewegung im Jahre 1976»
5. Vorlage der Jahresrechnung der Zentralbank pro 1976 mit Bericht von Direktor Josef Roos
6. Kontrollbericht des Aufsichtsrates, erstattet durch Präsident Othmar Julen
7. Anträge:
 - a) Genehmigung der Geschäftsberichte, der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1976
 - b) Verteilung des Reingewinnes
 - c) Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung
8. Vortrag von Herrn alt Ständerat Dr. Hermann Bodenmann, Präsident der Eidgenössischen Bankenkommission:
«Die Revision der Banken aus der Sicht der Aufsichtsbehörde»
9. Allgemeine Umfrage

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbandsstatuten:

«Jede Raiffeisenkasse hat Anspruch auf Entsendung von zwei Delegierten. Jeder Delegierte besitzt eine Stimme. Eine Raiffeisenkasse kann sich durch eine andere vertreten lassen. Die Delegierten haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.»

April 1977
65. Jahrgang

Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 209111
Telex RKSG 71231 ch

Redaktion

Dr. A. Edelmann, Direktor
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 21 76 21

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Adressänderungen

Adressänderungen, Neuabonnenten und Abmeldungen ausschliesslich durch die Raiffeisenkassen und mit vorgedruckter grüner Mutationskarte direkt an
Walter-Verlag AG, Abteilung EDV,
Postfach, 4600 Olten 1

Aus dem Inhalt

Kontrollrecht des Genossenschafters

Seite 84

Wasserrechtsgesetz benachteiligt Gebirgskantone

Seite 85

Bankgeheimnis

Seite 86

Begriffe des Geld-, Bank- und Börsenwesens der Schweiz

Seite 88

Die Ecke der Verwalterinnen und Verwalter

Seite 89

Feste Vorschüsse ohne Deckung und Darlehen

Seite 90

Ehegüterrecht schweizerischer Ehegatten in Australien

Auf die Erbfolge eines in der Schweiz domizilierten Aus- länders anwendbares Recht; professio iuris

Generalversammlungen

Seite 91

Aufsichtsräte fricktalischer Raiffeisenkassen bildeten sich weiter

Ferien im Misox

Seite 109



Kontrollrecht des Genossenschafters

Gelegentlich erkundigen sich Genossenschaftler in der Generalversammlung über die Auswirkungen eines dubiosen Kunden, vor allem eines zahlungsunfähigen, auf die Bank. Hat die Verwaltung Auskunft zu geben?

Art. 856 und 857 OR handeln vom *Kontrollrecht des Genossenschafters*. Art. 856 bestimmt, dass die Betriebsrechnung, die Bilanz und der Revisionsbericht einige Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Genossenschaftler am Sitz der Genossenschaft aufzulegen sind und dass jeder Genossenschaftler eine Abschrift der Betriebsrechnung und Bilanz verlangen kann. Art. 857 regelt die *Auskunfterteilung* wie folgt:

«Die Genossenschaftler können die Kontrollstelle auf zweifelhafte Ansätze aufmerksam machen und die erforderlichen Aufschlüsse verlangen.

Eine Einsichtnahme in die Geschäftsbücher und Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Ermächtigung der Generalversammlung oder durch Beschluss der Verwaltung und unter Wahrung des Geschäftsgeheimnisses gestattet.

Der Richter kann verfügen, dass die Genossenschaft dem Genossenschaftler über bestimmte, für die Ausübung des

Kontrollrechtes erhebliche Tatsachen durch beglaubigte Abschrift aus ihren Geschäftsbüchern oder von Korrespondenzen Auskunft zu erteilen hat. Durch diese Verfügung dürften die Interessen der Genossenschaft nicht gefährdet werden.

Das Kontrollrecht der Genossenschaftler kann weder durch die Statuten noch durch Beschlüsse eines Genossenschaftsorgans aufgehoben oder beschränkt werden.»

Das Recht auf Auskunfterteilung ist ein selbständiges, unentziehbares Mitgliedschaftsrecht des Genossenschafters. Es umfasst:

1. Das *Recht auf Auskunft über die Betriebsrechnung und Bilanz*, und zwar lediglich bezüglich der Bewertungen (franz. Gesetzestext «évaluations dou-teuses») der Bilanz- und Unkostenposten.

2. Eine *Einsichtnahme in die Geschäftsbücher und Korrespondenzen können nur die Generalversammlung oder die Verwaltung gestatten*, wobei das Geschäftsgeheimnis und insbesondere das Bankgeheimnis zu wahren sind. Bei Verweigerung der Ermächtigung durch die Generalversammlung kann der Genossenschaftler den Richter anrufen, der die Auskunfterteilung verfügen

kann. Durch diese Verfügung dürfen die Interessen der Genossenschaft nicht gefährdet werden.

3. Das Recht auf Auskunft wird in der Weise *ingeschränkt*, dass das *Geschäfts- und Bankgeheimnis* gewahrt werden müssen und dass die *Interessen der Genossenschaft* nicht gefährdet werden dürfen. Wo in der Tat die Grenzen liegen für die Auskunfterteilung bzw. Geheimhaltung, wird der Richter entscheiden müssen. Auf keinen Fall können Kundenverhältnisse (Namen, Art der Beziehung und Geldmengen) aufgedeckt werden. Gerüchte über Kundenverhältnisse dürfen auch nicht bestätigt werden, sofern der betreffende Kunde die Offenbarung nicht selber vornimmt oder für die Offenlegung keine Ermächtigung erteilt.

Da kaum anzunehmen ist, dass ein Genossenschaftler, der aufgrund seines Kontrollrechtes erhaltene Auskünfte über Kunden weitergibt, wegen Verletzung des Bankgeheimnisses zur Rechenschaft gezogen werden kann, muss die Auskunfterteilung mit grösster Zurückhaltung gehandhabt werden. *Die Auskunft muss sich deshalb wohl auf die Vermögenslage der Genossenschaft und die Geschäftspolitik beschränken.* Ki

Wasserrechtsgesetz benachteiligt Gebirgskantone

Das Wasserrechtsgesetz (Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte) aus dem Jahr 1916 setzt unter anderem bundesrechtliche Schranken für den Wasserzins. Die Höchstgrenze für den Wasserzins und die weiteren bundesrechtlichen Bestimmungen zur Berechnung des Wasserzinses sollen den Kraftwerkbau fördern und mit der billigen Herstellung von elektrischer Energie die Industrialisierung unseres Landes erleichtern. Die «weisse Kohle» ist ein wertvoller Rohstoff der sonst wirtschaftlich benachteiligten Gebirgskantone, und ihr Wasserreichtum und die hohen Gefälle sind ihr relativer Standortvorteil gegenüber den Unterliegerkantonen. Im Interesse der Herstellung von billiger elektrischer Energie werden die Gebirgskantone aber an einer Ausschöpfung ihrer Steuersubstanz gehindert. Etwa 60% des gesamtschweizerischen Stromverbrauchs wird auf dem Boden der vier Gebirgskantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis erzeugt. Im allgemeinen sind nicht die Gebirgsgemeinden und -kantone die Nutzniesser der Abgaben an die öffentlichen Kassen, die von den Unternehmungen geleistet werden, welche die in unseren Bergen produzierte Energie an die Verbraucher verteilen. Die grossen Einnahmen aus dieser Verteilung werden in den Agglomerations- und Verbrauchszentren erzielt, während die Bergkantone wenig davon haben.

Hoheitsrecht der Kantone

Die Nutzung der Gewässer ist ein Hoheitsrecht der Kantone. Das berechtigt die Kantone, für die Nutzung der Wasserkräfte zur Gewinnung von elektrischer Energie Wasserzinse zu erheben. Die Schaffung eines Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (Wasserrechtsgesetz) geht ins Jahr 1916 zurück und hat seine Grundlage im Artikel 24bis der Bundesverfassung, welcher dem Bund auf diesem Gebiet ein Oberaufsichtsrecht gibt.

Billiger Strom

Das Wasserrechtsgesetz setzt eine bundesrechtliche Schranke für den Wasserzins. Dieses Wasserzinsmaximum soll den Kraftwerkbau fördern und mit der billigen Herstellung von elektrischer Energie die Industrialisierung unseres Landes. Das Wasserzinsmaximum wurde 1916 mit Fr. 6.— pro Bruttoperdekraft (75 kg m/s) festgesetzt und 1952 auf Fr. 10.— erhöht wegen der eingetretenen Revision wurden auf Begehren der Kraftwerk- und Elektrizitätsgesellschaften drei Qualitätsstufen der Wasserkraft eingeführt. Das bedeutet, dass je nach der zeitlichen Nutzungsmöglich-

keit der für die Energieproduktion gefassten Wassermengen der Wasserzins bis auf 60% herabgesetzt werden kann. 1968 wurde der Höchstsatz auf Fr. 12.50 erhöht. Diese Anpassung lag 10% unter dem ausgewiesenen Indexstand. Auf den 1. Januar 1977 wurde der Wasserzins auf Fr. 20.— angepasst, was die seit 1968 eingetretene Teuerung wiederum nur zum Teil ausgleicht. Ein voller Ausgleich nach Konsumentenpreisindex ergäbe heute einen maximalen Wasserzins von Fr. 22.50.

Rückläufige Wasserzinseinnahmen

Die Festsetzung der Höchstsätze für die Erhebung von Wasserzinsen berührt die vier wasserreichen, aber sonst wirtschaftlich benachteiligten Gebirgskantone sehr stark. Die Wasserzinsenerträge haben in den letzten fünf Jahren praktisch stagniert, während die Teuerung auf immer höhere Raten kletterte. Im Vergleich zu den kantonalen Steuererträgen sind die Wasserzinseinnahmen stark gesunken, im Fall des Kantons Uri auf die Hälfte.

Qualitätsstufen sind ungerecht

Gemäss Artikel 49 des Wasserrechtsgesetzes wird der Wasserzins vor allem für die im Sommer reichlich anfallenden Schmelzwasser auf 60% herabgesetzt. Damit erhalten ausgerechnet jene Regionen herabgesetzte Wasserzinse, die aus dem Wasserzins die grössten Nachteile tragen:

- Beeinträchtigung der Landschaft und der Bodennutzung,
- des Fischbestandes und der Ökologie,
- Verarmung der Vorfluter,
- Verminderte Reinigungskraft der fliessenden Gewässer.

Die Qualitätsstufen der Wasserkraft bewirken eine ungleiche Behandlung der Gebirgskantone gegenüber anderen Kantonen. Im Berggebiet befinden sich vor allem Speicherkraftwerke, deren Wasserkräfte wegen der zeitlich unregelmässigen Wasserführung nieder bewertet werden. Dabei ist die Speicherenergie die hochwertigste Energie, weil sie auf Abruf beziehbar ist, und die Staubecken regeln die Wasserführung für die unterliegenden Laufwerke.

10 Mio Franken Mindereinnahmen für die Gebirgskantone ...

Diese ungleiche Behandlung der aus Stauseen gewonnenen Wasserkräfte bedeutet für die Gebirgskantone Mindereinnahmen von jährlich etwa 10 Mio Franken. Praktisch werden für die aus einem Staubecken gewonnene Rohwasserkraft 25% weniger Wasserzinse entrichtet als für die gleiche in

einem Laufwerk genutzte Rohwasserkraft. Bei den Pumpspeicherwerken ist die Diskriminierung noch stärker.

... 0,05 Rappen für den Konsumenten

Gemäss Berechnungen des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) würde sich die Abschaffung der Qualitätsstufen beim durchschnittlichen Strompreis mit 0,05 Rappen pro Kilowattstunde auswirken oder mit fünf Promille. Wenn man sich vor Augen hält, dass sich eine Zinssatzänderung um ein Viertelprozent zehnmal stärker auswirkt, erkennt man, dass diese Belastung wohl durch eine Entlastung bei der Kapitalbeschaffung aufgefangen werden kann. Zudem liegt die Problematik künftiger Erhöhungen der Strompreise nicht beim Wasserzins, sondern bei der teuren Atomenergie!

Steuerliche Diskriminierung

Auch das geltende Steuerrecht begünstigt einseitig die Partnerwerke, weil die Speicherwerke zu Gestehungspreisen produzieren und liefern und deshalb keine Gewinne erzielen. Dagegen fallen die Gewinne bei den Verteilerwerken in den Verbraucherzentren an und werden auch dort besteuert. Den 35 Mio Franken Wasserzinseinnahmen im Jahr 1975 standen rund 600 Mio Franken Steuereinnahmen in den Verbraucherzentren gegenüber.

Revision des Wasserrechtsgesetzes nötig

Neben den ungerechten Qualitätsstufen und der steuerlichen Diskriminierung der Produzentenregionen stellt auch das immer wiederkehrende Tauziehen um den Wasserzins im Parlament eine unschöne Tatsache dar. In Zeiten des unstabilen Wachstums und der Teuerung verursachen gleichbleibende Wasserzinseinnahmen bei den Kantonen ein schwerwiegendes Zurückbleiben der Einnahmen. Eine Kompetenzübertragung an den Bundesrat oder eine Indexierung des Wasserzinsmaximums, wie dies die Regierungen der Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden in einer gemeinsamen Eingabe verlangt haben, könnte eine Milderung bringen.

Ebenso bilden sogenannte wohlerworbene Rechte, die unter dem Schutz der Eigentumsgarantie des Bundes stehen, einen Stein des Anstosses. Sie haben zur Folge, dass einzelne Kraftwerke heute einen völlig unbedeutenden Wasserzins bezahlen. Vor allem der Kanton Uri ist davon sehr stark betroffen. Er hat daher die Bundesverwaltung aufgefordert, diese Frage eingehend zu prüfen.

Die Berechnung des Wasserzinses stellt heute auf die Rohwasserkraft ab. Sie muss jährlich neu berechnet werden und benötigt einen erheblichen Aufwand für umfangreiche Messungen der schwankenden Wasserführung der genutzten Gewässer. Eine erste, allerdings geringe Vereinfachung ergäbe die Abschaffung der Qualitätsstufen. Eine wesentliche Vereinfachung der Berechnungsart ergäbe sich aber nur durch eine Umstellung von der direkten Berechnung der Wasserkraft auf eine andere Ausgangsgrösse, z. B. die Stromproduktion.

Auch die Steuerausfallentschädigung des Bundes, die seit 1968 Fr. 4.— für die ausgebaute Bruttopferdekraft im Jahr beträgt, empfinden die Gebirgskantone als ungenügend. Die angespannte Finanzlage des Bundes und seiner Regiebetriebe (SBB, PTT) lässt wohl kaum eine im Grundsatz gerechtfertigte Anpassung der Steuerausfallentschädigung zu. Im Rahmen des interkantonalen Finanzausgleichs soll hier ein Weg

zur Milderung der Härten gesucht werden.

Zur Förderung der Nutzbarmachung der Wasserkraft und damit zur Förderung der Industrialisierung unseres Landes hat der Bund ein Oberaufsichtsrecht auf diesem Gebiet erhalten. Die genannten Ziele einer staatlich geförderten Billig-Energie-Politik sind heute weitgehend erreicht: weitere Staukraft- und Laufkraftwerke können kaum mehr gebaut werden, und dem Industriebeschäft sind engere Grenzen gesetzt für die Zukunft. Die Frage, ob die bundesrechtliche Schranke, d. h. die Festsetzung eines Wasserzinsmaximums durch den Bund, noch rechtens sei, kann heute füglich bezweifelt werden. Dazu bedürfte es aber einer Änderung der Verfassung (Artikel 24bis, Absatz 6, letzter Satz BV).

Schlussfolgerungen

Diese kurze und grobe Orientierung über die Fragen um den Wasserzins und das Wasserrechtsgesetz hat gezeigt, dass die Grundlagen des Wasserrechts-

gesetzes neu überprüft werden sollten. So wie die Dinge heute liegen, sind die Nachteile für die Gebirgskantone enorm und vielfältig. Nach der Meinung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung (SAB) sollten die Qualitätsstufen der Wasserkraft abgeschafft werden und die Kompetenz zur Festsetzung des Wasserzinsmaximums in einem ersten Schritt an den Bundesrat übertragen werden. Die weiteren, schwierigen Fragen sollen durch die Verwaltung überprüft werden. In angemessener Frist soll in einer neuen Botschaft ein einfaches Berechnungsverfahren vorgeschlagen werden, und die Härten, die wegen der sogenannten wohlverworbenen Rechte entstehen, sind zu mildern, und die Steuerausfallentschädigung soll neu geregelt werden. Zur Energiepolitik und zur Industriepolitik der Kantone sollen Grundsätze erarbeitet werden. Auch müsste das bundesrechtliche Wasserzinsmaximum wohl allenfalls neu begründet werden.

Alfred Rey

Bankgeheimnis *(Wegleitung für die Praxis)*

Art. 47

BG über Banken und Sparkassen vom 8. November 1934, revidiert 11. März 1971.

«Wer ein Geheimnis offenbart, das ihm in seiner Eigenschaft als Organ, Angestellter, Beauftragter, Liquidator oder Kommissär einer Bank, als Beobachter der Bankenkommision, als Organ oder Angestellter einer anerkannten Revisionsstelle anvertraut worden ist oder das er in dieser Eigenschaft wahrgenommen hat,

wer zu einer solchen Verletzung des Berufsgeheimnisses zu verleiten sucht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Busse bis zu 50 000 Franken bestraft. Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Busse bis zu 30 000 Franken.

Die Verletzung des Berufsgeheimnisses ist auch nach Beendigung des amtlichen oder dienstlichen Verhältnisses oder der Berufsausübung strafbar.

Vorbehalten bleiben die eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen über die Zeugnispflicht und über die Auskunftspflicht gegenüber einer Behörde.»

Die genannten Personen sind verpflichtet, *alle wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse des Bankkunden* geheimzuhalten, die ihnen in Ausübung ihres Berufes zur Kenntnis gelangen. Die Geheimhaltungspflicht gilt auch nach Beendigung der amtlichen oder dienstlichen Tätigkeit.

1) Anspruch auf Auskunft haben:

- a) *aufgrund der Eigentumsverhältnisse*
 - der Alleineigentümer, Miteigentümer, Gesamteigentümer, Gläubiger,
 - der Drittpfandgeber über die sicher-

gestellte Schuldpflicht und den Pfandwert,

- b) *aufgrund der Nutzungsrechte*
 - der Nutzniesser,

- c) *aufgrund einer Anordnung im Testament oder Erbvertrag*
 - der Testamentsvollstrecker,
 - der eingesetzte Erbe,

- d) *aufgrund der Schuldverhältnisse*
 - der Schuldner, Solidarschuldner,
 - der Bürge über die verbürgte Verpflichtung,

- e) *aufgrund des Gesetzes*

- der gesetzliche Vertreter:
 - Inhaber der elterlichen Gewalt über freies Kindesvermögen,
 - Vormund über Mündelvermögen,
 - Beistand oder Beirat mit Vermögensverwaltung,
- der Liquidator einer ausgeschlagenen Verlassenschaft,
- die Konkursverwaltung,
- der Sachwalter im Nachlassverfahren, sobald die Nachlassstundung vom Richter genehmigt ist,
- der Ehemann über Frauenvermögen, jedoch ohne Sondergut der Frau, bei Güterverbindung und Gütergemeinschaft,
- der Richter im Bundesstrafprozess,
- der Richter im Bundeszivilprozess kann die Offenbarung erlassen, wenn das Interesse an der Geheimhaltung grösser ist als das Interesse an der Preisgabe,
- der Richter im kantonalen Strafpro-

zess in den Kantonen AG, AI, AR, BL, BS, FR, GE, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, SO, SG, TI, TG, UR, VS, ZG, ZH,

in NE können die zur Wahrung des Berufsgeheimnisses verpflichteten Personen das Zeugnis verweigern, soweit sie vom Berechtigten von der Geheimhaltungspflicht nicht entbunden werden,

in VD besteht keine Auskunftspflicht,

- der Richter im kantonalen Zivilprozess in den Kantonen AI, AR, BL, FR, GL, GR, LU, SH, SZ, SO, TI, TG, UR, VS, ZG, ZH,

in SG entfällt die Geheimhaltungspflicht, wenn der Zeuge zur Auskunfterteilung zugestimmt hat,

in NW kann die Auskunft verweigert werden, wenn der Richter die Zeugnispflicht nicht ausdrücklich verfügt.

Auskunftspflicht gegenüber Behörden bedeutet zugleich auch *Herausgabepflicht* für Akten.

Sind mehrere Personen oder Firmen *Solidargläubiger* (Erbengemeinschaft, einfache Gesellschaft, Gütergemeinschaft) oder *Solidarschuldner* (Bürgen, Erbengemeinschaft, einfache Gesellschaft, Gütergemeinschaft, während 2 Jahren solidarisch haftbar bei Geschäftsübernahme mit Aktiven und Passiven), so kann jede beteiligte Person ohne Zustimmung der übrigen über die Solidarposition Auskunft verlangen. Hat nur ein *Miteigentümer* seinen Anteil verpfändet, so darf den andern Miteigentümern keine Auskunft erteilt wer-

den. Steht ein Sparheft im Miteigentum der Ehegatten, so haben beide Anspruch auf Auskunft über das gesamte Guthaben.

Bei *geschiedenen Ehen* ist nur derjenige Elternteil über Kindesvermögen auskunftsberechtigt, dem die elterliche Gewalt zugesprochen worden ist.

Eine Auskunftspflicht gegenüber dem Richter bzw. Untersuchungsrichter besteht bloss, wenn sich das Verfahren nach der Zivil- oder Strafprozessordnung richtet. An *Polizeiorgane* dürfen ohne nachweisbare Ermächtigung des Richters bzw. Untersuchungsrichters keine Auskünfte erteilt werden.

Im nicht richterlichen, d. h. im blossen *Administrativstrafverfahren*, z. B. vor der Steuerbehörde, muss mangels Anwendung der Strafprozessordnung jede Auskunft verweigert werden.

Verlangt ein fremder Kanton Auskunft, so hat er an den Sitzkanton der Bank ein Rechtshilfesuch zu stellen. Die Auskunft kann dann aber nur gewährt werden, wenn eine Auskunftspflicht in beiden Kantonen besteht.

Gegenüber einer ausländischen Behörde ist jede Auskunft ohne Vollmacht zu verweigern.

2) Auskunft aufgrund einer Vollmacht

Wer kein unmittelbares Auskunftsrecht hat, d. h., wer sein Auskunftsrecht nicht direkt aus dem Gesetz oder aus dem Verfügungsrecht oder Verpflichtungsgeschäft ableiten kann, muss der Bank eine schriftliche Originalvollmacht übergeben. Beglaubigte Fotokopien sind zulässig. Nicht beglaubigte Fotokopien können geduldet werden von

den der Aufsicht unterstehenden praktizierenden Rechtsanwälten, Notaren und von Behörden.

Die Vollmacht ist genügend, wenn sie wenigstens von einem Mitberechtigten ausgestellt worden ist. Da jeder Erbe ohne Zustimmung der übrigen Anspruch auf Auskunft hat (BGE 89 II 93), genügt die Vollmacht eines einzigen Miterben.

Ohne Vollmacht darf die Bank keine Auskunft geben an z. B.:

- Treuhänder, Steuerberater,
- Verwaltungsbehörden,
- Ehefrau über Mannesvermögen bei Güterverbindung,
- Ehemann über Frauenvermögen bei Gütertrennung und Sondergut der Ehefrau,
- Ehefrau über Mannesvermögen bei Gütertrennung,
- kantonale Richter in den Kantonen.
Strafprozess: VD, NE (unter Vorbehalt),
Zivilprozess: AG, BE, GE, NE, OW, SG (nur wenn Berechtigter nicht zugestimmt), VD, NW (wenn Richter nicht verfügt),
– übrige Dritte.

3) Anmeldung von Bank-Forderungen und -Schulden im Konkurs, Nachlass und öffentlichen Rechnungsruf

Da der Schuldner oder Erbe diese Inventarisierung verursacht, dürfen und müssen ohne weitere Vollmacht alle Guthaben und Schulden, die bei einer Bank plaziert sind, innert nützlicher Frist angemeldet werden. Für die ge-

wöhnliche Inventarisierung ohne öffentlichen Rechnungsruf anlässlich eines Todesfalles dürfen ohne Vollmacht keine Angaben gemacht werden.

4) Arrest und nachfolgende Pfändung

Wird Kundenvermögen mit Arrest belegt, so ist dem Vollzugsbeamten keine Auskunft zu erteilen. Intern wird aber der Arrestbefehl trotzdem unter Anzeige an den Kunden vollzogen.

Im Falle der provisorischen Pfändung von Vermögen des Schuldners bei einer Bank kann der Gläubiger die zwangsweise Öffnung des vom Schuldner gemieteten Tresorfaches verlangen (BGE 102 III 6 ff.).

5) Interessenskollision

Ist eine Organperson einer Bank zugleich Mitglied einer Steuerkommission, so hat sie einerseits das Bankgeheimnis zu wahren und andererseits die Interessen der Steuerkommission wahrzunehmen. Die betreffende Person gelangt somit in einen persönlichen Interessenskonflikt. Muss das Steuerkommissionsmitglied aufgrund des Steuergesetzes lediglich Informationen abgeben, die es als Amtsperson gewonnen hat, so ist die Doppelfunktion (Bankorgan/Steuerorgan) rechtlich noch vertretbar, im übrigen aber unklug. Hat das Steuerkommissionsmitglied der Steuereinschätzungsbehörde alle privaten und amtlichen Wahrnehmungen zur Verfügung zu stellen, so ist die Doppelfunktion unverantwortlich, und es muss die Konsequenzen ziehen, indem es eine Funktion aufgibt. *Ki*



Begriffe des Geld-, Bank- und Börsenwesens der Schweiz

Vor kurzem ist im Ott-Verlag in Thun die dritte, völlig neu überarbeitete Auflage des

«Handbuch des Geld-, Bank- und Börsenwesens der Schweiz»

herausgekommen. Prof. Dr. E. Albisetti, Dr. D. Bodmer, Dr. M. Boemle, Dr. M. Gsell und E. Rutschi legen als Herausgeber dieses Handbuches mit Hilfe einer grossen Zahl fachkundiger Persönlichkeiten aus den verschiedenen Bereichen ein für viele im Bankfach Tätige nützliches Nachschlagewerk vor. Das in leichtverständlicher Sprache verfasste einzige schweizerische Banklexikon ist praxisnah geschrieben und vermag nicht nur Fachleute anzusprechen, sondern vermittelt auch interessierten Laien wissenswerte Erläuterungen zu bekannten und weniger bekannten Begriffen aus der Welt des Geld-, Bank und Börsenwesens der Schweiz. Auf 646 Seiten werden 2373 Stichworte behandelt.

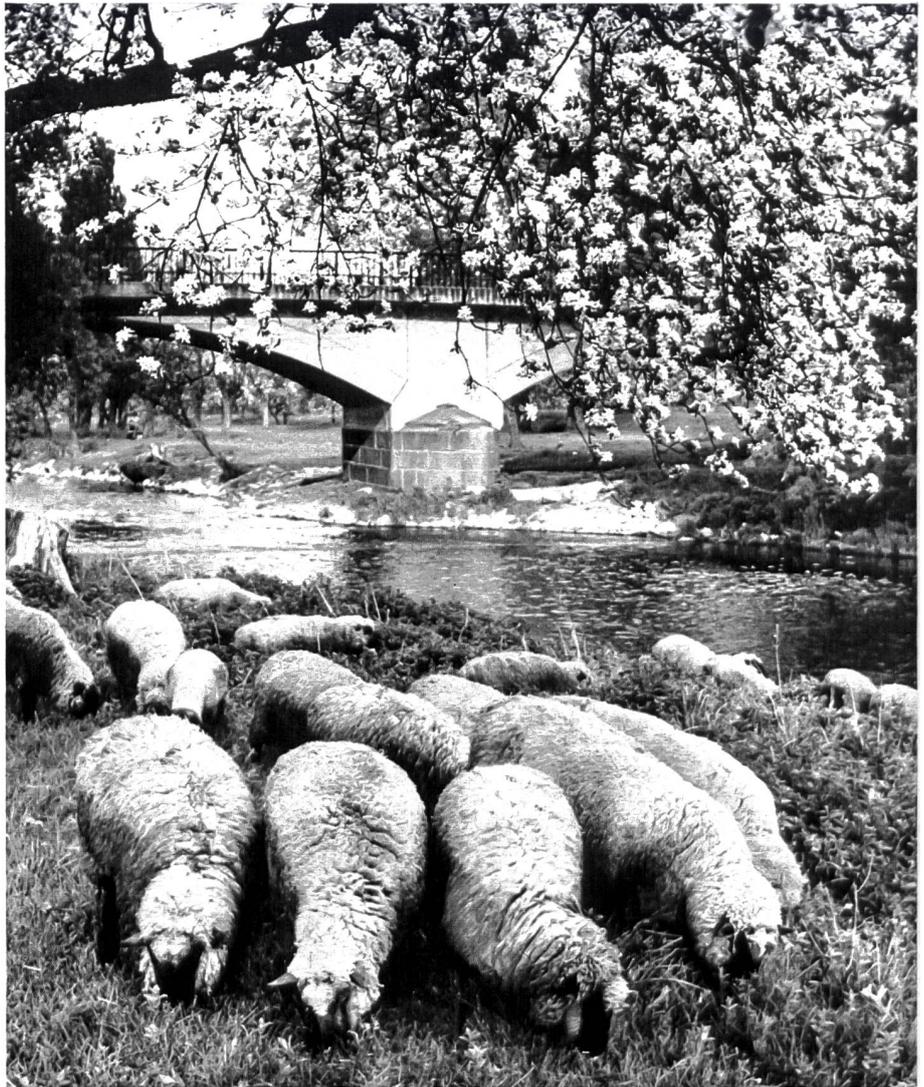
Das Handbuch ist in den Buchhandlungen zum Preis von Fr. 118.— erhältlich.

Der Ott-Verlag hat in verdankenswerter Weise, nach Rücksprache mit den fünf Hauptautoren, der Redaktion des «Schweizer Raiffeisenbote» die Genehmigung erteilt, in loser Folge eine Anzahl Artikel unter der Rubrik «Begriffe des Geld-, Bank- und Börsenwesens» zu veröffentlichen.

Im Frühling häufen sich jeweils die Generalversammlungen. In der Berichterstattung ist bei grösseren Aktiengesellschaften vielfach vom sogenannten *Depotstimmrecht der Banken* die Rede.

Was versteht man darunter?

Unter Depotstimmrecht versteht man das Stimmrecht, das eine Bank an der Generalversammlung einer AG aufgrund von Aktien ausübt, die ihr nicht selbst gehören, sondern ihr von Dritten zur Aufbewahrung und zur Verwaltung oder zu Pfand übergeben worden sind. ZGB Art. 905 bestimmt allerdings, dass die Aktien durch den Aktionär und nicht etwa durch den Pfandgläubiger zu vertreten seien. Das Stimmrecht als wichtigstes persönliches Mitgliedschaftsrecht soll grundsätzlich dem Eigentümer der Aktien zustehen. Das Gesetz will hierdurch lediglich eine andere Auslegungsmöglichkeit ausschliessen, keineswegs aber verhindern, dass mittels Parteiabrede dem Pfandgläubiger die Vertretungsmacht zugestanden wird. Trotz der Polemik gegen das Bankenstimmrecht kann gesagt werden, dass es sich wirtschaftlich als wertvoll erweist, vor allem in Fällen, wo mit seiner Hilfe das Quorum bei Generalversam-



lungen erzielt werden kann, kümmert sich doch die grosse Masse der Aktionäre in der Regel wenig um die Generalversammlungen.

Die Bank hat das Depotstimmrecht stets im Interesse des Klienten auszuüben. Andernfalls kann sie schadenersatzpflichtig werden. Obwohl die übliche generelle Vertretungsvollmacht für alle deponierten Aktien und sonstigen Urkunden des Gesellschaftsrechts und alle ordentlichen und ausserordentlichen Versammlungen Gültigkeit hat, wird sie in der Regel von den Banken nur bei Vorliegen von ordentlichen Traktanden in Anspruch genommen. Bei ausserordentlichen Geschäften, wie wichtigen Statutenänderungen, Kapitalerhöhungen und -reduktionen, Fusionen, Liquidationen usw. pflegen die Banken ihre Klienten zu orientieren und für die betreffende Versammlung eine spezielle Vertretungsvollmacht einzuholen. Sofern der Aktieneigentümer nichts Gegenteiliges verlangt, stimmt die Bank für die Anträge des Verwaltungsrates, weil anzunehmen ist, dass diese im Interesse des Daueraktionärs

liegen. Wenn der Depotkunde den Anträgen der Verwaltung opponiert, soll die Bank gemäss einer Empfehlung der Schweizerischen Bankiervereinigung diese Instruktion befolgen oder dem Klienten eine Eintrittskarte beschaffen, damit dieser seine Meinung persönlich oder durch Vollmachterteilung an einen Dritten zum Ausdruck bringen kann. Verzichtet der Depotkunde auf die persönliche Teilnahme oder die Bevollmächtigung einer Drittperson, hat sich die Bank für die betreffende Aktie der Stimme zu enthalten. Die Vertretungsvollmacht ist seitens des Klienten jederzeit widerrufbar. Die Banken üben sie denn auch nur aus, sofern der Vollmachtgeber die Vertretung nicht selbst vornimmt. Der ermächtigten Bank obliegt keine Pflicht zur Vertretung der sich in ihrem Besitz befindenden Wertpapiere. Zusammenfassend kann man sagen, dass es sich beim Depotstimmrecht um eine auftragsähnliche Ermächtigung der Bank zur Stimmrechtsausübung handelt: die Bank kann, braucht aber nicht die Aktien zu vertreten.

Die Ecke der Verwalterinnen und Verwalter

Bei der Auswahl der verschiedenen Arten von Bankeinlagen ist die Zinsvergütung allein nicht immer der springende Punkt.

Gegen Ende Januar dieses Jahres hat ein inländisches Bankinstitut einen – was die Zinsvergütung auf Hefteinlagen und die typographische Gestaltung betrifft – ansprechenden Werbeprospekt an sämtliche Haushaltungen seines Kantons gesandt. Das ist natürlich sein gutes Recht. Einige der darin enthaltenen Leitgedanken sind allerdings nicht gerade neu und der Kundschaft unserer Raiffeisenkassen und -banken denn auch längst bekannt. Allerdings sind diesen jene 500 Einleger mit einem Kapital von (nur) Fr. 400.– genauso lieb und wert und werden daher auch mit der gleichen Sorgfalt und Aufmerksamkeit bedient wie die fünf «Glücklicheren» mit einem Guthaben von Fr. 10 000.– und mehr. Und trotz der Mehrarbeit, welche die vielen kleinen Konti verursachen, machen sich unsere Institutionen eine Ehre daraus, für dieselbe Anlagekategorie auch heute noch den gleichen Zinssatz anzuwenden. Dies entspricht unsern genossenschaftlichen Grundsätzen, die immer wieder den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Ob arm oder reich, ob aus einflussreichen oder bescheidenen Kreisen stammend, alle Kunden haben Anrecht auf ein und dieselbe vorteilhafte Verzinsung ihrer Ersparnisse, ganz gleich, wie hoch sie auch sein mögen. Im Gegensatz dazu verspricht der erwähnte Prospekt einen Zinssatz von ...% bis ...%, d. h., je höher das Guthaben, je höher ist auch der Zinssatz. Nun, das ist ja schliesslich auch ein Standpunkt.

Etwas anderes jedoch hat unsere Aufmerksamkeit angezogen. Die angebotenen hohen Zinssätze für diese Einlagehefte gelten für relativ kurzfristige Anlagen, kann der Kunde hier doch bis zu Fr. 5000.– im Monat beziehen, und zwar ohne vorherige Kündigung. Und der niedrigste dieser Zinssätze war in jenem Zeitpunkt um ein ganzes Prozent höher als jener, welcher von soliden Banken (wie z. B. unserer Zentralbank) für Kassaobligationen mit einer Laufzeit von 7–8 Jahren angeboten wurde. Der höchste war sogar um ganze zwei Prozente höher als derjenige für Jugend- und Vorsorgesparhefte, wobei bei den letzteren bis zum 60. Altersjahr jeweils nur Fr. 5000.– im Jahr ohne Kündigung bezogen werden dürfen.

Wir möchten beifügen, dass aus diesen Feststellungen allein keine Zweifel über die Solidität dieses Institutes abgeleitet

werden sollen oder dürfen. Aber, wie jedes andere Unternehmen muss auch das Bankgeschäft rentabel sein. Es gibt ja nicht nur die Dividenden zu bezahlen, auch die immer mehr in die Höhe flitzenden Unkosten und Steuern müssen berappt werden, und ausserdem muss das Eigenkapital verstärkt und müssen Reserven gebildet werden. Und wenn wir aus der von der Schweizerischen Nationalbank im November 1976 herausgegebenen Publikation «Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1975» entnehmen, dass die Zinsmarge im Hypothekengeschäft nur 0,94% betrug, so darf ohne jegliche Diskriminierungsabsicht der Schluss gezogen werden, dass bei solchen Zinslasten entsprechende Einnahmen – in Form von Debitorenzinsen und Kommissionen – notwendig sind, um auf die Rechnung zu kommen. Oder mit anderen Worten: bei dieser Gläubiger-Zinsfusskonstellation müssen wohl oder übel Anlagen gefunden werden, die naturgemäss ertragreicher, aber auch risikoträchtiger sind als das Grundpfandgeschäft im allgemeinen oder die Hypothekendarlehen und Kredite unserer Raiffeisenkassen im besonderen.

Erwähnen wir noch, dass in diesem Zirkular lediglich von Einlageheften die Rede ist; also handelt es sich nicht um die durch gesetzliches Privileg zusätzlich geschützten Sparhefte.

Zweck dieser Zeilen kann es niemals sein, die Einlegerschaft unserer Landgemeinden den städtischen Bankinstituten abspenstig zu machen. Wir möchten damit nur jene Kreise, die bis heute unseren Spar- und Kreditgenossenschaften so viel Vertrauen geschenkt haben, daran erinnern, dass die etwas bescheidener verzinsten Gelder, die sie diesen Institutionen anvertrauen, in erster Linie wieder jenem Geschäftskreis zur Verfügung gestellt werden, der diese Ersparnisse produzierte, und dass die Finanzierung der Hypothekar-, Investitions-, Betriebs- und Kleinkredites unserer ländlichen Bevölkerung stark beeinträchtigt wäre, wenn diese dorf- und gemeindeeigenen Kassen nicht mehr auf die Ersparnisse aus ihrer Mitte zählen könnten. Auch wenn die bei ihnen getätigten Anlagen nicht immer die höchste Rendite garantieren, so dienen sie in erster Linie der Befruchtung der örtlichen Wirtschaft und erfüllen somit eine eminent ökonomische und soziale Aufgabe. Und dass die Raiffeisenkassen und -banken eine optimale Sicherheit für die ihnen anvertrauten Gelder bieten, haben sie in einer mehr als 75-jährigen – trotz Krisen- und Kriegszeiten – rückschlagsfreien Entwicklung immer und immer wieder bewiesen.

Eine Tatsache...

Am 24. Januar d. J. haben wir die nachstehende Meldung aus einer Aargauer Tageszeitung herausgepickt:

«40 000 Franken mit Depositenheft ergaunert. Betrügerische Hausfrau.

Eine Winterthurer Hausfrau im Alter von 21 Jahren hat sich des Betruges über 40 000 Franken schuldig gemacht. Sie änderte ein Depositenheft mit einer Einlage von 5 Franken auf 70 280 Franken ab, sprach auf einer Bank vor und erhielt gegen Hinterlegung des Heftes ein Darlehen von 40 000 Franken, angeblich für einen Landkauf bestimmt. Mit dem Geld wurden Schulden beglichen. Ein Rest von 13 000 Franken wurde bei der Hausfrau und ihrem Ehemann sichergestellt.»

... und eine Meinung

«Ja, ist denn das die Möglichkeit!» hätte unsere selige Grossmutter ausgerufen. Auch wir, als ehemaliger Revisor und Schalterbeamter, hatten zuerst etwas Mühe, diese toll-dreiste Geschichte, so wie sie präsentiert wird, zu verkraften. Da uns bis heute keine Berichtigung unter die Brille fiel, müssen wir wohl oder übel annehmen, dass diese Transaktion sich ungefähr so abspielte: Nach geglückter Umwandlung des Saldos (oder einer Einlage) von nur Fr. 5.– in ein Kapital von sage und schreibe Fr. 70 280.– ging unsere 21jährige (der Jugend gehört die Welt!) Dame zur Bank XY. Frisch frisirt, verführerisch duftend und entsprechend aufgetakelt, schob sie vermutlich mit einer souverän gelassenen Geste besagtes Heft durch den winzigen Spalt unter der kugelsicheren Glaswand dem Bankbeamten zu und erklärte ihr Anliegen. «Ich sollte sofort einen Vorschuss von Fr. 40 000.– gegen Hinterlage dieses Heftes haben.» Nach Angabe des Zweckes einerseits (Landerwerb), Überprüfung der Unterlage und Unterzeichnung des unentbehrlichen Schuldscheines mit Grundpfandverschreibung andererseits war die Sache im Nu perfekt. Die Zeitungsmeldung sagt nichts über die eventuell erforderliche Zustimmung des Ehemannes, so dass auch noch angenommen werden darf – bis zum Beweis des Gegenteils –, unsere Kundin habe sich entweder als Fräulein, als Geschiedene oder sogar als eine in Gütertrennung lebende Ehefrau ausgegeben. Und «zack, zack!» schon lagen die 40 «Riesen» griffbereit vor ihr. Das ist unsere urpersönliche Art der Auslegung, die auf einer Portion Phantasie beruht – wir wissen es! Aber immerhin, so wie die Zeitungsmeldung

abgefasst ist, kann man ohne weiteres darauf schliessen, dass es doch relativ leicht war, zu diesen Fr. 40 000.– zu kommen.

Bei einer unserer Raiffeisenkassen oder -banken hätte sich — aufgrund der Erfahrungen und des durch den Verband anlässlich der Revisionen und an Instruktionkursen und Seminarien vermittelten Wissens — der Vorfall eher folgendermassen entwickelt:

Nach Anhören des bestrickenden «Vis-à-vis» (man ist ja sprachgewandt in der Branche) — denn nach unsern Kenntnissen über Männerseelen scheint es mit beinahe hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen zu sein, dass es sich um das forsche Auftreten einer resoluten Megäre gehandelt hat — hätte wahrscheinlich auch ein Raiffeisen-Verwal-

ter die grundsätzliche Zustimmung kaum verweigern können. Jedoch... er hätte u. a. noch hinzugefügt: «Wir werden die notwendigen Papiere vorbereiten. Die Auszahlung erfolgt nach Unterzeichnung der Akten und nach Eingang der «Bestätigung der Verpfändungsanzeige» der Schuldnerbank.» Ein solches Schriftstück ist in der Regel wie folgt verfasst:

«Im Sinne von Art. 900 Abs. 2 ZGB wurden Ihnen faustpfandrechtlich hinterlegt Depositenheft Nr. unserer Bank, lautend auf von Fr.»

*Wir nehmen von dieser Verpfändung Kenntnis und bestätigen die Richtigkeit des vorerwähnten Forderungsbetrages.
Ort und Datum:*

Bank XY»

Durch die Ankündigung dieser Rückfrage bei der Schuldnerbank hätte die Gelegenheit bestimmt schon bei der ersten Kontaktaufnahme einen ganz andern Verlauf genommen. Unter irgendeinem Vorwand (nochmalige Besprechung des ganzen Problems mit dem Eheliebsten usw. usw.) hätte sich die potentielle Kundin mit ziemlicher Sicherheit schleunigst entfernt.

Sei dem nun, wie es wolle... Vielleicht gehören wir immer noch in die Kategorie der verknöcherten, «ewig Gestrigen», die von einer modernen Geschäftsführung — Pardon: Management (natürlich) — keine blasse Ahnung haben. Aber immerhin... so leicht hätten wir uns nicht erwischen lassen!

Ihr «altmodischer» -pp-

Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung

In dieser Rubrik weist die Zentralbank grössere Guthaben aus, z. B. am

30. 6. 76 82 Mio Fr.
31. 12. 76 23 Mio Fr.

Darf die Zentralbank ungedeckte Darlehen gewähren? Diese Frage wurde kürzlich an uns gerichtet.

Ja, denn Art. 25 der Verbandsstatuten lautet:

«Die Betriebsmittel der Zentralbank werden vor allem verwendet:

- a) Zur Bildung angemessener Liquiditätsreserven...
- b) Für Vorschüsse an die Raiffeisenkassen
- c) Für Darlehen und Kredite an...
... Genossenschaftsverbände sowie an Gesellschaften von regionaler oder überregionaler Bedeutung

d) Für gedeckte Darlehen und Kredite an natürliche und juristische Personen

e) Für Beteiligungen...

Mit andern Worten: Für Darlehen und Kredite an natürliche und juristische Personen ist Deckung vorgeschrieben, nicht aber für Genossenschaftsverbände sowie Gesellschaften von regionaler und überregionaler Bedeutung. R



Ehegüterrecht schweizerischer Ehegatten in Australien

(entnommen aus der Zeitschrift «Beurkundungs- und Grundbuchrecht», 57. Jahrgang, Seite 364)

In Australien — wie in allen Commonwealthstaaten — gilt die Gütertrennung als normaler (gesetzlicher) Güterstand. Dieser Güterstand ist auch auf schweizerische Ehegatten anwendbar, die in Australien ihren Wohnsitz und keinen Ehevertrag abgeschlossen haben (Anliker, Erbrechtliche Verhältnisse, Aarau 1933, S. 210; Rouast, Le régime matrimonial légal dans les législations contemporaines, Paris 1957, S. 49f.; Martindale-Hubbel, Law Directory, vol. IV, Australia Law Digest, unter «Husband and Wife», Summit/New Jersey 1960).

Justizabteilung, 17. Februar 1964 (VPB 1964—1965 Nr. 61).
(Übersetzt Ki)

Auf die Erbfolge eines in der Schweiz domizilierten Ausländers anwendbares Recht; *professio iuris*

(entnommen aus der Zeitschrift «Beurkundungs- und Grundbuchrecht», 57. Jahrgang, Seite 364f.)

1. Nach Art. 22 Abs. 32 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1891 betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter (NAG) kann ein Ausländer, der in der Schweiz wohnt, durch letztwillige Verfügung oder durch Erbvertrag die Erbfolge in seinen Nachlass dem Recht seines Heimatstaates unterstellen. Die Unterstellung unter das Heimatrecht muss eine ausdrückliche sein. Es genügt also nicht, dass die einzelnen letztwilligen Anordnungen dem Heimatrecht entsprechen. Der Erblasser muss vielmehr in seiner letztwilligen Verfügung ausdrücklich erklären, dass er seinen Nachlass dem Heimatrecht unterstelle.

2. Die Unterstellung unter das Heimatrecht betrifft nur das materielle Erbrecht, soweit es die Berufung zur Erb-

schaft und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen regelt. Nach dem materiellen Heimatrecht ist somit zu beurteilen, welches die gesetzlichen Erben und ihre Erbquoten sind, wie weit die Testierfreiheit geht, wer Anrecht auf einen Pflichtteil hat, wieviel dieser beträgt und wie er berechnet wird. In bezug auf das Erbrecht an Liegenschaften in der Schweiz ist diesfalls auch das Heimatrecht massgebend.

3. Die Unterstellung unter das Heimatrecht betrifft hingegen nicht die sogenannte formelle Nachlassbehandlung. Sofern die Erbschaft in der Schweiz eröffnet wird, können die schweizerischen Behörden nur die eigenen Verfahrensvorschriften anwenden. Schweizerisches Recht gilt also für die Siegelung, die Inventarisierung, die Testamentseröffnung, die Erbschaftsverwaltung, die Liquidation des Nachlasses, das Teilungsverfahren usw.

Justizabteilung, 3. Dezember 1965 (VPB 1965—1965 Nr. 65). Ki

Generalversammlungen

Die Einsendungen der Raiffeisenkassen werden entsprechend dem Eingangsdatum publiziert. Der redaktionelle Teil hat jedoch Vorrang. Aus diesem Grund ist es nicht immer möglich, die Berichte in der nächstfolgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Der Platz ist zudem beschränkt. Daher bitten wir im Interesse aller Kassen, die Berichte nur auf das Wesentliche zu beschränken und möglichst kurz zu halten.
Die Red.

Aadorf TG

Eine sehr grosse Mitgliederzahl fand sich zur 62. Generalversammlung im «Linden»-Saal, Aadorf ein. Präsident Fritz Ammann wies in seinem Jahresbericht kurz auf die markantesten Faktoren hin, welche dem vergangenen Jahr zu einem der bisher besten Jahresabschlüsse verhalfen. Der Vorsitzende liess schliesslich zu Ehren der sieben im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder eine Gedenkminute einschalten. Seinen Kollegen im Vorstand und im Verwaltungsrat wie dem Ver-

walter und seinem Personal dankte er für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahre. Verwalter Georg Eisenring liess einige Zahlenvergleiche sprechen. Die Bilanzsumme erreichte einen neuen Höchststand von rund 33,129 Mio Fr. oder rund 8% mehr als im Vorjahr. Trotz sinkender Zinssätze waren auch bei den Obligationen und bei den Sparheften erhebliche Zunahmen zu verzeichnen. Die insgesamt 2862 Sparhefte weisen einen durchschnittlichen Bestand von je 6305 Fr. auf! Sehr erfreulich sei die ausge-

zeichnete Zahlungsmoral der Kunden: Zum Jahresende sei überhaupt kein Franken an ausstehenden Zinsen zu verzeichnen gewesen!

Die Verwirklichung der finanziellen Autonomie im Gemeindebereich sei nach wie vor ein grosses Anliegen der Raiffeisenbewegung. Die Liquidität sei zurzeit ausserordentlich gut, und es bestehe eine grosse Bereitschaft zur Gewährung von Hypotheken. Nebst den auf vergangenen Monatsanfang ergangenen Zinssenkungen sei auf Mitte des Jahres nochmals eine solche zu erwarten.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Otto Eberhart, verdankte die gute Geschäftsführung und liess die vorliegende Jahresrechnung 1976 von der Versammlung genehmigen.

Es folgte die Neuwahl des gesamten Vorstandes und des Aufsichtsrates für eine weitere 4jährige Amtsperiode. Alle bisherigen Funktionäre erhielten erneut ohne Gegenstimmen das Vertrauen der Genossenschafter.

Aktuar Karl Höpli wurde für seine 30jährige Mitarbeit im Aufsichtsrat und im Vorstand geehrt. Vizepräsident Niklaus Breitenmoser durfte dem Vorsitzenden Fritz Ammann für 20jährige Arbeit im Vorstand, davon während acht Jahren als Präsident, gratulieren. Mit grossem Applaus schloss sich die Versammlung diesen Gratulationen an. Zum Abschluss wies der Vorsitzende nochmals auf die einmalige Gelegenheit hin, jetzt die Situation zur Vertiefung der geschäftlichen Beziehungen mit der Raiffeisenbank zu nutzen. Noch nie sei die Gelegenheit günstiger gewesen, sich um ein Eigenheim zu bemühen! Fundierte Gesuche um Hypothekendarlehen würden sehr wohlwollend geprüft, das gleiche gelte aber auch für Renovationsdarlehen!
-e-

Alpnach OW

Unter dem Vorsitz von Präsident Alfred Kiser versammelten sich am 26. Februar über 200 Mitglieder im Restaurant Pfistern in Alpnach zur ordentlichen Generalversammlung. Nach dem Begrüssungswort durch den Präsidenten und der

Schulungsinformation

Am 17./18. Mai 1977 findet ein **Spezialkurs**

für hauptamtliche Verwalterinnen / Verwalter und Schalterbeamte statt.

Die persönlichen Einladungen sind erfolgt. Weitere Interessenten wollen das Anmeldeformular anfordern.

Sekretariat

Wahl von 3 Stimmzählern wurden die im vergangenen Jahr in die Ewigkeit aberberufenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen geehrt. Das Protokoll von Aktuar Albert Leupi wurde von der Versammlung diskussionslos genehmigt.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident abschliessend das vergangene Rezessionsjahr. Er dankte seinen Kollegen vom Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit und erwähnte auch die vorbildliche Zusammenarbeit des Verwalters mit der Kundschaft.

Im Jahresbericht des Verwalters Niklaus Bleiker wurde der erfreuliche Abschluss etwas näher erläutert. So hat die Bilanzsumme um über 10% auf nicht ganz 19 Mio zugenommen, der Umsatz ist sogar um über 30% auf 43 Mio gestiegen. Einem Anstieg der Sparkassen-Guthaben auf 1,6 Mio steht eine Verminderung der Obligationen um 10000 Fr. gegenüber, was durch die höheren Sparkassen-Zinssätze erklärt werden kann. Der Verwalter führte aus, dass sämtliche eingegangenen Gelder wieder in der Gemeinde angelegt werden konnten, was wohl auf die niedrigen Hypothekenzinssätze zurückzuführen sei. Mit dem Dank an Vorstand und Aufsichtsrat schliesst der Verwalter seinen gut abgefassten Bericht, der mit Applaus genehmigt und vom Präsidenten verdankt wird.

Im Bericht des Aufsichtsrates wird auf die Tätigkeit dieses Rates hingewiesen. In verschiedenen Kontrollen während des Jahres sei festgestellt worden, dass die Buchführung einwandfrei sei. Es wurde beantragt, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, die Anteile mit 5% zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu gewähren. Alle Anträge werden ohne Gegenstimme genehmigt.

Anschliessend werden vom Präsidenten die Demissionen bekanntgegeben. Josef Odermatt und Alfred Kiser sowie der leider verstorbene Anton Durrer müssen ersetzt werden. Es werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt: August Gasser, Theodor Küchler jun. und Heinz Barmettler. Als Präsidenten werden ebenfalls einstimmig gewählt: Albert Leupi im Vorstand und Alois von Atzigen im Aufsichtsrat. Der neue Präsident dankt für das ihm erwiesene Vertrauen und benützt die Gelegenheit, die beiden abtretenden Präsidenten mit einem Blumengebinde und einem Präsent zu verabschieden. Mit den besten Wünschen für die Zukunft der Raiffeisenkasse Alpnach und dem Dank für die Ehrung kann Präsident Alfred Kiser um 21.15 Uhr die speditiv verlaufene Sitzung schliessen. *-er*

Alterswil FR

Am 27. Februar begrüsst der Vorstandsobmann Johann Haymoz die Versammelten, verdankt das bekundete Interesse und bringt Verständnis für einige begründete Entschuldigungen. Den zwei 1976 Dahingegangenen wird durch ein kurzes Memento die übliche Ehre erwiesen.

Kassier Peter Stempfel hat lauter erfreuliche Dinge zu verkünden. Aus der Kassarechnung seien spartenweise die wichtigsten Ein- und Ausgänge festgehalten: Sparkasse: 2,9 Mio (1,7 Mio), Depositen und Einlagehefte 370 000 Fr. (261 000), Darlehen 417 000 Fr. (2,7 Mio), Kontokorrent 15,9 Mio (15,2 Mio), Zinsen 656 000 Fr. (530 000). Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von 30 800 Fr. aus. Hiezu ist zu bemerken, dass der im Kassengebäude investierte Betrag von 523 000 Fr. einen Zinsausfall von rd. 25 000 Fr. bewirkt hat. So betrachtet darf das rein materielle Jahresergebnis vollauf befriedigen.

Aus der Gesamtrechnung sind von Interesse: Jahresumsatz 41,3 Mio und die Bilanz von 13,2 Mio. Die entsprechenden Zahlen vom Vorjahr: 25,8 Mio und 11,4 Mio.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Meinrad Schaller, dankt dem Kassier und dem Vorstand für umsichtige und getreue Verwaltung und schlägt der Versammlung die 5%ige Verzinsung der Anteilscheine, die Annahme der Rechnung und die Entlastung der verantwortlichen Organe vor. Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses findet die Jahresversammlung wie üblich ihren Abschluss. *ms.*

Andwil SG

Der Raiffeisenbank mit ihren 352 Genossenschaftsmitgliedern war wiederum ein gutes Geschäftsjahr beschieden, hat sich doch die Bilanzsumme auf rund 30 Mio Franken ausgeweitet. In 34 662 Tagebuchposten sind Fr. 142 659 093.95 umgesetzt worden. Durch Zuweisung des erarbeiteten Reingewinnes von Fr. 79 275.48 sind die Reserven auf Fr. 939 535.93 angestiegen. Diese bedeuten mit dem Anteilscheinkapital und der Nachschusspflicht eine sehr beachtliche Eigenkapitalbasis. Gemäss Liquiditätsausweis übertreffen die leicht verwertbaren Aktiven von Fr. 3 857 500.— die bankengesetzlichen Anforderungen um das Doppelte.

Am 5. März tagte die 74. ordentliche Generalversammlung unter der Leitung von Vorstandspräsident Hans Schai bei vollbesetztem «Sonnental»-Saal, umrahmt von dankbar aufgenommenen Liedervorträgen des Männerchors. Nach pietätvollem Gedenken der seit Jahresfrist verstorbenen Mitglieder erfolgte eine speditive Erledigung der geschäftlichen Traktanden, aufgelockert durch gediegene und ansprechende Berichterstattungen. Mit besonderer Genugtuung wurde der bald vollendete Erweiterungs- und Umbau erwähnt, womit der bedrückenden Raumnot abgeholfen und zeitgemässe Arbeitsverhältnisse und Sicherheitsbedingungen geschaffen werden.

In einmütiger Zustimmung zu den Anträgen des Aufsichtsrates wurden Rechnung und Bilanz genehmigt, eine 6%ige Verzinsung des Anteilscheinkapitals beschlossen und den Verwaltungsorganen, speziell dem Verwalterehepaar Schwendemann, dankbare Anerkennung gezollt. Bezüglich der fälligen Bankbehörden-Erneuerungswahl beliebte eine Zurückstellung auf nächstes Jahr.

Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses und einem präsidialen Dankeswort, verbunden mit dem Appell zu weiterer fruchtbringender Zusammenarbeit und zu reger Mitgliederwerbung im Familien- und Bekanntenkreis im Hinblick auf die bevorstehende 75-Jahr-Feier, fand die harmonisch verlaufene Tagung ihren Abschluss. *H. L.*

Balsthal SO

Zur Behandlung des 64. Geschäftsberichtes fanden sich am 12. März 250 Genossenschaftler im Hotel Kreuz ein. Die Konkordia eröffnete die Versammlung mit zwei schmissigen Vorträgen, worauf Vorstandspräsident Josef Brunner einen allseitigen Willkommgruss entbot und der Freude über den vermehrten Versammlungsbesuch des zarten Geschlechtes Ausdruck gab. Mit Genugtuung konnte er von einer beachtlichen Weiterentwicklung im verflorbenen Jahre berichten, die an die Behörde allerdings sehr grosse Probleme, speziell hinsichtlich der Zinsfussgestaltung, brachte. Als wichtiges Ereignis erwähnte er besonders den Erwerb einer kasseneigenen Liegenschaft in sehr günstiger Lage an der Goldgasse. Damit ist die Verwirklichung eigener Kasserräumlichkeiten in greifbare Nähe gerückt. Verwalter Albert Jäggi bezeichnete die im letzten Jahre erzielten beachtlichen Erfolge als die Früchte des grossen Vertrauens unserer Mitglieder und Kunden, was sich nicht nur in der Bilanz, sondern auch im Zuwachs von 50 Mitgliedern widerspiegelt, womit der Mitgliederbestand auf 528 angewachsen ist. Die Bilanzsumme konnte wiederum um nahezu 3 Mio gehoben werden und erreichte damit den Betrag von 25,4 Mio. Der Umsatz als Gradmesser für die Beanspruchung unserer Kasse durch die Mitglieder und Kunden erhöhte sich ebenfalls um 1,5 Mio auf 69,1 Mio. Die Sparkasse erreicht heute nicht weniger als 17 Mio und damit einen Zuwachs von 2,3 Mio gegenüber dem Vorjahr. Die Hypothekaranlagen haben sich ebenfalls um rund 2 Mio auf 18,1 Mio erhöht. Der mit Fr. 59 120.40 ausgewiesene Reingewinn fliessen den Reserven zu, die damit nahezu 700 000 Fr. betragen. Dem Präsidenten des Aufsichtsrates, Walter Hug, war es vorbehalten, Rechenschaft zu geben über den Stand der Kasse. Aufgrund zahlreicher Kontrollen durch die Aufsichtsorgane und bestärkt durch den Revisionsbericht des Verbandes konnte er den Anwesenden versichern, dass unsere Kasse absolut ver-

trauenswürdig geführt wird. Die Beschlussfassung über Ertragsrechnung und Bilanz erfolgten denn auch einstimmig.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Versammlung folgte ein Kurzreferat von Walter Kamber, Bürgeramann, der die Anwesenden über die Kapitalbeschaffung in alter Zeit in Balsthal informierte, die nicht über die Banken, sondern über Privatpersonen und über die Kirche (Kirchenfonds, St.-Anna-Fonds und Kapellenfonds St. Wolfgang) erfolgte. Wie kompliziert damals die Finanzierung einer Liegenschaft abgewickelt wurde, zeigte der Referent an Hand eines Schuld- bzw. Kanzleibriefes. Die sehr interessanten und aufschlussreichen Ausführungen wurden durch die Versammlung mit Applaus verdankt.

Birmenstorf AG

Am 12. März versammelten sich 120 Mitglieder der Raiffeisenkasse Birmenstorf zur 62. ordentlichen Generalversammlung. Im vollbesetzten Gasthof Adler konnte Vorstandspräsident Armin Biland inmitten der grossen Raiffeisenfamilie auch zahlreiche Frauen herzlich begrüssen. Einen besonderen Willkommgruss galt Grossrat Beda Humbel, Gemeindeamann Walter Kohler und den 13 neuen Mitgliedern. Zu Ehren der durch den Tod von uns gegangenen 6 Mitglieder, worunter unser letztes Gründungsmitglied Emil Wüsch, erhob sich die Versammlung von den Sitzen.

Der Vorsitzende erläuterte in seinem Jahresbericht die wirtschaftliche Rezession und die damit verbundene Talfahrt der Zinssätze am schweizerischen Kapitalmarkt. Es ist aber erfreulich, dass die Gläubiger dank der kleinen Inflationsrate seit langem wieder zu einem realen Zinsgewinn kommen. Er gibt die zurzeit (12. März) gültigen Zinssätze bekannt und erklärt, dass voraussichtlich auf den 1. Juli 1977 eine weitere Zinsenkung folgen wird. Abschliessend verfehlte er nicht, seinen Vorstandsmitgliedern, dem Aufsichtsrat und ganz besonders Kassierin Frau Rita Zehnder und Stellvertreterin Frau Susanne Bader für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit sowie für die Einsatzfreude herzlich zu danken. Den Mitgliedern und Kunden dankt er für das Wohlwollen, welches sie immer wieder unserer Kasse entgegenbringen. Unsere Raiffeisenkasse bietet Sicherheit und verdient Vertrauen. Wir stehen der Kundschaft weiterhin gerne zu Diensten.

Die Verwalterin Frau Rita Zehnder konnte von einer erfreulichen Weiterentwicklung, ja von einem sehr guten Geschäftsjahr berichten. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,451 Mio Fr. auf 12,7 Mio Fr., während der Umsatz 37,2 Mio Fr. betrug. Nach Abschreibung von 30 000 Fr. wird ein Nettoertrag von 51 772 Fr. den Reserven zugewiesen, die damit eine Höhe von über 500 000 Fr. erreichen. Dass die Raiffeisenkasse Birmenstorf gute Sparer in ihren Reihen hat, zeigen die Spareinlagen, welche 1976 um 1,55 Mio Fr. angestiegen sind und mit 8,77 Mio Fr. verbucht sind. Diese erfreulichen Resultate verdanken wir unseren Kunden, welche in der Raiffeisenkasse ein Werk der Solidarität, der Selbst- und Nächstenhilfe sehen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Ernst Häusermann, bestätigte die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Die vorgenommenen Kontrollen des Aufsichtsrates wie auch des Verbandes haben ergeben, dass unsere Kasse einwandfrei geführt und verwaltet wird. Den Anträgen — Genehmigung von Ertragsrechnung und Bilanz — Verzinsung der Anteilscheine mit 5% brutto — und Entlastung der verantwortlichen Organe stimmt die Versammlung einhellig zu. Mit dem Dank an die Mitglieder und Kunden für ihre Mitarbeit zur Förderung unseres Raiffeiseninstitutes schloss der Vorsitzende die speditiv verlaufene Versammlung. Die Auszahlung der Geschäftsanteilszins bildete den Übergang zum gemütlichen Teil. *H. S.*

Bönigen BE

Am 12. März nahmen 100 Mitglieder an der 44. Generalversammlung der Raiffeisenkasse im Hotel Seiler au Lac teil. Trotz der Rezession ist der Jahresabschluss unserer Kasse zufriedenstel-

lend. Die wichtigsten Zahlen des Jahresabschlusses 1976 lauten:

Umsatz Fr. 18 082 267.48, Bilanzsumme Fr. 8 716 653.44, Spareinlagen, Depositenhefte und Obligationen ergeben einen Betrag von Fr. 3 207 697.11. Als grösster Posten auf der Aktivseite sind die Hypothekaranlagen mit Fr. 6 092 537.20 ausgewiesen. Der Reingewinn beträgt Fr. 28 598.95, womit die Reserven per 31. 12. 76 auf Fr. 349 273.98 angestiegen sind. Die Mitgliederzahl ist auf 323 angestiegen.

Unter Traktandum «Wahlen» musste von der Demission unseres Vorstands-Vizepräsidenten Walter Frei Kenntnis genommen werden. Seine ausserberufliche Tätigkeit als Musikdirektor zweier Blasmusiken beansprucht ihn heute so, dass er keine weiteren Ämter mehr versehen kann. Vorstandspräsident Hans Seiler-Dübi bedauert den Rücktritt und verdankt dem Scheidenden sein Wirken in unserer Kasse bestens. An seiner Stelle wurde vorgeschlagen und einstimmig in den Vorstand gewählt Max Siegenthaler, Drogist.

Zur Wiederwahl infolge Ablaufs der Amtszeit kamen die Vorstandsmitglieder Hans Abegglen und Franz Mühlemann sowie der Vorstandsssekretär Hans Dellsperger. Nachdem weder Demissionen von den Vorgenannten unterbreitet wurden noch Gegenvorschläge vorlagen, erfolgte die Bestätigung einstimmig.

Gemäss den neuen Statuten hat im Jahre 1978 die Wahl des gesamten Vorstandes und Aufsichtsrates zu erfolgen. Aus diesem Grunde wurden alle 4 Funktionäre lediglich für ein Jahr gewählt bzw. bestätigt. Kurz vor 22 Uhr konnte die ruhig verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden. Anschliessend erfolgte die Auszahlung der Genossenschaftsanteilschein-Zinsen. d

Bösingen FR

109 Genossenschafter fanden sich im Saale der Pfarreiwirtschaft in Bösingen zur Berichterstattung und Rechnungsablage über das 32. Rechnungsjahr der Raiffeisenkasse ein. Dieser überraschend grosse Aufmarsch, trotz des prächtigen Frühlingwitters, legte der Vorsitzende Jakob Schmutz zu Recht als Vertrauen gegenüber dem Institut aus. Er benützte dann auch die Gelegenheit, speziell die anwesenden Frauen und ebenfalls die Neumitglieder willkommen zu heissen. Im weitem konnte er Vertreter der Ortsbehörden begrüssen.

Das Protokoll der letzten Versammlung, abgefasst vom Sekretär Peter Pürro, fand einstimmige Genehmigung, und der anschliessende Bericht des Präsidenten war gekennzeichnet durch die Feststellung der laufend sinkenden Zinssätze. Insgesamt bewilligte der Vorstand 37 Kreditgesuche im Gesamtbetrag von 3,5 Mio Fr. 10 Genossenschafter wurden neu in die Kasse aufgenommen, welches einen Mitgliederbestand von 300 bedeutet. In einem kurzen Memento wurde des Ablebens des Initianten und Gründungspräsidenten Robert Jungo gedacht. Ferner berichtete der Vorsitzende in einem Nachruf über all seine grossen Dienste im Raiffeisenverkehr.

Danach erläuterte Verwalter Ferdinand Schmutz die Jahresrechnung. Den Hauptanteil am verzeichneten Fortschritt stellten wiederum die beiden Sparten Spargelder mit 840 000 Fr. oder 12,4% und die Depositenhefte mit 250 000 Fr. oder 88,2%. Der Obligationenzuwachs von 91 000 Fr. oder 8,4% war eher mässig; die Ertragsrechnung weist ein überaus schönes Ergebnis aus.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Kessler, bemerkte, dass die Raiffeisenkasse Bösingen gesund wächst, lobte den musterhaften Einsatz des Verwalters und des Vorstandes und empfahl die Vorlagen unter bester Verdankung zur Annahme. Diskussionlos folgte die Versammlung den Anträgen, worauf der Präsident dem Verwalter und dem Aufsichtsrat sowie den Kollegen im Vorstand den verbindlichsten Dank aussprach.

Statutengemäss kam dieses Jahr das Wahlgeschäft zur Abwicklung. Leider musste die Demission von Aufsichtsratsmitglied Josef Jungo angenommen werden. Während voller 21 Jahre hat er uneigennützig und pflichtbewusst das Amt der Kontrollstelle ausgeübt. So schwer es uns fällt,

wir müssen ihm die verdiente Ruhe gönnen. Als kleine Anerkennung wurde ihm von der Verwaltung eine Foto des Weilers Richterwil übergeben. Damit musste zur Ergänzungswahl geschritten werden, und der Vorschlag der Verwaltung: Frau Ruth Bracher-Hunziker, Fendingen, fand allseitige Unterstützung. Mit Akklamation wurde sie bestätigt.

Alles in allem, ein sehr gutes Geschäftsjahr und eine gelungene Versammlung der Raiffeisenbewegung von Bösingen. p/p

Böttstein AG

Mit einer erfreulichen Umsatzsteigerung von 13 Mio auf neu Fr. 84 117 270.83, einer erhöhten Bilanzsumme von Fr. 250 000.— auf neu Fr. 15 202 526.52 und einem Mitgliederzuwachs von 15 auf neu 230 Genossenschafter war das vergangene Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse Böttstein gekennzeichnet. Recht erfreuliche Aspekte für die Genossenschafterinnen und Genossenschafter, die, 150 an der Zahl, unter dem Vorsitz von Kassapäsident Hs. Rennhard zur ordentlichen Generalversammlung im Landgasthof Schloss Böttstein tagten. Nach kurzem Willkommgruss, der im besonderen alt Kassapäsident Aug. Schwere und E. Vögeli galt, erfreute der Männerchor Kleindöttingen mit einem gesanglichen Auftakt. Als erstes Sachgeschäft stand dann das Protokoll der letzten Generalversammlung zur Diskussion, das mit Dank an den Verfasser, Aktuar Jos. Kalt, alt Posthalter, verabschiedet wurde.

Kassapäsident Rennhard skizzierte kurz die wirtschaftliche Lage, ihre Folgen für die Banken und auch für das Geldinstitut in der Gemeinde Böttstein. Als erfreulichste Tatsache im wirtschaftspolitischen Bereiche des vergangenen Jahres sei wohl das Abklingen der Inflation. In allen Teilen sei das 61. Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse Böttstein ein erfreuliches gewesen, auf das die verantwortlichen Organe mit Freude und Stolz zurückblicken. Den Eintritten stehen 4 Austritte gegenüber. Drei treue Genossenschafter, L. Kalt-Lüthe, Hs. Keller-Sutter und Hs. Obergfell, wurden vom Tode abberufen; ihrer wurde von der Versammlung ehrend gedacht. Mit dem Dank an Gläubiger und Schuldner für das erwiesene Vertrauen der Dorfkasse gegenüber schloss Präsident Rennhard dann sein Exposé, das mit Beifall quittiert wurde.

Verwalter Mühlefluh stellte die erfreuliche Tatsache fest, dass die Bilanzsumme um Fr. 250 000.— auf Fr. 15 202 526.52 angestiegen sei. Den Löwenanteil am verzeichneten Fortschritt nehmen wiederum die drei klassischen Arten der anvertrauten Gelder für sich in Anspruch. Diese erweiterten sich wie folgt: Die Spargelder um 1,1 Mio auf 8,9 Mio Fr., die Depositengelder um 0,6 Mio auf Fr. 744 185.25, die Kassenobligationen um Fr. 89 000.— auf Fr. 4 002 500.—. Sodann sind die Hypothekendarlehen mit Fr. 9 786 894.— verbucht. In der Ertragsrechnung konnten Abschreibungen an Mobiliar und Bankgebäude von Fr. 29 700.— getätigt werden. Durch die Zuweisung von Fr. 26 993.96 an die Reserven weisen diese heute Fr. 472 208.77 auf. Der Umsatz — als Gradmesser für die Beanspruchung der Böttsteiner Dorfkasse durch Mitglieder und Kunden — erhöhte sich um gute 13 Mio auf Fr. 84 117 270.83.

Trefflich wusste Verwalter Mühlefluh dann die Böttsteiner Dorfkasse als ein Werk der Solidarität aufzuzeigen. Ein Werk, das Kunden und Mitglieder als «Handwerker» der Dorfbank in all den Jahren auf- und ausgebaut hätten, die heute nicht mehr aus dem wirtschaftlichen Leben in der Gemeinde Böttstein weggedenken sei. Vertrauensvoll dürfe daher die Raiffeisenkasse Böttstein in die Zukunft blicken.

Mit dem Dank an Sparer und Schuldner — letztere hatten ihren Zins bis auf den letzten Pfennig berappt — schloss Verwalter Mühlefluh dann seinen Rechnungsbericht, der mit Beifall verabschiedet wurde.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattete dann Präsident W. Märki Bericht, auf dessen Antrag Ertragsrechnung und Bilanz diskussionslos passierten.

Alt Präsident Schwere gratulierte seinem Nach-

folger Hs. Rennhard zur Wahl in den Aargauischen Kantonal-Verband, die anlässlich der Delegiertenversammlung in Kleindöttingen erfolgte.

K. E.

Buttisholz LU

Sparen ist eine volkswirtschaftliche Tugend

Mit diesen Worten lobte Bankpräsident Alois Fischer von der Raiffeisenbank Buttisholz die Sparfreudigkeit seiner Bankkunden an der 49. Generalversammlung vom 25. Februar 1977 im Restaurant Kreuz.

130 von 261 Genossenschaftern nahmen das erfreuliche Geschäftsergebnis ihrer Bank zur Kenntnis. Mit 22,8 Mio Bilanzsumme steigerte die Raiffeisenbank Buttisholz ihre Bilanz um rund 2 Mio. Sie erreichte einen Umsatz von total 110,8 Mio. Die Spareinlagen wuchsen um 1,6 auf 15,4 Mio Fr. an.

Nach einer 6%igen Verzinsung der Anteilscheine und Abschreibungen und Rückstellungen von 45 000 Fr. konnte ein Reingewinn von Fr. 66 447.05 erzielt werden, der vollumfänglich den Reserven zugewiesen wurde. Die Reserven erreichen somit die Summe von Fr. 743 820.88.

Nicht nur das gute Geschäftsergebnis, sondern auch die Namensänderung in Raiffeisenbank und vor allem der Bezug des repräsentablen Neubaus mitten im Dorf prägen das Geschäftsjahr 1976. Am 30. August 1976, genau ein Jahr nach Baubeginn, konnte eingezogen werden. Mit dem Neubau von Architekt Josef Schmidlin. Buttisholz, konnten die für eine Bank heute je länger, je mehr notwendigen Sicherheitsvorrichtungen geschaffen werden. Schmucke Bedienungsräume, moderne Kundenfächer im gesicherten Banktresor, Sicherheit, Verschwiegenheit und Zuverlässigkeit sind Treuezeichen der Bank gegenüber ihren Kunden. Alle am Bau Beteiligten dürfen sich am gelungenen Werk freuen.

Die statutarischen Geschäfte fanden rasche Erledigung unter der künftigen Führung von Präsident Alois Fischer und erhielten die vorbehaltlose Zustimmung der Genossenschafter. Gerne liess man sich über die erfreuliche Zinsentwicklung orientieren.

Die reelle und zuvorkommende Bedienung und Beratung durch Verwalter Franz Baumeler und sein Personal wurde mit Fug und Recht verdankt und bildet zweifellos den Grundstein für eine weitere Steigerung von Umsatz und Reingewinn.

Zusammen mit unserer Bankbehörde hoffen wir zuversichtlich, dass auch im laufenden Jahr die Dienste des dorfeigenen Bankinstituts noch vermehrt in Anspruch genommen werden und sich die Bank so zum Wohle der ganzen Gemeinschaft auswirken kann. I. S.

Bütschwil SG

Am Fasnachtssonntagnachmittag hielt die Raiffeisenbank Bütschwil ihre 56. Generalversammlung ab. Präsident Fritz Rütche konnte im überfüllten «Rössli»-Saal, Diefurt, 241 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüssen. In gewohnt sympathischer und versierter Art leitete der Vorsitzende die Versammlung und würdigte in seinem Eröffnungswort Leben und Werk von F. W. Raiffeisen, dessen Ideen auch in der Schweiz Fuss gefasst haben und seit 1921 in Bütschwil verwirklicht werden. Nach der üblichen Totenehrung schritt der Präsident zur Abwicklung der Traktanden.

Im Jahresbericht orientierte Fritz Rütche über eine erfreuliche Vorwärtsentwicklung der Raiffeisenbank Bütschwil, die weitgehend das Verdienst unseres Verwalters sei. Durch seine zuvorkommende Kundenberatung, seine fachliche Tüchtigkeit und zielstrebige Aufbauarbeit festigte sich das Vertrauen in unser Bankinstitut. Leider aber herrscht immer mehr Platzmangel in den Büroräumen des Bankgebäudes, zudem lassen sich unliebsame Störungen in der Schalterbedienung nicht vermeiden. Nur ein Neubau kann eine befriedigende Lösung all dieser Probleme bringen. So hat denn die Verwaltung bereits ein Stück Land erworben und will mit den Vorarbeiten eines neuen Projekts umgehend beginnen.

Auf dem Sektor Zinssätze sind durch die heutige Wirtschaftssituation laufend Korrekturen vorzunehmen. Das Sparen, so betonte der Präsident, lohnt sich aber heute mehr denn je.

In einem Rechenschaftsbericht war es die angenehme Pflicht von Verwalter Albert Widmer, das überaus gute Geschäftsjahr mit handfesten Zahlen zu belegen. Die Bilanzsumme wuchs um 3,88 Mio (10%) auf 37,5 Mio Fr., und der Umsatz konnte auf 114,4 Mio gesteigert werden. Dazu haben vor allem die vermehrten Sparkasseinlagen beigetragen. Speziell hervorzuheben ist der Nettoertrag von Fr. 117 042,22, wodurch die Reserven einen Stand von Fr. 950 890,20 erreichten.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Jakob Lang, bestätigte die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Er lobte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und des Vorstandes und empfahl die Vorlagen unter bester Verdankung der Annahme. Diskussionslos folgte die Versammlung den Anträgen des Aufsichtsrates und stimmte vorbehaltlos zu.

Das Traktandum Wahlen brachte zwei Bestätigungen im Amte, die in Ausstand getretenen Mitglieder Franz Rusch und Paul Koller wurden wiederum gewählt.

Eine lange Tradition verpflichtet auch zu aussergewöhnlichen Ehrungen. So würdigte Vizepräsident Vinzenz Fräfel die 30jährige, verdienstvolle Tätigkeit von Fritz Rütsche an der Raiffeisenbank in Bütschwil und liess ihm als Dank für den nimmermüden Einsatz einen Früchtekorb überreichen.

Deitingen SO

Im Berichtsjahr ist der Mitgliederstand von 327 auf 336 angewachsen; davon haben 197 der Einladung zur 46. Generalversammlung Folge geleistet.

Unser Präsident Alois Niggli verstand es wiederum vortrefflich, die Anwesenden im Banne zu halten. Herzlicher Gruss galt den neu eingetretenen Mitgliedern und den in Vielzahl erschienenen Frauen. Leider sind im Berichtsjahr wiederum einige bewährte Mitglieder für immer von uns geschieden. Es sind dies das Gründungsmitglied Hermann Zuber sowie Frau Kofmehl-Meienberg, Frau Felber-Eicher und Walter Plüss und Otto Ziegler. Ehrend wurde ihrer gedacht.

Obwohl das verflossene Jahr vielfach als Talsohle der herrschenden Rezession bezeichnet wurde, dürfen wir mit dem Geschäftsergebnis zufrieden sein. Der Umsatz beträgt 41 317 000 Fr., und die Bilanzsumme ist auf 14 587 000 Fr. angestiegen. Der Reingewinn ist mit 26 324 Fr. ausgewiesen und wird voll den Reserven zugeschrieben. Der Umsatz hat sich, als Folge der Rezession, stark zurückgebildet. Insbesondere wurden weniger oder fast keine Baukredite beansprucht. In einem umfangreichen Bericht befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Revisionswesen. Der Präsident, Alois Kofmel-Fohrlner, konnte beantragen, Bilanz und Erfolgsrechnung zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

Infolge Ablaufs der Amtsperiode wurden Arnold Biberstein, Alois Galli, Alois Kofmel-Fohrlner und Richard Kofmel wiederum einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Für 25jährige treue Dienste in Vorstand und Aufsichtsrat konnte der heutige Präsident des Aufsichtsrates, Alois Kofmel-Fohrlner, mit einem Präsent und seitens des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen mit einem persönlichen Schreiben und dem Zinnteller geehrt werden. Besonders herzliche Glückwünsche gingen an die seinerzeitigen Gründungsmitglieder, welche in diesem Jahr ihren 90. resp. 80. Geburtstag feiern dürfen. Es sind das unser Senior in der Gemeinde Viktor Baerni-Moser sowie Albin Felber, Viktor Kofmel-Flury, August Moser, Otto Schläfli und Emil Jäggi.

Mit einem Dankes- und Schlusswort leitete der Präsident zum zweiten Teil über. Die 46. Generalversammlung geht als gelungenes Ereignis im Geschehen des Raiffeisenschaffens in die Geschichte ein.

Derendingen SO

Zur 29. Generalversammlung vom 12. März im Saalbau «Bad» in Derendingen konnte Präsident Roland Schweingruber 135 Mitglieder begrüßen. Bilanz und Jahresrechnung pro 1976 wurden einstimmig gutgeheissen, und dem Antrag

des Aufsichtsratspräsidenten, Louis Wyss-Lerch, auf Zuweisung des Nettoertrages von 53 548 Fr. in den Reservefonds wurde ebenfalls zugestimmt. Die Genossenschaftsanteile werden auch dieses Jahr mit der höchstzulässigen Dividende von 6% verzinst. Nach Ausführungen des Verwalters Peter Sperisen hat die Raiffeisenbank Derendingen im verflossenen Rezessionsjahr sehr gut gearbeitet. Die Bilanzsumme stieg um über 12% auf 22.585 Mio Franken, und der Umsatz erreichte die Rekordhöhe von 75,2 Mio Franken. An Publikumsgeldern sind 2,1 Mio Franken zugeflossen. Auf der Passivseite entfallen die stärksten Positionen mit 12,5 Mio und 4,5 Mio Franken auf die Spar- bzw. Obligationengelder, während auf der Aktivseite die Ausleihungen gegen Grundpfand und an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften 15,8 Mio Franken betragen. Der Reservefonds ist auf über eine halbe Million Franken angewachsen. Im vergangenen Jahr konnten 31 neue Mitglieder aufgenommen werden, so dass der Mitgliederbestand 389 beträgt.

Die 21 anwesenden Damen wurden auch dieses Jahr mit einem kleinen Präsent für ihr Erscheinen und Interesse beschenkt.

Eggersriet SG

Erfreulicher Rechnungsabschluss der Raiffeisenkasse

Wie Präsident Oswald Bischof an der Generalversammlung mitteilte, hat auch im vergangenen Jahr trotz der anhaltenden Rezession die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Dorfbank weiter angehalten. Es konnten auch 22 neue Mitglieder aufgenommen werden. Dies alles darf als ein grosser Vertrauensbeweis der Kunden und Mitglieder für die Bank gewertet werden.

Verwalter Alex Tanner wies unter anderem darauf hin, dass der Umsatz im Berichtsjahr um etwas über 4 Millionen Franken auf 51 708 198 Franken zurückgegangen ist. Dies war vor allem auf eine reduzierte Bautätigkeit zurückzuführen. Dank dem allgemein guten Geschäftsgang, der eine Zunahme von über 31 Prozent bei den Buchungen mit sich brachte, nahm die Bilanzsumme um mehr als 727 000 Franken auf 12 989 071 Franken zu. Bei den Kreditoren auf Sicht war ein Rückgang von rund 626 000 Franken zu verzeichnen. In Anbetracht der ständig sinkenden Zinssätze für Konto-Korrent-Festgelder war diese Entwicklung jedoch zu erwarten. Andererseits nahmen die Konto-Korrent-Gelder auf Sicht mit 84 975 Franken leicht zu. Grösseren Zuwachs verzeichneten die drei sogenannten klassischen Spararten. So betrug der Zuwachs bei den Spargeldern 502 760 Franken, bei den Einlageheften 130 048 Franken und bei den Obligationen trotz sinkenden Zinssätzen 470 000 Franken.

Dank der guten Wohnlage war die Bautätigkeit im Vergleich zur allgemeinen Lage im Baugewerbe noch relativ gut. So konnten doch einige Baukredite und Hypotheken bewilligt werden, dank denen ein Zuwachs von 761 000 Franken bei den Hypothekar-Anlagen erfolgte. Der Gemeinde wurde ein Kredit für den Bau eines Trottoirs und eines Fussgängerweges gewährt.

Mit dem gut gelungenen Neubau, der grossen Anklang gefunden hat, konnte der Kundendienst wesentlich ausgebaut werden. Trotz einigen nicht vorgesehenen Verbesserungen konnte der Bau innerhalb der Summe des Kostenvoranschlages abgerechnet werden.

Die Ertragsrechnung schloss mit einem Nettoertrag von 14 469 Franken ab, der den Reserven, die nun nahezu 373 000 Franken ausmachen, zugewiesen wurde.

Mit dem Dank an die Mitglieder für ihre Treue, der Verwaltung und Verwaltungsorgane für die geleistete Arbeit und einem währschaften Imbiss wurde der Schlussstrich unter ein erfolgreiches Jahr gezogen. *Alex Tanner*

Escholzmatt LU

Was ein leistungsfähiges Bankinstitut für eine Gemeinde bedeutet, kam am 6. März 1977 wieder einmal zum Ausdruck, als die Raiffeisenbank Escholzmatt ihre Generalversammlung durchführte. Oberrichter Dr. Hans Stadelmann konnte

als Präsident 159 Genossenschaftler begrüßen, die sich über den erfreulichen Geschäftsgang von 1976 orientieren liessen. Die Bilanz hat über 3,7 Mio zugenommen, indem sie von 29,5 auf 33,2 Mio stieg. Die Spareinlagen nahmen um 2,4 Mio zu und betragen heute 23,8 Mio. Die Depositenhefte sind um rund 175 000 Fr. auf 1,4 Mio im Verhältnis stärker angestiegen als die zinsmässig weniger günstig gewordenen Kassenobligationen, die nur noch um rund 385 000 Fr. zugenommen haben und heute auch über 5,1 Mio betragen. Dass der Sparsinn auch bei den Jugendlichen gepflegt wird, belegen die drei Jungendsparkassen: jene von Escholzmatt, die einen Bestand von bald 1,7 Mio aufweist, jene von Marbach mit gut 2 und jene von Wiggen mit gut 1 Mio Fr. Der Reingewinn von gut 95 000 Fr. wird statuten gemäss vollumfänglich den Reserven zugefügt, die damit die Millionengrenze überschritten haben.

Die Versammlung gedachte neun verstorbener Mitglieder, wobei der Vorsitzende insbesondere die Verdienste des verstorbenen Pfarrers von Wiggen, Oskar Koch, würdigte, der die dortige Jungendsparkasse stets zuverlässig und mit viel Interesse betreute. Sodann konnte die Aufnahme von 11 Mitgliedern bekanntgegeben werden, womit die Bank nun 374 Genossenschaftler aufweist. Es wurde angeregt, es möchten vermehrt auch Frauen beitreten. Im übrigen wird das 75jährige Bestehen, das die Raiffeisenbank Escholzmatt im nächsten Jahr feiern kann, sicher auch stimulierend zum Beitritt animieren.

Die üblichen Traktanden passierten diskussionslos, weil alle Geschäfte sehr informativ und übersichtlich vorgetragen wurden. So blieb schliesslich auch für den zweiten Teil der Versammlung die nötige Zeit, wo sich die grosse Gesellschaft bei angeregter Diskussion der stets angenehmen Atmosphäre dieser Versammlung erfreute. *A. S.*

Fislisbach AG

Erfreulicherweise folgten 122 Mitglieder der Einladung der Verwaltungsorgane zur 72. Generalversammlung, die am Freitag, 4. März 1977, im Hotel Linde stattfand. Wie gewohnt gab Präsident Josef Burger in seinem ausführlichen Jahresbericht einen Rückblick über die wirtschaftliche Situation im vergangenen Jahr. Mit Genugtuung stellte er u. a. fest, dass, bedingt durch das Abklingen der Inflation, die Leistungen des Sparerers trotz sinkender Zinssätze, im ganzen gesehen, wieder besser honoriert werden.

Mit einigen persönlichen Worten stellte sich der neue Verwalter Willi Brunner, der seit 1. Juli 1976 im Amte ist, der Versammlung vor und konnte anschliessend von einem erfolgreichen Geschäftsabschluss berichten. Die Bilanzsumme stieg um rund 2 Mio Fr. auf 24,7 Mio, der Umsatz in über 30 000 Posten um 5 Mio auf 108 Mio Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst nach diversen Abschreibungen mit einem Nettoertragsgewinn von 83 662 Fr. ab. Dadurch erhöhen sich die Reserven auf 860 135 Fr.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurden Jahresberichte und Jahresrechnung 1976 ohne Diskussion genehmigt. Ebenso einstimmig erfolgte die Wiederwahl von drei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, nämlich Josef Burger, Paul Suter und Max Peterhans.

Nach knapp 45minütiger Dauer konnte der Präsident die äusserst speditiv verlaufene Versammlung mit einem Dankeswort an Verwalter, Personal und nicht zuletzt an den treuen Kundenkreis schliessen und überleiten zum zweiten Teil. *S.*

Flums SG

750 Mitglieder – Starker Versammlungsbesuch
Trotz des sonnigen Bilderbuchsonntages fanden am 6. März ausserordentlich viele Mitglieder der Raiffeisenbank Flums den Weg zur 67. Generalversammlung in den Saal des Hotels Flumserhof. Mit sympathischen Worten begrüßte der Verwaltungsratspräsident die vielen Mitglieder der Raiffeisenfamilie, vorab diejenigen, die zum ersten Male an der Generalversammlung teilnahmen, und Behördenmitglieder.

In der Folge wurden dann in speditiver Art die geschäftlichen Traktanden mit dem Protokoll der letzten Generalversammlung, Rechnungsablage



und die verschiedenen Berichte gutgeheissen. Im umfangreichen Jahresbericht äusserte sich Präsident Viktor Wildhaber über die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen bei der Raiffeisenbank und bestätigte ein grosses Allgemeininteresse bei den sanktgallischen Raiffeisenbanken, das sich auch in der Erstellung von Neubauten abzeichnete. Weiter spricht positiv die Bilanzsumme der Raiffeisenbanken in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus von 10%. Die Raiffeisenbank Flums liegt mit ihren 10,2% im guten Mittel. Mit dem Dank an alle Mitarbeiter, Geschäftspartner und Mitglieder schloss der Vorsitzende seinen Jahresbericht.

In einer Schweigeminute ehrte man die während des letzten Geschäftsjahres verstorbenen 13 Mitglieder der Raiffeisenfamilie. Zu Ehren kamen aber auch zwei Mitbürger, so Ferdoy Stoop für seinen Beitrag in der gedruckten Raiffeisen-Jahresrechnung, eine sehr interessante Kurzfassung über Kunstgegenstände der Flumser Kirchgemeinde. Mit schönem Erfolg beteiligte sich Lehrer Jakob Kurath mit seinen Schülern am 7. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb. Die Abschlussklasse von Lehrer Kurath hat für ihre Klassenarbeit «Der Wald» einen Zustupf in die Klassenkasse erhalten, und zudem wurden die Schüler im Juni 1977 nach Interlaken zur Ehrung der internationalen Preisträger im Einzelwettbewerb eingeladen. Präsident Wildhaber dankte beiden Herren für ihre einsatzfreudige Mitarbeit. Mit einem Blumenstrausz feiern wollte man schliesslich das 750. Mitglied der Raiffeisenbank Flums. Weil aber das in diesen Tagen neu eingetretene Mitglied an der Versammlung nicht präsent war, verschenkte man die Blumen an Lina Gantner, dem 749. Mitglied.

Bei der diesjährigen Generalversammlung der Raiffeisenbank in Flums stand die feierliche Umrahmung ganz im Zeichen der Jugend. Den musikalischen Rahmen bildete das Sambas-Septett. Für ihre gefälligen Beiträge ernteten die jungen Musiker beider Geschlechter grossen Applaus. Rauschenden Beifall fanden aber auch die Mädchen der bekannten Flumser Kunstturnerinnen-gruppe mit ihren Auftritten in Akrobatik und am Stufenbarren.

Häggenchwil SG

Nachdem die Musikgesellschaft Häggenchwil zum Auftakt einige gefällige Musikstücke zum besten gegeben hatte, eröffnete Bankpräsident Josef Angehrn mit traditioneller Pünktlichkeit die Tagung. Er begrüss alle erschienenen Mitglieder, insbesondere die neuen und die auswärtigen. Nach Bekanntgabe der Traktandenliste und Wahl der Stimmenzähler verliert Aktuar Laurenz Serwart das Protokoll der letzten Hauptversammlung, welches mit Applaus zustimmend und dankend zur Kenntnis genommen wird.

Der vorzüglich abgefasste Jahresbericht des Präsidenten gibt einen ausführlichen Überblick über die Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt mit dem Merkmal der sinkenden Zinsfüsse. Er freut sich über das gute Rechnungsergebnis sowie über die Treue und Unterstützung des Bankinstitutes durch die Mitglieder und Einleger. Das Erfreuliche an der gegenwärtigen Phase der Konsolidierung ist das Abklingen der Inflation. Trotz mehrfach reduzierten Gläubigerzinssätzen in letzter Zeit, stehen die Sparer auf der richtigen Seite. Nur dem Lande Schweiz sei es gelungen, so schnell die Inflation in Griff zu bekommen. Dies war nur möglich, indem sich der einzelne disziplinieren verhalten hat.

Nach all den wirtschaftlichen Betrachtungen dankt der Vorsitzende der sechs in die Ewigkeit abberufenen Mitglieder Johann Krapf, Josef Buchegger, Albert Löpfe, Frau Karolina Eilinger, Paul Schweizer und Emil Buchegger. Am Schlusse des Berichtes dankt er noch die Arbeit des Verwalters und des Personals mit anerkennenden Worten. Vorgängig der Erläuterungen der Jahresrechnung dankt Verwalter Beeli allen Mitgliedern und Geschäftsfreunden für das entgegengebrachte Vertrauen wie auch der Kassabehörde, insbesondere dem Präsidenten.

Wenn auch 1976 eine gewisse Stagnation eingetreten ist, so dürfe andererseits mit Genugtuung

festgestellt werden, dass alle Bilanzposten gesund und solid sind.

Bei einem Umsatz von 154 Mio stieg die Bilanzsumme um 850 000 Fr. auf nicht ganz 30 Mio. Den grössten Zuwachs auf der Aktivseite verzeichnen die Hypotheken mit 1,3 Mio, währenddem auf der Passivseite die klassischen Sparkonten mit 761 000.— mit dem Löwenanteil am Fortschritt zu Buche stehen. Er macht noch auf die sichere, ja ideale Geldanlage der Raiffeisenbank aufmerksam.

Mit einem Reingewinn von Fr. 56 394.27, der vollumfänglich in den Reservefonds eingelegt wurde, erhöhen sich die Reserven auf 1,090 Mio. Mit Bekanntgabe statistischer Zahlen aus der Jahresrechnung und einiger Hinweise in bezug auf die Zinssatzentwicklung schliesst Verwalter Beeli seinen Bericht.

Namens des Aufsichtsrates berichtet Präsident Widmer über die Kontrolltätigkeit des Rates im verflossenen Jahr. Er erwähnt, dass die Pflicht zur Vornahme von Revisionen im Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen begründet sei und erstreckt sich von den Beleg- bis zu den Hinterlagenkontrollen.

Bevor Bankpräsident Josef Angehrn die Umfrage eröffnet, ehrt er Aufsichtsratspräsident Werner Widmer für seine 25jährige Mitarbeit im Aufsichtsrat. Als Dank und Anerkennung wird ihm vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen ein Zinnteller und von der Dorfbank eine Walliserkanne überreicht. Unter Beifall der Anwesenden dankt Werner Widmer für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Mit einem Dank an alle und mit der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit im Jahre 1977 mit der Raiffeisenbank schliesst der Vorsitzende die 55. Generalversammlung. Anton Eberle

Heitenried FR

Mit Genugtuung konnte der Präsident Martin Zahno am Sonntag, 27. Februar 1977, die zahlreichen Genossenschafter und Gäste willkommen heissen. Der Saal des Hotel Sternen war bis auf den letzten Platz besetzt, und die Anwesenden konnten sich einer speditiven Abwicklung der Geschäfte erfreuen.

In seinem Jahresbericht setzte sich der Präsident mit wirtschaftlichen Problemen auseinander. Auch erwähnte er den Frauenabend, dem ein voller Erfolg beschieden war. Als neue Dienstleistung steht seit einem Jahr der Kundensafe zur Verfügung. Auch der Wechsel der gebräuchlichsten Fremdwährungen wird neu getätigt. Der Jugendmalwettbewerb der Raiffeisenorganisation gestaltete sich für die Heitenrieder Schüler zu einem schönen Erfolg.

Mit einer Schweigeminute gedachte man der verstorbenen Mitglieder. Ehrenmitglied Theodor Meyer würdigte im besonderen die Treue von Nathalia Zosso, die während 29 Jahren im Dienste der Raiffeisenkasse stand.

Aus der Jahresrechnung seien folgende Zahlen erwähnt. Bilanzzuwachs um 1,8 Mio auf 20,9 Mio. Der Umsatz erhöhte sich um 10 Mio auf beachtliche 73 Mio, und der Nettoertrag steht mit 45 400 Fr. zu Buch, womit die Reserven auf 662 400 Fr. anwachsen. Verwalter Theo Meyer jun. durchleuchtet im speziellen die Ertragsrechnung. Die Zinsen der Schuldner betragen 1,107 Mio, wogegen die Zinsen der Einleger inkl. vermittelte Abgaben 936 000 Fr. ausmachen. Die Zinsdifferenz beläuft sich somit auf 171 000 Fr. Der Bilanzzuwachs von 1,8 Mio konnte erfreulicherweise im gleichen Betrage in sicheren Krediten und Darlehen angelegt werden. Der Verwalter rief die Mitglieder aber auch auf, vermehrte Gebäuderenovationen vorzunehmen, um dem örtlichen Gewerbe wertvolle Arbeitsplätze zu erhalten und damit einen Beitrag zur Bekämpfung der Entvölkerung der ländlichen Gegend zu leisten.

Aufsichtsratspräsident Johann Zumwald orientierte über die durchgeführten Kontrollen, stellte einwandfreie Buchführung fest, beantragte der Versammlung, das Genossenschaftskapital mit 6% zu verzinsen und Vorstand und Verwaltung Entlastung zu erteilen, was auch einstimmig geschah.

Als ausgezeichnete Kenner der Materie zeigte sich der Präsident des Regionalverbandes, Franz

Brühlhart, der aus den Zahlen «Entwicklung der Kasse» manchen interessanten Schluss zog und die Versammlung zu begeistern wusste.

Um die Mittagsstunde fand die gutverlaufene Versammlung ihren offiziellen Schluss. P. S.

Hergiswil LU

Traditionsgemäss hielt die Raiffeisenkasse Hergiswil am ersten Fastensonntag, dem 27. Februar, im Gasthaus Kreuz ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dazu fanden sich von 241 Mitgliedern deren 111 ein.

Flüssig wickelten sich unter dem bewährten Präsidium von Walter Bucher die Geschäfte ab. In seinem Jahresbericht entwarf dieser ein interessantes Bild über die derzeitigen wirtschaftspolitischen Verhältnisse, die sich auch auf unsern Geschäftsverkehr auswirken. Mit sichtlicher Freude gab die Verwalterin Frau Sophie Schärli-Felber Auskunft über das verflossene gute Geschäftsjahr und dankte der treuen Kundschaft für das erwiesene Vertrauen und den offensichtlichen Sparsinn unserer Bevölkerung. Der Präsident des Aufsichtsrates, Klaus Zihlmann, der mit seinem Stab fachmännisch und zuverlässig neben den Verbandsrevisoren die Rechnungsführung überwacht, beantragte die Genehmigung der richtig und sauber befundenen Jahresrechnung pro 1976. Diese weist eine Bilanzsumme von rund 9 Mio Fr., einen Umsatz von 29 Mio Fr. und einen Reingewinn von 22 565 Fr. auf, der dem Reservefonds zugelegt wurde, der nun auf 196 173 Fr. angewachsen ist. Einstimmig wurde die Rechnung genehmigt. Sicher gab die wohlgeleitete Generalversammlung Auftrieb zu weiterer fruchtbarer Zusammenarbeit.

Herznach-Ueken AG

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Hermann Schmid, Friedensrichter, traten am 4. März im Restaurant Jäger in Herznach rund 100 der 204 Kassenmitglieder zur Entgegennahme und Beschlussfassung der Rechnung des 56. Geschäftsjahres 1976 zusammen. Besonders Gruss entbot der Vorsitzende den ältesten Teilnehmern und den vielen anwesenden Frauen. Gemeindeförster Fritz Leimgruber verlas das letzte Protokoll des leider erkrankten Aktuars Pfarrer Scherer, das Zustimmung fand. Es folgte durch den Präsidenten der gehaltvoll abgefasste Jahresbericht des Vorstandes, der gleichfalls mit Dank genehmigt wurde. In einem längeren Bericht über den Kassaverkehr, die Ertragsrechnung und Bilanz referierte sehr aufschlussreich mit präzisen Einzelheiten Verwalter Johann Felber, Ueken. Die einmalige, glänzende Abhandlung des an Dienstjahren noch jungen Kassiers ist mit anhaltendem Applaus verdankt und belohnt worden. Nachstehend die wichtigsten Posten aus der Rechnung 1976:

1. *Kassaverkehr* (in Klammern: Vorjahr): Eingang: Spareinlagen 2,68 Mio Fr. (3,63); Depositionen- und Einlagehefte 296 000 Fr. (6461); Kassenobligationen 317 000 Fr. (309 000); Darlehen 983 000 Fr. (817 000); Kontokorrent 9,63 Mio Fr. (16,05); erhaltene Zinsen usw. 521 000 Fr. (446 000); total 14,467 Mio Fr. (21,279 Mio).— Ausgang: Spareinlagen 2,60 Mio Fr. (3,38); Depositionen- und Einlagehefte 108 543 Fr. (3422); Kassenobligationen 317 000 Fr. (204 000); Darlehen 450 788 Fr. (1,17 Mio); Kontokorrent: 10,489 Mio Fr. (16,035); ausbezahlte Zinsen, Unkosten 428 100 Fr. (442 700). — Umsatz: 28,833 Mio Fr. (42,515 Mio).

2. *Ertragsrechnung*: Ertrag total 471 719 Fr. (493 235); Aufwand total 433 024 Fr. (462 177); Verzinsung der Anteilscheine 1591 Fr. (1595); Zuweisung an die Reserven 37 104 Fr. (29 463).

3. *Bilanz*: Aktiven: Guthaben beim Verband total 496 000 Fr. (568 000); Kontokorrent-Debitoren mit Deckung 1,653 Mio Fr. (1,178 Mio); davon mit hypothekarischer Belastung 1,027 Mio Fr. (721 704); Darlehen mit Deckung 618 541 Fr. (826 850); Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentliche Körperschaften 545 379 Fr. (541 268); Hypothekendarlehen 4,985 Mio Fr. (5,108 Mio). — Passiven: Spareinlagen, Depositionen und Einlagehefte 6,21 Mio Fr. (5,93 Mio); Obligationen 1,042 Mio Fr. (1,053 Mio). Reser-

ven Ende 1976 377020 Fr. Bilanzsumme 8,773 Mio Fr. (8,356 Mio).

Bericht und Antrag des Aufsichtsrates zur Rechnung 1976, vorgetragen durch Präsident Hans Riner, Ueken, und die 6%ige Verzinsung der Anteilscheine fanden grossmehrheitliche Zustimmung, womit die Rechnung genehmigt war.

Für treue Mitarbeit während 41 Jahren im Vorstand und Aufsichtsrat wird Josef Ackle-Grand, Herznach, vom Präsidenten geehrt und mit einer Wappenscheibe erfreut.

Mit einer Ausnahme stellen sich die 5 Mitglieder des Vorstandes und die 3 des Aufsichtsrates wieder für eine weitere 4jährige Amtsdauer zur Verfügung. Pfarrer Scherer, Aktuar seit 1966, hat aus gesundheitlichen Gründen seine Demission eingereicht. Mit Bedauern muss von seinem Schreiben aus dem Tessin Kenntnis genommen werden. Der Präsident wünscht unserem Seelsorger im Namen aller recht baldige Erholung und Rückkehr und verdankt ihm seinen Einsatz für unsere Kasse mit herzlichen Worten. Es war Tradition, dass seit Gründung der Kasse jeweils der Ortspfarrer das Aktuarat führte. Dies wird sich nun ändern. Als neues Vorstandsmitglied wird Adolf Ackermann, eidg. dipl. Elektroinstallateur, vorgeschlagen. Gemeindevorstand Hans Schmid nimmt den Wahlakt in gewohnt schneidiger Art und Weise vor. Herr Ackermann wird einstimmig und mit Beifall gewählt. In gleicher Weise werden alle bisherigen Funktionäre und einzeln die beiden Präsidenten Hermann Schmid und Hans Riner bestätigt. Der Wahlleiter dankt den Gewählten für ihre grosse und uneigennützig Arbeit im Dienste der Kasse und ihrer grossen Kundschaft. Die Diskussion blieb unbenutzt. Jedermann war mit dem Gang der Dinge zufrieden. In seinem Schlusswort dankte Präsident Hermann Schmid seinen Kollegen in den beiden Gremien, dem initiativen und tüchtigen Kassier und seiner Gattin Helene, Frau Herde, Einnehmerin in Herznach, allen heute zur Versammlung Erschienenen und allen alten und hoffentlich auch neuen Kunden für ihre Arbeit und treues Zusammenhalten in der grossen Raiffeisenfamilie. -jm-

Hohenrain LU

Auf den 11. März hatte die Raiffeisenkasse Hohenrain ihre Mitglieder zur ordentlichen Jahresversammlung in den Gasthof zum Kreuz in Hohenrain eingeladen. Präsident Dominik Leisibach-Rogger durfte zu dieser Versammlung die ansehnliche Zahl von 87 Mitgliedern begrüssen. In kurzen Worten gedachte er der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder und erteilte hierauf dem Aktuar Xaver Weber-Bucher das Wort zum Verlesen des vorzüglich abgefassten Protokolls, das einstimmig genehmigt wurde. In einem interessanten Rückblick und Ausblick nahm der Vorsitzende Stellung zur heutigen finanziellen und wirtschaftlichen Lage unseres Landes. Sodann referierte Kassenverwalter Josef Bühler-Schwerzmann über die Jahresrechnung. Im abgelaufenen Jahr ist die Mitgliederzahl um 12 auf 171 Mitglieder angestiegen. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 4,8 Mio Fr. auf 5,4 Mio Fr. und der Umsatz von 13 Mio Fr. auf 20 Mio Fr. Mit der Zuweisung des Reinertrages pro 1976 von Fr. 16 610,95 erreicht der Reservefonds auf das neue Rechnungsjahr die Summe von Fr. 164 374,35. A. Schaffhauser unterbreitete der Versammlung den Kontrollbericht über die Jahresrechnung und die Anträge des Aufsichtsrates, die einstimmig genehmigt wurden. Zum Traktandum Wahlen lag aus Alters- und Gesundheitsgründen die Demission des langjährigen, verdienten Präsidenten Dominik Leisibach-Rogger vor. Der Demissionär hat der Kasse volle 32 Jahre als umsichtiger und versierter Präsident gedient und durch sein loyales Verhalten mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen wesentlich zum heutigen erfolgreichen Stand der Raiffeisenkasse Hohenrain beigetragen. Dafür durfte er unter grossem Applaus der ganzen Versammlung den Dank und ein wohlverdientes Präsent entgegennehmen, begleitet vom Wunsch auf eine wieder bessere Gesundheit und einen noch recht langen unbeschwerteten Lebensabend. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig erkoren sein Sohn Dominik Leisibach-Bieri, Agrotechniker, der

seinerseits für das ihm durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aussprach. Noch zu etwas längerer Diskussion gab der Bau eines neuen Kassengebäudes Anlass. Allseits hofft man mit diesem im Interesse der ganzen Gemeinde liegenden baulichen Vorhaben, trotz noch bestehender erschliessungstechnischer Schwierigkeiten zu einer baldigen und glücklichen Lösung zu gelangen. Abschliessend durfte auch das Verwalterehepaar Josef und Margrit Bühler-Schwerzmann für die stets zuvorkommende Bedienung und seinen freudigen Einsatz im Dienste der Raiffeisenkasse Hohenrain den aufrichtigen Dank entgegennehmen. (FS)

Homburg TG

Unter der umsichtigen Leitung ihres Präsidenten, Paul von Siebental, hielt die Raiffeisenkasse Homburg am 8. März im Steinberg Reckenwil ihre ordentliche Generalversammlung ab. Einleitend gedachte die Versammlung ehrend des verstorbenen Mitgliedes Ernst Leuenberger von Reckenwil. Dank 8 Neueintritten ist die Mitgliederzahl auf 110 angestiegen. Obschon in bezug auf Mitgliederwerbung vermehrtes getan werden sollte, wird die Kasse immer mehr zur Bank der Gemeinde. Das Geschäftsjahr 1976 hat sich wieder sehr gut angelassen. Die Bilanzsumme ist um 13% auf Fr. 5 212 724,15 angestiegen. Auch der Umsatz hat sich ausgeweitet und beträgt per 31. Dez. Fr. 25 650 300.—. Erfreulich ist auch der Nettoertrag, der trotz sehr günstigen Zinskonditionen Fr. 20 479,66 ausmacht. Er lässt die Reserven auf Fr. 258 936,70 ansteigen. Zu beachten sind auch die eigenen Steuern von Fr. 8875,10. Damit schickt sich die Kasse an, ein ganz ordentlicher Steuerzahler zu werden. — Eugen Traber, Präsident des Aufsichtsrates, ist altershalber zurückgetreten. Der Kassenpräsident verdankt ihm seine Tätigkeit in der Behörde, der er 19 Jahre angehörte. Als Dank durfte er ein kleines Präsent in Empfang nehmen. Als sein Nachfolger wurde Albert Stutz von Hörstetten aus dem Vorstand in den Aufsichtsrat geholt. Als neues Mitglied in den Vorstand wählte die Versammlung einstimmig Ernst Frei von Homburg. Zum Schluss dankt Präsident Paul von Siebental den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit. Besonderer Dank gebührt dem neuen Kassier und seiner Frau, die als Stellvertreterin amtiert. Verwalter Andreas Ammann hat sich ausserordentlich rasch und gut in die Geschäfte eingearbeitet und leitet die Kasse sehr aktiv und mit grosser Umsicht. Dank gebührt auch allen Mitgliedern und Kunden, die alle wieder einmal mehr zum guten Erfolg beigetragen haben. Der Weg zur Raiffeisenkasse lohnt sich immer, denn sie will nicht nur verdienen, sondern auch dienen. K.

Horw LU

Vom Wachstum der Raiffeisenbank
Sonntag, 6. März, fand um 18 Uhr im Saal des Pfarreizentrums Horw die ordentliche Generalversammlung statt, die Rechenschaft gab über das 48. Rechnungsjahr der Raiffeisenbank Horw. 240 Personen nahmen an der Versammlung teil. Die Raiffeisenbank Horw hat im vergangenen Jahre 1976 wieder sehr gut gearbeitet: Die Mitgliederzahl wurde um 36 auf 646 erhöht, die Spareinlagen betragen 19 167 005 Fr., rund 1,5 Mio Fr. mehr als im Vorjahr; der Umsatz steigerte sich von 114 249 997 Fr. im Jahre 1975 auf 136 340 780 Fr. im letzten Jahre; die Bilanzsumme wuchs von 25 467 102 Fr. im Jahre 1975 auf 27 581 926 Fr. im Jahre 1976; und die Reserven konnten von 584 221 Fr. auf 647 285 Fr. vermehrt werden. Der Liquiditäts- und Eigenkapitalausweis ist hervorragend zu nennen: Bei der Pflichtsumme von 1 951 300 Fr. sind vorhanden 7 123 800 Fr. (Liquidität), und beim Eigenkapital sind 1 335 500 Fr. Pflicht, vorhanden sind aber 3 362 900 Fr. In seiner Gussrede hat Präsident Niklaus Heer hervorgehoben, dass die wirtschaftliche Rezession im Berichtsjahr 1976 im allgemeinen sich nicht verschärft hat. Wir dürfen mit unsern Beschäftigungsmöglichkeiten, abgesehen von einer Zahl von Stellensuchenden, zufrieden sein. Wir

müssen mit den heutigen «ernüchterten» Verhältnissen zufrieden sein.

Der Präsident und die Versammlung gedachten sodann der hingschiedenen Mitglieder. Unter den acht Personen, die in die Ewigkeit abberufen wurden, befindet sich auch Arnold Erhart-Kaufmann, der während 10 Jahren dem Vorstand angehört hat. Durch Neuaufnahmen konnten die Reihen wieder geschlossen, ja sogar erweitert werden. Die geschäftliche Entwicklung der Raiffeisenbank Horw brachte auch die Raumknappheit, so dass an ein Bauvorhaben gedacht werden muss, über das später berichtet wird. Zum Schluss seiner Ausführungen dankte der Präsident den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit und das pflichtbewusste Schaffen. Einen besondern Dank verdienen der geschätzte Verwalter Hans Fuchs und seine Frau Gemahlin wie auch Herr Schnop für die gewissenhafte und einwandfreie Kassenführung. Die vorzügliche Beratung und die grosse Einsatzfreude sind besondere Merkmale der Raiffeisenbank Horw. Seinen letzten und ganz herzlichen Dank sagte der Präsident den Mitgliedern und Kunden, die mit Wohlwollen und Vertrauen die Verbindung zur Genossenschaft stärken. Mit einem ausgezeichneten, gründlichen Finanz- oder Geschäftsbericht wartete sodann der Verwalter Hans Fuchs auf. Über die Zahlen haben wir eingangs unseres Berichtes orientiert. Herr Fuchs erklärte, dass heute der Sparer mit 3¼% Zins mehr hat als vor zwei Jahren mit 5%, denn die Teuerung war ja damals höher als der Zins, war diese doch teilweise 10% und mehr. Die Raiffeisenbank soll ein Werk der Solidarität, der Selbst- und der Nächstenliebe bleiben und so erstarren, erklärte der gute Verwalter. Mit dem allseitigen Dank schloss er seine Ausführungen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Emil Sutter-Muggli, gab eine glänzende Übersicht über das vergangene Jahr, über den guten Bericht der eigenen Kontrollen und der Revisoren des Verbandes. Zusammenfassend erklärte er: Die Raiffeisenbank ist gut fundiert und im weitem Wachstum begriffen. Der Vorstand ist verantwortungsbewusst tätig. Der Verwalter und das Personal stehen mit der Kundschaft in gutem und persönlichem Kontakt. Die Zusammenarbeit ist zu allerbesten Zufriedenheit, woraus eine positive Wirkung auf die Geschäftstätigkeit sichtbar ist. Nach seinem Dankeswort stellte er im Namen des Aufsichtsrates die folgenden Anträge:

1. Die Bilanz im Betrag von Fr. 27 581 926,60 sowie die per 31. Dezember 1976 mit einem Nettoertrag von Fr. 63 064,43 abschliessende Ertragsrechnung sind zu genehmigen.
2. Die Geschäftsanteile sind mit 6% brutto zu verzinsen.
3. Die verantwortlichen Organe sind unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu entlasten. Diese Anträge wurden von der Generalversammlung sanktioniert. Im folgenden wurde über das Bauvorhaben bei der Liegenschaft «Rosengarten» orientiert, das einen Kostenvoranschlag von nahezu 700 000 Fr. aufweist. Für 25jährige treue Tätigkeit im Vorstand konnten geehrt werden: Präsident Niklaus Heer, Untermatt, und Aktuar Rudolf Huber, Sonnhügel. Vom Verband erhielten die beiden einen Zinnteller mit der entsprechenden Eingravierung und von der Raiffeisenbank selbst ein Zinnservice und einen Blumenstrauß. Wir gratulieren den beiden geehrten Raiffeisenmännern. JK

Ipsach BE

Erfreuliche Entwicklung der Raiffeisenkasse
Die vom Vorstand der Raiffeisenkasse Ipsach ins Hotel-Restaurant Chruog einberufene Jahresversammlung wies mit 85 Teilnehmern einen erfreulich guten Besuch auf. Dieser grosse Aufmarsch zeugte zweifellos von der grossen Verbundenheit und Treue, die der Dorfkasse seitens der Bevölkerung entgegengebracht werden. Die Anwesenheit vieler Frauen verlieh der Versammlung eine besonders festliche Note. In seinem sympathischen Eröffnungswort konnte Kassapäsident Gottfried Amsler besonders den neuen Gemeindepäsidenten Gottfried Baumann, die Gemeinderäte Dr. Franz Berger, Ernst Ganz und Heinz Tschantre sowie den frühern Gemeindepresiden-

ten Dr. Hans Siegrist begrüssen. Grossrat Hans Mäder war entschuldigt abwesend. Das vom tüchtigen Sekretär Alfons Koller verlesene Protokoll der letzten Jahresversammlung fand einhellige Genehmigung. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand zweifellos die Behandlung der Jahresrechnung. Vorerst gab der Vorsitzende in seinem zeitgemässen, sehr ausführlich und prägnant abgefassten Geschäftsbericht Auskunft über die Tätigkeit der Kassabehörden, unterzog die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage unseres Landes einer kritischen Betrachtung, gab seiner Beunruhigung über die vielen Streiks, Ausschreitungen und Verbrechen in aller Welt Ausdruck und dankte zum Schlusse allen Genossenschäftern für die erwiesene Treue recht herzlich. Der sehr beeindruckende Geschäftsbericht wurde mit starkem Applaus verdankt. Kassier Walter Bähler würdigte in seinen Darlegungen die flotte Entwicklung der Raiffeisenkasse Ipsach im vergangenen Geschäftsjahre. Die Bilanzsumme konnte um 10% auf 2,2 Mio Fr. gesteigert werden, während aber der Umsatz mit 3,7 Mio Fr. stagniert. Die Spareinlagen haben um 20% zugenommen und heute den Bestand von 1,8 Mio Fr. erreicht. Alle Spareinlagen sind in sichern Hypotheken innerhalb der eigenen Gemeinde angelegt. Sehr erfreulich darf der erzielte Reingewinn von 13 541 Fr. bezeichnet werden. Dieser Reingewinn fliesst vollumfänglich den Reserven zu, die heute einen Bestand von 47 600 Fr. erreicht haben. Diese Reserven verleihen der Raiffeisenkasse Ipsach einen gesunden und starken Rückhalt. Da sich der Geschäftsverkehr nur auf die eigene Gemeinde bezieht, darf die Entwicklung der Dorfkasse als beachtlich bezeichnet werden. Zum Schlusse seiner Betrachtungen rief der Verwalter zu vermehrter Spartätigkeit auf.

Fritz Segessemann, Präsident der Aufsichtsbehörde, würdigte die seriöse und gewissenhafte Tätigkeit der Verwaltung, dankte allen Kassafunktionären für den gezeigten Einsatz recht herzlich und empfahl die Jahresrechnung zur Genehmigung.

Was wir nie erwartet, ist Tatsache geworden: die Raiffeisenkasse Ipsach zählt heute über 100 Genossenschäftler. Um dieses kleine Ereignis würdig zu feiern, durften die drei neuen Mitglieder mit Nr. 99, 100 und 101 ein prächtiges Blumengebilde entgegennehmen. Leider war aber auch im Berichtsjahr der Verlust von zwei sehr verdienten und treuen Genossenschäftlern zu beklagen. Es waren dies Fritz Gygi und Adolf Braunschweiler, denen die übliche Totenehrung erwiesen wurde.

Gemeindepräsident Gottfried Baumann würdigte die vorbildliche Tätigkeit der örtlichen Raiffeisenkasse, hob den guten Geschäftsverkehr mit der Gemeinde Ipsach hervor, dankte für die erwiesene finanzielle Bereitschaft und wünschte der Dorfkasse auch weiterhin viel Glück und Erfolg.

G. A.

Kestenholz SO

Über 180 Mitglieder nahmen an der 68. Generalversammlung mit Genugtuung Kenntnis von der positiven Entwicklung ihrer Raiffeisenkasse. Nach einem flott vorgetragenen Musikstück durch die Bauernkapelle der Musikgesellschaft eröffnete der neue Vorstandspräsident, Hanspeter Studer, die Versammlung. Speziell begrüssen durfte er unseren Ortspfarrer, Dekan Josef Widmer, sowie die Ammänner der drei Gemeinden. In einer feierlichen Totenehrung mit Bläservortrag gedachten die Anwesenden der Verstorbenen seit der letzten Jahresversammlung. Das durch Aktuar Guido Studer gut und ausführlich verfasste Protokoll der Generalversammlung 1976 wurde einstimmig gutgeheissen.

In seinem interessanten Jahresbericht gab Präsident Hanspeter Studer anschliessend Auskunft über die Tätigkeit des Vorstandes und der Baukommission, welche den Neubau des Kassalokals vorbereitet. Im weiteren nahm er eine Standortbestimmung vor und gab der Freude Ausdruck über die gute Entwicklung im Geschäftsjahr 1976.

Verwalter Viktor Bürgi erläuterte in seinem Bericht eingehend die Gewinn- und Verlustrechnung.

Aufsichtsratspräsident Oskar Ackermann berichtete über die umfangreiche Kontrolltätigkeit, die ergab, dass die Kasse einwandfrei geführt und verwaltet wird. Auch die Revisionsabteilung in St. Gallen bestätigte eine geordnete Führung der Verwaltung der Dorfbank. Die Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt.

Die Raiffeisenkasse Kestenholz hat im verflochtenen Geschäftsjahr 1976 wiederum beachtliche Erfolge erzielt. Die Bilanzsumme, der Gradmesser des Vertrauens seitens der Einleger und der Dorfschaft, konnte um rund 1,2 Mio auf 14,2 Mio gesteigert werden. An Spareinlagen sind 996 000 Fr., an Depositenhefte B 212 000 Fr. und an Obligationen 100 000 Fr. Zuwachs zu verzeichnen. Die Ausleihungen an Gemeinden und Korporationen werden mit 644 000 Fr. und die Hypothekendarlehen mit 731 000 Fr. mehr als im Vorjahr ausgewiesen. Die Hypothekendarlehen stehen per Ende Jahr mit 10,6 Mio zu Buch. Der Umsatz steigerte sich um 8,1 Mio, nämlich von 30,9 auf 39,0 Mio Fr. Der erfreuliche Nettoertrag von 47 788 Fr. wurde vollumfänglich den Reserven zugeschrieben, so dass diese nun auf 553 900 Fr. anstiegen.

Als Abschluss stand die Orientierung über den Kassaneubau auf dem Programm. Präsident Hanspeter Studer erläuterte die bisherige intensive Arbeit der Baukommission und das Auswahlverfahren anlässlich des Wettbewerbs für das Bauprojekt. Somit darf sich die ganze Raiffeisenfamilie, Genossenschäftler und Kunden, auf 1978 freuen, wenn ihnen das neue Bankgebäude zu Diensten stehen wird. Gegen 22 Uhr konnte Hanspeter Studer die Generalversammlung 1977 schliessen und dankte allen Teilnehmern fürs Erscheinen und die Treue zur Raiffeisengenossenschaft. pb

Kölliken AG

Über 220 Mitglieder und Gäste nahmen am 11. März an der 52. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank im Gasthof zum Rössli teil. Der Männerchor Kölliken und die jungen Trompeter Gebrüder Brechbühl eröffneten mit einem Strauss bunter Melodien die Veranstaltung.

Wirtschaftlicher Rückblick. Präsident Fritz Matter orientierte über die Tätigkeit der Kassabehörde und erwähnte besonders die Entwicklung der Dorfbank seit ihrer Gründung von 1925. Die grosse Anzahl der Anwesenden wertete er als Ausdruck der Verbundenheit und des Wohlwollens gegenüber der Bank und dankte allen Anwesenden für das dem Institut im vergangenen Jahr geschenkte Vertrauen. Ferner setzte sich der Vorsitzende mit der Entwicklung der Wirtschaft und nicht zuletzt mit den Rezessionserscheinungen im eigenen Geschäftskreis auseinander.

Der Verwalter Peter Vogt erläuterte den Kassabericht in Mundart. Er wies stolz darauf hin, dass sich der Erfolg aus kleinen Bausteinen zusammensetzt und damit als ein Zeichen des Vertrauens und der Treue unserer Mitglieder und Kunden gewertet werden darf. Wie gewohnt wurden einige wichtige Abschlusszahlen den Ziffern des Vorjahres gegenübergestellt, um einen Vergleich zu erleichtern. Sie lauten wie folgt:

	1976	1975
Bilanzsumme	29 527 275	27 066 041
Reingewinn	94 410	86 519
Reserven	935 566	841 156
Spareinlagen	17 296 280	15 629 882
Obligationen	7 705 000	7 955 500
Kontokorrent-		
Einlagen	2 632 070	1 793 865
Hypotheken	19 305 375	17 056 052
Gemeinde-		
Darlehen	1 515 000	2 199 255
Umsatz	128 118 522	113 877 643

Einen besonderen Akzent setzte der Verwalter auf das Thema «Gemeinschaftssinn des Dorfes». Alle sollten sich dazu aufgerufen fühlen, einen Rest von Gemeinschaftssinn zu retten und weiterzuentwickeln. Zu den Vereinigungen, die gemeinschaftsfördernd wirken, gehören wohlverstanden auch die Raiffeisenbanken.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Edwin Matter, betonte vor allem, dass das Unternehmen gesund

und gut fundiert ist. Das bescheinigt die ausgewiesene Liquiditätssumme von 5 Mio Fr., mehr als das Doppelte des in der Vollziehungsverordnung des Bankengesetzes vorgeschriebenen Betrages. Die Anträge des Aufsichtsrates über Bilanz und Ertragsrechnung sowie über die Auszahlung von 6% Zins des Genossenschaftsanteilscheines wurden einstimmig genehmigt.

Nach langjähriger Tätigkeit als Aufsichtsrat trat Ernst Zipperlen, Malermeister, von seinem Amt zurück. Ebenfalls erklärte Fritz Zinniker, Bezirksschullehrer, infolge starker Beanspruchung den Austritt aus dem Vorstand. Der Vorstandspräsident würdigte die Verdienste der beiden Herren ganz herzlich. Das gesamte Team des Bankvorstandes sowie des Aufsichtsrates bedauern den Wegzug dieser beiden Herren, denn die Verbindungen waren stets sehr freundschaftlich. Neu ins Gremium wurden mit grosser Mehrheit gewählt: Anton Friedli, dipl. Schreinermeister; Anton Suter, Baumeister.

Der abschliessende Teil bescheinigte wieder einmal, dass die Generalversammlung der Raiffeisenbank Kölliken nicht nur aus trockenen Zahlen besteht, sondern eine gemeinschaftsfördernde Versammlung bilden soll.

Laupersdorf SO

Aufmunternde Liedervorträge des Kirchenchores eröffneten die 74. Jahresversammlung, zu der sich 247 Mitglieder in der Mehrzweckhalle einfanden. Nach einem herzlichen Willkommgruss durch den Vorstandspräsidenten Benjamin Brunner konnte zur Abwicklung der Traktanden übergegangen werden.

Im Jahresbericht des Vorstandspräsidenten kam u. a. zum Ausdruck, dass die grosse Geldflüssigkeit auf dem Kapitalmarkt eine merkliche Senkung der Zinssätze nach sich zog. Besonders krass wirkte sich der Zinsrückgang bei den Kassabobligationen auf Ende des Geschäftsjahres aus. Im weitem brachte er zur Kenntnis, dass der Kasse ein Klein-Computer zur Verfügung steht, womit die Arbeit des Verwalters wesentlich erleichtert wird.

Der Verwalter W. Schaad konnte einen recht zufriedenstellenden Rechnungsabschluss vorlegen. Der Umsatz erhöhte sich von 48 Mio Fr. um 10% auf 53 Mio Fr. Die Bilanzsumme mit 19 Mio Fr. lag um ca. 10% über dem Vorjahrestotal. Den grössten Aktivposten in der Bilanz stellten eindeutig die Hypothekendarlehen dar, nämlich 13,8 Mio Fr. Der Zuwachs um 10% im Hypothekengeschäft gegenüber dem Vorjahr war wiederum auf die rege Bautätigkeit im verflochtenen Jahr zurückzuführen. Nach Vornahme einer Rückstellung für das kommende 75-Jahr-Jubiläum unserer Kasse und Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien resultierte ein Reingewinn von 40 214 Fr. Dieser Betrag wurde wie gewohnt dem Reservefonds zugewiesen, der damit auf 546 497 Fr. Ende 1976 anstieg.

Hermann Strähl hob als Präsident des Aufsichtsrates u. a. hervor, dass der Sicherheit der dem Bankinstitut anvertrauten Gelder die grösste Aufmerksamkeit zu schenken sei. Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten wurden Bilanz und Ertragsrechnung einstimmig genehmigt, unter Entlastung der verantwortlichen Organe. Der 5%igen Verzinsung des Genossenschaftskapitals wurde ebenfalls zugestimmt. gb

Leuggern AG

60 Jahre Raiffeisenkasse

Genau die Hälfte der 232 Mitglieder konnte der Präsident des Vorstandes, Leo Erne, am 5. März in der Turnhalle zur 60. Generalversammlung begrüssen. Einen speziellen Willkommgruss entbot er den 19 Damen und Herren, die im Berichtsjahr ihren Beitritt erklärt haben. Im Jahresbericht streifte der Vorsitzende die derzeitigen Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt, während Verwalter Max Vögeli mit Hilfe eines Hellraumprojektors auf leichtverständliche Art durch das rechnerische Ergebnis führte. Das 60. Geschäftsjahr weist in allen Sparten eine erfreuliche Steigerung auf. Der Umsatz erreichte 42 Mio, die Bilanzsumme übersteigt die 12-Mio-Grenze. Trotz erheblichen Abschreibungen auf Mobilien und der Liegenschaft konnte ein Reingewinn von

Fr. 31 461.09 erzielt werden, der die Reserven auf beinahe Fr. 600 000.— ansteigen lässt. Der Verwalter lobte die Treue der Mitglieder, der Gläubiger wie auch der Schuldner. Bezirksrichter Hans Schwere, Präsident des Aufsichtsrates, stellte in seinem Kontrollbericht eine einwandfreie Geschäftsführung fest, was übrigens auch die Revisionsstelle des Verbandes bestätigt. Ertragsrechnung und Bilanz genehmigte die Versammlung einstimmig.

Unter Verschiedenem orientierte der Verwalter über die Sicherheits- und Alarminrichtungen in unserem neuen Kassagebäude, was angesichts der vielen Banküberfälle, die landauf, landab bald zur Tagesordnung geworden sind, beweist, dass die Mehrkosten beim Bau sich bezahlt machen. Trotzdem mahnte er zur Wachsamkeit und Aufmerksamkeit, besonders der Anwohner.

Dem Vorsitzenden war es vergönnt, eine Ehrung vorzunehmen. Verwalter Max Vögeli ist 10 Jahre äusserst gewissenhaft und zielstrebig im Amte, und 20 Jahre wirkte er als Kassier-Stellvertreter. Bei dieser Gelegenheit darf erwähnt werden, dass die ganze Familie Vögeli voll im Einsatz ist, weshalb ein Fruchtkorb und ein Strauss Rosen nur eine bescheidene Anerkennung beinhalten.

Nach Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen schloss der Vorsitzende nach einstündiger Verhandlungsdauer mit den Versen:

60 Jahre sind gegangen

*Froh im Dienen, Mut im Bangen
Aufwärts, vorwärts unser Streben
Raiffeisengut uns allen geben.*

*Mög es weiterhin so weilen,
Zielstrebig sammeln und verteilen,
So sind wir alle wohl bestellt
Bauen eine klare Welt!*

Lunkhofen AG

Josef Gumann konnte wohl um die hundert Mitglieder zur Generalversammlung in der Turnhalle Oberlunkhofen willkommen heissen. Mit einer Schweigeminute gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder Albert Stutz, Alois Grod und Bernhard Hagenbuch. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde von Walter Abt verlesen und von der Versammlung genehmigt. In seinem Jahresbericht verdankte der Präsident des Vorstandes, Josef Gumann, das Vertrauen, welches die Bevölkerung der Raiffeisenkasse entgegenbringt. Die Verbundenheit habe wiederum ein gutes Geschäftsergebnis gezeitigt. Die Organe der Kasse seien weiterhin an einem regen Gedankenaustausch mit den Mitgliedern und Kunden interessiert.

Verwalter Guido Grod freute sich über das gute Geschäftsergebnis. Trotz einem Umsatzrückgang von 850 000 Fr. (zirka 1,5%) konnte der Reingewinn um zirka 4,5% auf 99 090 Fr. gesteigert werden. Die Gelder konnten hauptsächlich im Geschäftsrayon angelegt werden. Während des 57-jährigen Bestehens der Kasse mussten noch keine Debitorenverluste verzeichnet werden (ein Beweis für die umsichtige Verwaltung). Der Verwalter richtete speziell an die jungen Leute den Appell, die Dienste der Kasse in Anspruch zu nehmen.

Peter Stutz, Präsident des Aufsichtsrates, stellte fest, dass der Schweizer als Bankkunde ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis habe. Der Aufsichtsrat habe die Hinterlagen auf ihre Bonität geprüft und beantrage, Bilanz, Ertragsrechnung und Verzinsung der Anteile zu genehmigen sowie die Verwaltung und den Vorstand zu entlasten, was denn auch einstimmig geschah. Sch.

Luterbach SO

Erfolgreicher Abschluss der Raiffeisenkasse

179 Genossenschaftsmitglieder fanden sich im geräumigen Pfarreiheimsaal zur 46. ordentlichen Jahresversammlung ein. Vorstandspräsident Fritz Balmer richtete speziellen Willkommgruss an den unentwegten, mit seinen bald 87 Jahren ältesten Versammlungsteilnehmer Kasimir Berlinger, welcher während 37 Jahren das Verwalteramt mit Umsicht versehen hat. Laut Vorstandsbericht wurden in 10 gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat der umfangreiche geschäftliche Teil des Berichtsjahres behandelt.

Die Mitgliederzahl konnte um 11 auf 283 erhöht werden. Ehrend wurde der Verstorbenen Josef Weber-Ingold und der Julia Bianchi-Studer gedacht.

Kassaverwalter Edwin Villiger erläuterte die erfolgreiche Jahresrechnung 1976. Die Bilanzsumme steigerte sich um 490 000 Fr. auf 13,3 Mio Fr. Der Umsatz betrug 40,1 Mio Fr. Der Bestand der Kassaobligationen erhöhte sich um 285 000 Fr. auf 2,89 Mio Fr. und derjenige der Spar- und der Depositenhefte um 678 000 Fr. auf 8,03 Mio Fr. Getreu der Devise «Das Geld des Dorfes dem Dorfe» wurden die anvertrauten Gelder nützlich und zinstragend im eigenen Geschäftskreis zur Hauptsache für Hypothekaranlagen und für Geschäftskredite verwendet. An Gemeinde- Staats- und an Wehrsteuern wurden über 15 000 Fr. entrichtet. Der Nettoertrag von 32 915 Fr. wurde vollumfänglich den heute 422 523 Fr. betragenden Reserven zugeschrieben.

Aufsichtsratspräsident Adolf Schläfli informierte über die Tätigkeit der Aufsichtsorgane. Einmütig wurden den Anträgen zu Jahresrechnung und Bilanz, der Verzinsung der Anteilscheine mit 6% und der Entlastung der verantwortlichen Kassaorgane die Zustimmung gegeben.

Zufolge Amtsablauf wurden die Vorstandsmitglieder Fritz Balmer, Heinz Rickli und Hugo Dreier für weitere zwei Jahre bis 1979 einmütig wiedervereinstimmt. Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses konnte nach 50minütiger Verhandlungsdauer die Versammlung geschlossen werden. -/-

Matzendorf SO

Die Generalversammlung vom 12. März stand diesmal ganz im Zeichen des 70-jährigen Bestehens der Ortsbank und der Anerkennung des unschätzbaren Selbsthilfedienstes in der Gemeinde durch all die vergangenen Jahrzehnte hindurch bis auf den heutigen Tag. Mit den poetischen Worten «Menschen kommen, Menschen gehen, wie die Wogen, wie die Wellen, ein jeder schreibt ein Stück Geschichte» eröffnete Präsident Walter Winistörfer die Versammlung. Das Jubiläum war offenbar Grund dazu, dass sich die Mitglieder so zahlreich zur Abnahme der Jahresrechnung und Dechargeerteilung an den Vorstand einfanden, zählte man doch im freundlich geschmückten Lokal im ganzen 152 Männer und Frauen. Die drei statutarischen Berichte von Vorstand, Verwaltung und Kontrollstelle rundeten sich zu einer übersichtlichen Einheit und gewährten einen klaren Einblick in das rege Geschäftsgeschehen des verflossenen Jahres, wovon die hauptsächlichsten Erfolgsziffern und Zunahmeposten beredtes Zeugnis abgaben: Hypothekendarlehen 340 000 Fr., Kontokorrentkredite 60 000 Fr., Terminanlagen 120 000 Fr. und Kassagebäude 182 000 Fr. Folgende Aktivposten wurden dagegen etwas abgebaut: Gemeindedarlehen 125 000 Fr. und Sichtguthaben Verband 90 000 Fr. Auch die Zunahme der anvertrauten neuen Spareinlagen von 447 000 Fr. und Depositenhefte von 327 000 Fr. darf als Vertrauensbeweis für unsere Raiffeisenkasse und deren einwandfreies Service gewertet werden. Die Erhöhung des Umsatzes um rund eine halbe Mio Franken beweist wohl am besten, dass unsere Kasse immer mehr zur örtlichen Drehscheibe des Geldverkehrs wird.

Mit dem Hinweis, dass das Institut gut fundiert, der Vorstand verantwortungsbewusst tätig ist und die Verwalterin mit der Kundschaft in bestem persönlichem Einvernehmen steht, was für das Gedeihen des Unternehmens wichtig ist, verdankte Aufsichtsratspräsident Alois Fluri allen Funktionären die geleistete Arbeit und empfahl die Anträge in befürwortendem Sinne zur Annahme. Diskussionslos folgte die Versammlung den Vorlagen, worauf der Vorsitzende auch seinerseits der zielstrebig fleissigen Verwalterin Rösy Wyss und dem Aufsichtsrat sowie seinen Vorstandskollegen den wohlverdienten Dank für die tatkräftige Unterstützung aussprach.

Die betagten, aber noch rüstigen fünf Raiffeisenmänner Adelbert, Oskar, Hermann und Alois Meister sowie Casimir Strähl wurden für ihre unentwegte, über ein halbes Jahrhundert hinausgehende Treue zur guten Sache durch ein entspre-

chendes Präsent geehrt. Des in die ewige Heimat abgerufenen Mitgliedes Josef Meister-Füeg wurde durch Erheben von den Sitzen ehrend gedacht. Im Namen der grossen Mitgliederschar gratulierte alt Ammann Leo Meister mit den besten Wünschen dem mächtig anwachsenden Lebensbaum der Ortskasse zur Vollendung des siebennten Jahrzehntes ihres Bestehens. Gleichzeitig schloss er aber auch den Vorsitzenden Walter Winistörfer in seine guten Wünsche ein, der im selben Jahre wie die Kasse das Licht der Welt erblickte und also gleich wie sie diesen Frühling noch rüstig und unternehmungslustig bei bester Gesundheit sein 70. Wiegenfest feiern kann. In der allgemeinen Umfrage orientierte der Vorsitzende eingehend über das geplante Umbauprojekt der Kasse. Man rechnet damit, dass die Lokale fertig eingerichtet im kommenden Herbst bezogen werden können. In einem markanten Schluss- und Dankeswort schloss der Vorsitzende die gefreut verlaufene Tagung. Lmf

Matzingen TG

Am 11. März versammelten sich etwa 50 der 120 Mitglieder im Restaurant Station zur 24. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Matzingen. Für das zurücktretende Vorstandsmitglied (Aktuar) Hermann Hofstetter wurde neu H. U. Brenner (früher im Aufsichtsrat) gewählt. Dem scheidenden Aktuar wurde unter Verdankung seiner Dienste ein Präsent überreicht. Die frei gewordene Stelle im Aufsichtsrat wurde mit Jakob Abderhalden, Stettfurt, neu besetzt. Die Herren des Vorstandes, A. Gubler, P. Bachmann, O. Siebenmann, J. Schrepfer, sowie jene des Aufsichtsrates, H. R. Hofmann, P. Osterwalder, wurden in ihrem Amte ehrenvoll bestätigt. Im vergangenen Geschäftsjahr waren fünf Eintritte zu verzeichnen. An der Versammlung selbst wurde dem Beitritt von Peter Scherb zugestimmt.

Präsident Albert Gubler führte in seinem Jahresbericht aus, dass man mit Genugtuung auf das verflossene Jahr zurückblicken könne. Die Umsatzzunahme betrug rund 6½ Mio und die Steigerung der Bilanzsumme etwa 850 000 Fr. Der Ertrag war leider nicht in gleichem Masse gestiegen. Die aufgezeigte Vorwärtswentwicklung wertete er als Ausdruck des grossen Zuspruchs der Einleger und Mitglieder, auf deren Unterstützung und Treue die Kasse vermehrt zählen konnte. Die Rückbildung der Zinssätze kommen den Gemeinden, der Wirtschaft und dem Unternehmertum zugute; bedeuten doch Zinsen Kapitalkosten. Ebenso können Landwirtschaft, Hauseigentümer und Mieter von günstigeren Zinssätzen profitieren. Die rege Spartätigkeit dürfe auf keinen Fall nur negativ bewertet werden, sie sei im Interesse persönlicher Vorsorge ein bewegendes Element. Die Talfahrt der Zinssätze berührte vor allem die Kassenobligationen, demzufolge hätten Spareinlagen mit langsamerem Zinsabbau vergleichsweise zugenommen. Abschliessend dankte der Präsident seinen Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat, die ihre Aufgaben ehrenamtlich erfüllen. Besonderen Dank ging an das Verwalterepaar A. Schneider.

Im Bericht des Verwalters kam zum Ausdruck, dass in Zukunft der Stärkung des Mitgliederbestandes grösste Aufmerksamkeit zu schenken sei, um weiterhin in derart fruchtbarer Weise wie im vergangenen Geschäftsjahr wirken zu können. Die Raiffeisenkasse solle noch in vermehrtem Masse zur Bank der ganzen Gemeinde werden. Der Umsatz steigerte sich 1976 auf 31,9 Mio Fr. und die Bilanzsumme im gleichen Zeitraum auf 5,3 Mio Fr. Der erzielte Reingewinn betrug 6990 Fr. Somit stieg der Reservefonds auf 116 595 Fr. Das Kassagebäude steht mit 318 000 Fr. zu Buch.

Die nächste Generalversammlung wird im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der Raiffeisenkasse stehen. Das Jubiläum soll als grösserer Anlass im Mehrzweckgebäude gefeiert werden.

Mels SG

Die 891 Mitglieder zählende Raiffeisenbank Mels versammelte sich am 5. März im grossen «Löwen»-Saale zu ihrer 70. Generalversammlung. Zu dieser wurden 15 Genossenschafter, die bereits 50 und mehr Jahre der Bank die Treue hiel-

ten, besonders eingeladen und mit einem schönen Geschenk beehrt. Vorstandspräsident Paul Hobi, Kantonsrat, konnte nebst diesen Senioren — der älteste der Anwesenden, Anton Pfiffner, Plattmol, ist 90jährig — auch über 20 Jahrgänger der Bank, d. h. Mitglieder des Jahrgangs 1907, und die Musikgesellschaft Konkordia speziell begrüßen. Sodann erinnerte der Vorsitzende an die Gründung unserer Bank am 26. Februar 1907 unter der Initiative des damaligen Pfarrers August Hofstetter. Welcher von den 71 Gründern hätte damals nur im Traum daran gedacht, dass dieses Institut heute eine Bilanzsumme von 71 Mio Fr. haben würde?

Die üblichen statutarischen Traktanden konnten reibungslos abgewickelt werden. Im Präsidialbericht ging Paul Hobi konkrete Wege. In methodisch meisterhafter Art entwickelte er vorerst die Theorie des Psychiaters Thomas Harris aus Texas, die im Ziel gipfelt: «Ich bin in Ordnung; du bist in Ordnung.» Die Auswirkung dieser Lebenseinstellung ist, mit sich und mit den andern im Frieden zu leben.

Trotz rezessiver Wirtschaftslage entwickelte sich die Bank im abgelaufenen Jahr sehr erfolgreich. Der Umsatz stieg erstmals über ¼ Mia Fr. Die Bilanz nahm um 18,3% zu und steht mit 71,15 Mio Fr. in der Rechnung. In 79 Posten wurden über 6,6 Mio Fr. Kredite bewilligt. Der Hypothekbestand beträgt 42,9 Mio Fr. Mit dem ausgewiesenen Nettoertrag pro 1976 von 151 623 Fr. steigen die Reserven auf 2,186 Mio. Eingehend orientierte der Vorsitzende über den Kauf des Schlüsselbogens und der Liegenschaft Dr. Benz sel. Diese beiden Grundstücke wurden vorab als Baulandsicherung erworben. Viel rascher, als man vor noch kurzer Zeit voraussehen konnte, ist die Bank auf eine Geschäftserweiterung angewiesen. Die Belastung der Angestellten war besonders über die Abschlusszeit an der obersten Grenze des Zumutbaren, und es müssen Überlegungen gemacht werden, wie der Personalbestand sinnvoll ergänzt werden kann. In personeller Hinsicht erwähnte Präsident Paul Hobi die Wahl unseres Verwalters Peter Willi zum Präsidenten der Bürgerschaftsgenossenschaft des schweizerischen Verbandes. Wir werten diese Wahl als grosse Ehre für die Bank und für die Region.

Der Lehrling Kurt Willi hat in den letzten Wochen seine Lehrabschlussprüfung bestanden und gedenkt, sich in England weiterauszubilden. — Auf 1. April wird Frl. Margrit Jahn, Heiligkreuz, bei der Bank in den Schalterdienst treten.

Eindrucksvoll gestaltete sich die Ehrung der 20 seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder. Unter diesen wurde Albert Good, Kapellgasse, besonders erwähnt. Für seine 30jährige Tätigkeit als Aufsichtsrat — davon seit 1969 als dessen Präsident — wurde er am 23. Oktober 1976 an der Unterverbandstagung in Schwarzenbach geehrt. Bereits am folgenden 27. November erlag er den Folgen eines Schlaganfalles. In stillem Gedenken ehrte die Versammlung während den Trauerklängen der Musikgesellschaft die Hingeschiedenen.

Neu in den Aufsichtsrat wählte die Versammlung Niklaus Ackermann, Plons. Als neuer Präsident dieser Behörde avancierte der bisherige Vizepräsident Albert Good-Gmür, Plons. *Fi.*

Meltingen SO

Am 12. März fand die Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse statt. Die grosse Teilnehmerzahl hat das rege Interesse an unserem Bankinstitut bewiesen. Unter dem speditiven Vorsitz des Präsidenten Pius Spaar wurden die statutarischen Traktanden rasch abgewickelt. Mit netten Worten begrüßte der Präsident die geladenen Damen, Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, Gemeindebehörden sowie die Neumitglieder, unter denen er speziell Hugo Jeger, Kantonsrat, und seine Gemahlin erwähnen durfte. Einen speziellen Willkommgruss richtete der Vorsitzende an den in der Versammlung weilenden Mitgründer Hermann Jeger. An die Adresse der beiden Mitgründer Gottfried Hänggi sen. und Alois Spaar übermittelte er ebenfalls die besten Grüsse nach Hause, da diese am Anlass leider nicht teilnehmen konnten.

Anschliessend gedachten die Anwesenden der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Gottfried Hänggi jun., Karl Läser und Frau Hutter durch Erheben von den Sitzen.

Das von Aktuar Hubert Jeger vorzüglich abgefasste Protokoll fand Genehmigung.

Bruno Jeger, unser treubesorgter und vertrauter Kassier, verzichtete mit Recht, in seinem Jahresbericht auf die Rezession einzugehen, da wir um die Jahreswende in der Presse über Rück- und Ausblick zu diesem Thema genug Stoff erhalten haben. Im sehr guten Geschäftsjahr sieht der Verwalter die Früchte des Vertrauens, der Treue und der in die Tat umgewandelten Solidarität unserer Mitglieder und Kunden. Dem Zuwachs von 9 Eintrittten stehen 6 Austritte infolge Wegzugs und Todesfällen gegenüber, was einen Mitgliederbestand von 138 Genossenschaftlern ergibt. Mit einer Zunahme von 11,25% ist die Bilanzsumme auf fast 6 Mio Fr. angestiegen. Ein Blick auf die Ertragsrechnung zeigt, dass der Reingewinn von 23 105 Fr. den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dies trotz 3000 Fr. mehr Steuern und 4000 Fr. höheren Geschäfts- und Bürokosten. Der Umsatz beträgt 11,2 Mio Fr. Zum Schluss dankte der Kassier allen Mitgliedern und Kunden und schloss mit den Worten: «Wir wissen, dass wir auch in Zukunft auf sie alle zählen können, und glauben nach wie vor felsenfest an die Zukunft der Raiffeisenkasse Meltingen.»

Im Bericht des Vorstandes wurde u. a. ebenfalls auf das erfreuliche Resultat der Jahresrechnung und der Bilanz per 31. 12. 1976 hingewiesen. Der Vorstandspräsident betonte in erster Linie die Vorteile von Einlegern und Schuldner. Zum Schluss dankte er seinen geschätzten Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Kassa- und Vorstandsbericht wurden von der Versammlung mit grossem Applaus genehmigt. Der Aufsichtsrat hatte den Vorschriften nachgelebt, und die Versammlung stimmte allen Anträgen zu. Mit Genugtuung stellte die Kontrollstelle aus St. Gallen einen in allen Teilen sauberen und geordneten Kassabetrieb fest. Der Vorsitzende gab in seinem Schlusswort der Hoffnung Ausdruck, dass der Anlass für die Anwesenden nicht nur Information über die erfreulichen Aktivitäten des Bankinstitutes bedeutet, sondern darüber hinaus einen Abend zur gesellschaftlichen Unterhaltung und fröhlichen Gesinnung sei. In diesem Sinne wünschte er allen noch einige gemütliche Stunden.

Mörschwil SG

157 Genossenschaftler und Genossenschaftlerinnen sind der Einladung zur Entgegennahme des 74. Rechenschaftsberichtes unserer Dorfbank in den «Freihof» gefolgt. Sie brauchten es nicht zu bereuen. Über der ganzen Versammlung lag schon eine frohe Stimmung, als Präsident Albin Egger mit markanten Worten den Willkommgruss entbot. Stehend gedachte hierauf die Versammlung der drei verstorbenen Mitglieder Anton Mäder, Häftelebach, Josef Lehmann, Bahnhofstrasse, und Willi Probst, Hubstrasse. Während vieler Jahre haben sie der Kasse die Treue gehalten. Ihr Andenken bleibe uns über das Grab hinaus erhalten.

Als Phase der Konsolidierung bezeichnet der Vorsitzende in einem Präsidialbericht das wirtschaftliche Geschehen in der Schweiz von heute.

Verwalter Mathias Werder hat es — wie es sich gehört — mehr mit den Zahlen zu tun. Er ist erfreut, sich über ein befriedigend verlaufenes Geschäftsjahr ausweisen zu können. Der erarbeitete Reingewinn sei nicht ein Zufallsprodukt, sondern ganz schlicht und einfach in die Tat umgewandelte Solidarität von seiten der Bankkunden. Ihnen zu danken sei ihm heute ein besonderes Bedürfnis. Aus seinem Zahlenbereich seien hier lediglich folgende Posten festgehalten:

Bilanzsumme 31 058 100 Fr., Jahresumsatz 154 577 100 Fr., Reingewinn 53 900 Fr. in die Reserven.

Josef Manser entledigt sich seiner Aufgabe als Präsident des Aufsichtsrates und findet für Bericht und Anträge — wie sie im Büchlein stehen — diskussionslose Zustimmung.

Dann ging das gut vorbereitete Traktandum Wah-

len über die Bühne. Es wurden recht ehrenvoll wieder bzw. neu gewählt die Herren vom *Vorstand*: Albin Egger, Präsident, Othmar Lengwiler, Hans Loepfe, Josef Manser (bisher im Aufsichtsrat), Bruno Aebi, Aktuar, neu. *Vom Aufsichtsrat*: Josef Baumgartner, Präsident, Tony Clerici, Johann Eberle, Robert Hutter, neu, Gustav Müller, Aktuar, neu. Als ranghöchster Stimmenzähler gab Gemeindeammann Franz Würth dieses Ergebnis der Wahlen bekannt, verbunden mit herzlicher Gratulation.

Während der Stimmenauszählung gelangten die Mitglieder bereits in den Genuss der 6%igen Dividende.

Die allgemeine Umfrage wurde nur vom Präsidenten benützt, und zwar zu einer Ehrung der drei demissionierenden Vorstands- und Aufsichtsräte: Josef Mäder, P. Johann Wild, Kurt Conrad. Sie durften ansehnliche Präsenze zur Erinnerung an ihre mehr oder weniger lange Tätigkeit im Dienste der Raiffeisenkasse entgegennehmen. *J. W.*

Mumpf AG

Raiffeisenkasse mit günstigem Jahresabschluss
Die Bevölkerung weiss offensichtlich die Dienstleistungen der Dorfkasse zu schätzen, erreichte doch der Geschäftsumsatz 17,2 Mio Fr. Die Bilanzsumme stieg um 13 Prozent auf 6,4 Mio Fr. Der Reingewinn von 23 427 Fr. konnte den Reserven zugeschrieben werden, die sich dadurch auf 223 000 Fr. erhöhten.

Die 31. Generalversammlung fand Samstag, den 12. März 1977, im Hotel Anker unter der speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten Erhard Wunderlin statt. Der Vorsitzende konnte auch dieses Jahr wieder einige Neumitglieder willkommen heissen. Nach tiefempfundener Totenernung, bei der vier treuer, unvergesslicher Mitglieder, nämlich Josef Güntert-Gisin, Marie Wunderlin-Frei, Otto Kaufmann und Walter Jakob, ehrend gedacht wurde, passierten programmgemäss die Wahl der Stimmenzähler, Vortrag des vorzüglich abgefassten Protokolls der letzten Generalversammlung durch den Aktuar Franz Studinger sowie die sympathischen, ausführlichen Berichterstattungen des Vorstandspräsidenten und des Verwalters. Unter der umsichtigen Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Rudolf Güntert-Güntert, wurden Rechnung und Bilanz genehmigt, eine sechsprozentige Verzinsung des Genossenschaftsanteils beschlossen und die gewissenhafte Arbeit der Verwaltungsorgane, insbesondere jene des Verwalterehepaares Blum, dankend gewürdigt.

Dass die vom sozialen Verständnis getragene Selbsthilfe-Idee in Mumpf auf guten Nährboden gefallen ist, offenbaren nicht nur die grossen Zahlen des Geschäftsabschlusses, sondern zeigte sich auch im anschliessenden gemütlichen Beisammensein. *vb-*

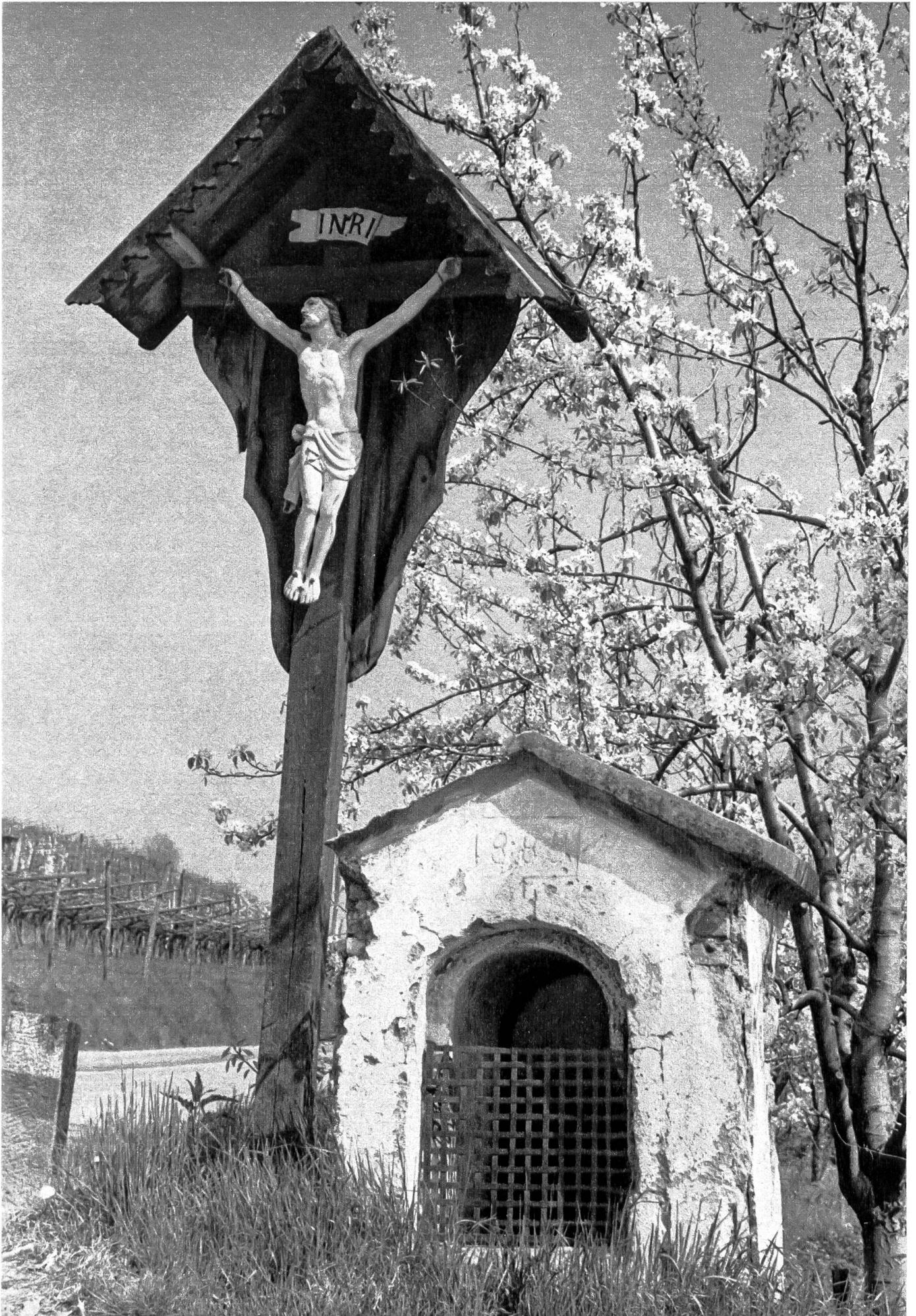
Murg SG

Am 25. Februar fand in der «Krone» die 46. Generalversammlung unserer Dorfbank statt. Präsident Hans Giger konnte gegen 70 Mitglieder begrüßen. Der vier im Vorjahre verstorbenen Mitglieder wurde traditionsgemäss in einer Schweigeminute ehrend gedacht. Das Büro wurde durch die Wahl von zwei Stimmenzählern ergänzt.

Hierauf verlas Aktuar Josef Kessler das ausführliche Protokoll der Generalversammlung vom 5. März 1976. Der Präsident wies auf die fünf- und zwanzigjährige Tätigkeit des Aktuars hin. Die Versammlung verdankte diese Ausdauer mit Beifall.

In seinem interessanten Bericht wies der Präsident auf die erfreuliche Entwicklung der Kasse im Jahre 1976 hin, fügte dann noch einige Gedanken zur Wirtschafts- und Geldmarktlage an. Er dankte abschliessend allen, die zum heutigen guten Stand unserer Raiffeisenkasse beigetragen haben, besonders aber dem tüchtigen Verwalterehepaar.

Sepp Linder berichtete über einzelne Posten des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Hier wiederholen wir einige wichtige Zahlen: Bilanzsumme 9,3 Mio (+ 1,5 Mio), Umsatz 30,4 Mio (+ 3,7 Mio), Reserven (inkl. Reingewinn von Fr. 15 266,19) Fr. 260 448,07. Der Dank des Verwalters galt der angenehmen Zu-



sammenarbeit mit Kundschaft, Vorstand und Aufsichtsrat.

Josef Meier-Thoma, Präsident des Aufsichtsrates, bestätigte die Richtigkeit der Rechnung und Bilanz, lobte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und des Vorstandes und empfahl die Vorlagen unter gebührender Verdankung zur Annahme. Nachdem auch die weiteren Traktanden flüchtig behandelt werden konnten, schloss Hans Giger die Versammlung schon um 21.15 Uhr und wünschte allen Teilnehmern alles Gute. *Lr*

Niedersbüren SG

Über 140 Genossenschafter, darunter eine Anzahl Frauen, versammelten sich am 14. Februar zur Erledigung der Jahresgeschäfte in der noch fasnächtlich dekorierten Turnhalle.

Nach einem stimmungsvollen Auftakt durch den stets dienstbereiten Männerchor, unter der Leitung von Otmär Steiner, wurde die 57. Generalversammlung vom Präsidenten Walter Röllin eröffnet. Einen besonderen Gruss entbot er den neuen Mitgliedern. In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der vier verstorbenen Mitglieder: Margrit Gubser, Rosa Küttel, Barbara Vogelsanger und Ferdinand Schmucki. Das gut abgefasste Protokoll des Aktuars Josef Brunswiler liess uns nochmals die letztjährige Generalversammlung Revue passieren.

Der Präsident gab uns in seinem interessanten Jahresbericht einen Einblick in wirtschaftliche Probleme. Dann erläuterte Verwalter Josef Stillhart die Jahresrechnung. Erfreulich ist der Bilanzzuwachs von Fr. 1725800.— auf Fr. 19519231.33. Zu diesem schönen Ergebnis haben vor allem die Spareinlagen von Fr. 1318000.— beigetragen. Nach Abschreibungen an Liegenschaft und Mobiliar im Betrage von Fr. 20000.— konnten Fr. 64098.56 Reingewinn ausgewiesen werden. Die Reserven erreichen somit den Stand von Fr. 699656.43. Der Umsatz erfuhr eine Steigerung um 8,5 Mio auf 79,3 Mio. Der Mitgliederbestand hat sich um 12 auf 229 Mitglieder erhöht. Die Hypothekarzinsen werden im Frühjahr auf 5% gesenkt. Diese erfreuliche Mitteilung für unsere Schuldner gibt sicher da und dort Ansporn, in baulichen Belangen etwas zu unternehmen. Mit einem aufrichtigen Dank an alle Mitglieder und Kunden und einem Appell, das dorfeigene Bankinstitut auch im laufenden Jahr tatkräftig zu unterstützen, schloss der Verwalter seine Ausführungen.

Anton Ziegler als Aufsichtsratspräsident stellte in seinem Bericht eine korrekte Geschäftsführung durch Vorstand und Verwalter fest. Den Anträgen, die Jahresrechnung sei zu genehmigen und die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen, wurde diskussionslos zugestimmt.

Den Höhepunkt der Versammlung bildete die Ehrung des Vorstandspräsidenten Walter Röllin für 25jährige Vorstandstätigkeit, wovon 11 Jahre als Präsident. Seine Verdienste zum Wohle unserer Kasse wurden von der Versammlung mit einem kräftigen Applaus gewürdigt. Als Dank und Anerkennung wurden ihm Blumen sowie ein handgeknüpfter Teppich mit dem Raiffeisen-Signet überreicht. Der Verband in St. Gallen beschenkte den Geehrten mit einem Zinnteller. Für 50jährige Mitgliedschaft wurde Josef Eisenegger geehrt. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses und der übliche Gratisimbiss bildeten den Abschluss der in allen Teilen gut gelungenen Versammlung.

Rickenbach-Wilen TG

Erfreulicher Abschluss der Raiffeisenbank

Bei Anwesenheit von 176 Genossenschafterinnen und Genossenschaffern eröffnet Präsident Direktor Benedikt Lenherr nach drei Liedervorträgen des Männerchors Rickenbach unter Leitung von Lukas Hindermann die 76. Generalversammlung der Raiffeisenbank Rickenbach-Wilen mit einem speziellen Willkommgruss an die erstmals Erschienenen. Dem ausgezeichneten Protokoll von Aktuar und Aufsichtsrat Otto Brunner wurde ohne Gegenstimme zugestimmt. Im verflossenen Geschäftsjahr standen 6 Abgängen durch Tod, deren in einigen Augenblicken des Schweigens gedacht wurde, 34 Neueintritte gegenüber. Dem Haupttraktandum, der Rechnungsablage, vor-

gängig gab Direktor Lenherr einen kurzen Bericht zur heutigen, mit den Banken eng verbundenen Wirtschaftslage. Noch ist das Jubiläum vom verflossenen Monat Mai in lebhafter Erinnerung, und schon liegt der Abschluss über das 76. Geschäftsjahr vor. Leider liessen die Nachrichten aus aller Welt wenig Spielraum für Gemütlichkeit. Das Ergebnis unserer Bank darf sich sehen lassen, und Verwalter Karl Ehrenzeller und Personal verdienen Dank für den Einsatz. Mit grossem Applaus wurde der sehr interessante Bericht verdankt.

Nach dem Wirtschaftsbericht des Präsidenten beschränkt sich der Verwalter auf Erläuterungen zum Geschäftsbericht mit vorrangigem, nationalem Interesse. Der gute Nachhall vom Jubiläum brachte die vielen neuen Mitglieder. So konnte der Umsatz von 152 auf 161 Mio (+ 6%) und die Bilanz von 36,2 auf 38,4 Mio (+ 6%) erhöht werden. Damit liegt die Bank ungefähr an 25. Stelle in der Schweiz, wohl ein Hauptverdienst des aktiven Verwalters Karl Ehrenzeller. Trotz geringerer Bautätigkeit konnte im Aktivgeschäft (Hypotheken usw.) ein Zuwachs von 1,5 Mio erreicht werden. Da die Zinssätze für Hypotheken erfreulicherweise eine Senkung erfahren haben, ist zu hoffen, dass auch die Mieter in den Genuss einer Zinsreduktion gelangen. Nach Abschreibungen von 12425 Fr. an Bankgebäude und Mobiliar, 41369 Fr. Restkosten vom Jubiläum und 6%iger Verzinsung des Anteilscheinkapitals verbleibt ein Reingewinn von Fr. 87665.44, der voll den Reserven von heute 1088863 Fr. zugewiesen wird. Der Dank des Verwalters geht an die Adresse der drei Mitarbeiterinnen, an Vorstand und Aufsichtsrat; der Bericht wird mit Applaus verdankt.

Oswald Rhyner, Präsident des Aufsichtsrates, berichtet über die verschärften Kontrollbestimmungen, denen sie sich ebenfalls unterzogen hätten. Er stellt folgende Anträge:

1. Die Bilanz mit dem ausgewiesenen Nettoertrag ist zu genehmigen,
2. die Anteilscheine sind mit 6% zu verzinsen und
3. die verantwortlichen Organe sind unter bester Verdankung zu entlasten.

Ohne Gegenstimme werden sämtliche Anträge gutgeheissen. *E. H.*

Römerswil LU

Präsident Josef Leisbach durfte von den 147 Genossenschaffern 65 zur 38. ordentlichen Generalversammlung begrüßen. Einen besonderen Willkommgruss entbot er den 9 Neumitgliedern. In seinem Jahresbericht erläuterte der Vorsitzende die erfreuliche Entwicklung unserer «Bank im Dorf», der Raiffeisenkasse. Durch den Rückgang der Teuerung (Inflation) können auch Sparheftkunden wieder in den Genuss einer realen Rendite kommen.

Verwalter Josef Fuchs bezeichnet das vergangene Jahr als sehr gut. Die Bilanzsumme stieg um 13% auf 6,27 Mio. 4,17 Mio Fr. betragen die Spareinlagen, und der Umsatz erreichte die 26-Mio-Grenze (+ 11 Mio). Nur gegenseitiges Vertrauen und solidarisches Denken ermöglichen eine derartige Entwicklung.

Die Sicherheit der Kundengelder bleibt unser erstes Gebot, dies stellt M. Frischkopf im Bericht des Aufsichtsrates fest. Zusammen mit den Revisoren des Verbandes werden die Geschäfte unseres Geldinstitutes überwacht. Die Anteilscheine können neu mit 6% verzinst werden. Der Reingewinn wird den Reserven zugewiesen.

Auf das neue Jahr konnte unsere Kasse eine Ruf-Praetor-Buchungsmaschine in Betrieb nehmen. In seinem Schlusswort dankt der Präsident der Bevölkerung von Römerswil, Herlisberg und Rettschwil für ihre Kundentreue. Dank gebührt aber auch Josef und Annemarie Fuchs-Müller für ihre grosse Arbeit zum Wohle der Raiffeisenfamilie. *ri*

Röthenbach i. E. BE

Vorstandspräsident Christian Keller konnte im Kurhaus Chuderhüsi 64 Genossenschafter und Genossenschafterinnen zur 3. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Röthenbach willkommen heissen. In seinem Jahresbericht stellte der Präsident mit Genugtuung die erfreuliche Entwicklung unserer jungen Kasse fest. Die Verwal-

terin, Frau Hanni Wyss, orientierte über die Jahresrechnung. Der Umsatz erfuhr eine Zunahme auf über 19 Mio Fr., und die Bilanzsumme stieg auf 2420480 Fr. Der Reingewinn von 7300 Fr. fliesst in die Reserven. Erfreulich ist auch die Zunahme des Mitgliederbestandes auf 114. Im Namen des Aufsichtsrates erstattete Rudolf Megert Bericht und Antrag zuhanden der Versammlung. Einstimmig folgte die Versammlung den Anträgen. *rrr*

Rümikon AG

Eine stattliche Zahl Genossenschafter mit ihren Frauen kam am 5. März im Hotel Engel zur 31. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Rümikon zusammen. Da das Präsidium versammelt war, warf der Verwalter einen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr. Es war überschattet vom Tode unseres Präsidenten Xaver Fischer, alt Gemeindeammann. In ehrenden Worten wurde Rückschau auf sein Leben und Wirken in Gemeinde und Raiffeisenkasse gehalten. Zur Ehrung des Verstorbenen erhob sich die Versammlung.

Im Jahre 1976 hat die Kasse trotz Rezession eine weitere Entwicklung zu verzeichnen. Es wurden 6,19 Mio Fr. umgesetzt. Bilanz und Reserven haben die Zwei-Millionen- respektive die Hunderttausender-Grenze überschritten. Erstere beträgt nun 2048738 Fr., letztere 101318 Fr. Das sind Zahlen, die für unsere kleine Gemeinde von knapp 200 Einwohnern recht respektabel sind. Innert sechs Jahren hat sich die Bilanz verdoppelt. Dies zeigt, dass die Kasse das Vertrauen der Bevölkerung genießt und im wirtschaftlichen Geschehen unseres Dorfes einen wichtigen Platz einnimmt.

Andreas Fischer als Präsident des Aufsichtsrates liess Rechnung und Bilanz durch die Versammlung genehmigen und nahm die Ersatzwahl in den Vorstand vor. Einhellig wurde als Nachfolger seines Vaters Anton Fischer als Präsident gewählt. Die Kasse gewinnt in ihm einen allseits geachteten jungen Mann, der das Werk seines Vaters im echten Raiffeisengeiste weiterführen wird. Wir wünschen ihm eine recht lange und erfolgreiche Präsidialzeit.

Rüttenen SO

Gut hundert Genossenschafter und Genossenschafterinnen folgten am 4. März 1977 der Einladung zur 24. Generalversammlung in den Gasthof zur Post. In verdankenswerter Weise wurde die Versammlung mit einigen Liedern des Männerchors Frohsinn eingeleitet. Mit Genugtuung konnten Vorstandspräsident Paul Felder, Kassaverwalter Marcel Jacques und Aufsichtsratspräsident Martin Sommer der Versammlung eine Jahresrechnung vorlegen, aus der ersichtlich ist, dass die kleine Dorfbank eine sich immer mehr steigernde Vorwärtsentwicklung mitmacht. Die Bilanzsumme wird auf Ende 1976 mit rund 5655000 Fr. ausgewiesen. Der Reinertrag von rund 15000 Fr. konnte nach Vornahme notwendiger Rückstellungen und nach Abzug des Genossenschaftsanteilzinses von 6% den Reserven gutgeschrieben werden, die damit die Summe von 125000 Fr. erreicht haben. Der Umsatz erreichte die Höhe von 15135000 Fr.

Wir ziehen um! — Ja, es ist soweit. Am Samstag, 12. März 1977, um 11 Uhr eröffnet die Raiffeisenkasse ihre neuen Kassaräume an der Hauptstrasse 56. Möge dieser Anlass Antrieb zu neuen Erfolgen sein. *PF*

Sargans SG

Unter dem Aspekt eines überaus guten Besuches stand dieses Jahr die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Sargans. Die von Karl Marty, Vorstandspräsident der Kassa, gewohnt speditiv geleitete Versammlung nahm in der Abwicklung der Traktandenliste einen erfreulich schnellen Verlauf. Unter den anwesenden Genossenschaffern konnte er als Versammlungsleiter speziell die beiden ehemaligen Vorstandspräsidenten Hermann Fischer und Hans Hidber mit unserem Gemeindeammann Hans Willi begrüßen.

Besondere Aufmerksamkeit kam seinem ausführlichen Jahresbericht zu. Das Geschäftsjahr 1976 darf in jeder Hinsicht als erfreulich bezeichnet werden. Die der Kassa anvertrauten Gelder sind

doch beredetes Zeugnis des Vertrauens zum Bankinstitut.

Im Jahre 1976 hat sich der Mitgliederbestand um 14 Neueintritte auf 286 erhöht. Leider mussten wir den Tod von vier treuen und langjährigen Genossenschaffern, der von uns geschiedenen Karl Peter, Otto Venini, Emil Stucky und Nina Broder-Bader, beklagen. Ihnen erwies die Versammlung den üblichen letzten Ehrenerweis.

Besondere Aufmerksamkeit richtete Karl Marty auf die Entwicklung der Zinssätze und die im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres eingetretenen Zinsreduktionen. Auf dieses Zinsgefüge näher eingehend, gab er die bis auf weiteres gültigen Zinssätze der Kassa bekannt, um dann abschliessend in herzlichen Dankesworten den geschätzten Kollegen im Vorstand, dem Aufsichtsrat und ganz besonders dem pflichtbewussten Verwalterehepaar Lorenz und Zita Grünenfelder wie der zuverlässigen Mitarbeiterin Elisabeth Unteregger für ihre gewissenhafte Kassaführung bestens zu danken. Es war für ihn eine ebenso grosse Freude, an dieser Versammlung den Vizepräsidenten des Vorstandes Hans John für seine 20jährige Zugehörigkeit zum Vorstand mit einem herrlichen Blumenstrauss zu ehren und seine Arbeit zu würdigen.

Geld — im Dienste der Gemeinschaft und eines treuen Kundenkreises

Auf den erfreulichen Geschäftsgang der Raiffeisenkasse, ging dessen Verwalter, Lorenz Grünenfelder, in seinem vorgelegten Bericht näher ein. Die der Kassa anvertrauten Gelder können im Geschäftskreis ausgelehnt und wieder dienstbar gemacht werden. So erhöhte sich die Bilanzsumme bei einer Zunahme von Fr. 1 675 000.— auf Fr. 13 039 400.—. Die drei Arten der Spargelder erhöhten sich wie folgt: Spareinlagen Fr. 58 000.—, Depositentkto Fr. 28 100.— und Obligationen Fr. 184 200.—. Um Fr. 821 900.— haben auch die Kontokorrentguthaben auf Sicht zugenommen. Nach der Abschreibung von Fr. 6403.35 auf das Kassagebäude konnte trotz der grossen Unruhe auf dem Zinssektor ein Reingewinn von Fr. 43 648.67 erzielt und somit dem Reservefonds zugewendet werden, der somit Fr. 550 159.01 erreichte. Der Umsatz als Gradmesser für die Beanspruchung einer Kassa erhöhte sich um 11 Mio Fr., nämlich von 36,4 Mio auf 47,5 Mio Fr.

Im Namen des Aufsichtsrates konnte dessen Präsident, Fredi Castelberg, sowohl der vorzüglichen Arbeit wie der stets so freundlichen und zukommenden Bedienung wegen dem Verwalterehepaar bestes Zeugnis ausstellen. Sein aufrichtiger Dank galt auch dem Vorstand. Den von ihm der Versammlung unterbreiteten Anträgen wurde spontan zugestimmt.

Wahlen und Allgemeine Umfrage

Entsprechend den Statuten mussten laut Artikel 19 für die beiden Vorstandsmitglieder Hans John und Alfred Häubi Bestätigungswahlen getroffen werden, die im Sinne einer freudigen Einstimmigkeit erfolgten. Der Kassapäsident erläuterte noch kurz die im Laufe des Jahres am Kassagebäude vorgenommenen und ausgeführten Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten. Hierauf konnte er im zuversichtlichen Hoffen auf ein weiteres gutes und gefreutes Geschäftsjahr die gutbesuchte Generalversammlung schliessen. *Bgr.*

Schattdorf UR

Rekordumsatz bei der Raiffeisenkasse

Am 6. März versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Schattdorf zur ordentlichen Jahresversammlung im Gasthaus Tell. Der umsichtige Präsident, Korporationsrat Alois Gamma, konnte nebst den zahlreichen Kassamitgliedern auch die Delegationen der Gemeindebehörden willkommen heissen. Der Jahresbericht des Präsidenten orientierte eingehend über den Betrieb in unserer Kasse und über das wirtschaftliche Weltgeschehen im allgemeinen. Bürgerschreiber Alois Herger erläuterte die Jahresrechnung 1976. Der Mitgliederbestand beträgt 239, und die Bilanzsumme ist um 512 000 Fr. auf 6 338 000 Fr. angestiegen. Der Reingewinn steht mit 23 304 Fr. zu Buch. Mit diesem Nettoertrag — es ist der höchste in der 47jährigen Geschichte der Ortskasse — steht der Reserve-

fonds auf 238 000 Fr. Eine rege Geschäftstätigkeit beweist der Umsatz von 8 590 000 Fr. Als sehr erfreulich dürfen die Spareinlagen von 1 972 300 Fr. bezeichnet werden. Letztere haben um nicht weniger als 450 000 Fr. zugenommen. Die gesamten Spareinlagen sind mit 5 141 000 Fr. ausgewiesen. Diese hohe Summe spricht einerseits für eine willige Spartätigkeit, die Achtung und Anerkennung verdient, aber auch für eine grosses Vertrauen der Raiffeisenkasse gegenüber. Diese Spareinlagen sind sicher und gut angelegt in den Hypothekaranlagen.

Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Gemeindeglied Oskar Scheiber, fand die Jahresrechnung einstimmige Genehmigung. Der Verwalter durfte für seine saubere, gewissenhafte Arbeit den verdienten Dank entgegennehmen. Der Präsident der Urner Raiffeisenkassen, Hans Gisler, orientierte in der Folge über die zurzeit viel diskutierte Zinspolitik. Er erwähnte dabei, dass der Raiffeisengrundsatz «Dienen» in der Gestaltung der heutigen Zinspolitik sowohl für die Spareinleger wie für die Darlehensschuldner gelten müsse. Die anwesenden Behördenvertreter wussten denn auch beim Überbringen ihrer Grussadressen das grosse Wirken der Raiffeisenkasse Schattdorf sehr zu schätzen. Wir möchten nicht unterlassen, allen Funktionären für die immense Arbeit zu danken und dem örtlichen Gemeinschaftswerk weiterhin vollen Erfolg zu wünschen. *(Korr.)*

Schmittlen FR

Am Freitag, 4. März, fand in Schmittlen die Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Der Aufmarsch der Kassamitglieder war sehr erfreulich, vermochte doch der Saal im «Weissen Kreuz» die vielen Damen und Herren kaum zu fassen. Präsident Pius Lehmann durfte 208 Kassamitglieder willkommen heissen, eine Rekordbeteiligung in der 69jährigen Kassageschichte. Es ist dies für die Verantwortlichen ein Beweis des Vertrauens in die Institution. Ehrend gedachte die Versammlung der Verstorbenen und schritt dann zur Abwicklung der Traktanden. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde nicht vorgelesen. Vorstand und Aufsichtsrat hatten es für richtig befunden, dazu war den Mitgliedern Möglichkeit geboten gewesen, dieses am Schalter einzusehen.

Im Jahresbericht des Vorstandes lobte der Präsident die Entwicklung der Dorfbank und deutete sie als Ausdruck des regen Zuspruchs seitens der Mitglieder und Kunden. Darauf nahm Schulinspektor Lehmann Stellung zum «Sparen heute!» Wichtiges Ereignis des Jahres: Verwaltung und Vorstand stellten an einem Informationsabend den Frauen die Genossenschaft vor und versuchten, die Damenwelt vermehrt für Geldfragen zu interessieren. 270 Frauen folgten der Einladung. Abschliessend dankte der Präsident dem Verwalter Gregor Grossrieder für sein volles Engagement im Dienste der Kasse. Er dankte der Lehrtochter, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. — Mit dem Prädikat «Sehr gut» dankte Vizepräsident Josef Progin dem Präsidenten namens des Vorstandes und der Versammlung.

Dem Bericht des Verwalters ist viel Erfreuliches zu entnehmen. So verzeichnet die Bilanzsumme eine überdurchschnittliche Zunahme von 2,894 Mio Fr. oder 12,3% und erhöht sich damit auf 26 453 Mio Fr. Den Löwenanteil am verzeichneten Fortschritt nehmen wiederum die drei klassischen Arten der anvertrauten Gelder für sich in Anspruch. Sie haben sich wie folgt erweitert: Spareinlagen 1 436 000 Fr. oder 9%, Depositen 2 140 000 Fr. oder 26%, Obligationen 967 000 Fr. oder 23,3%. Der Umsatz gibt uns einen Hinweis über die Inanspruchnahme der verschiedenen Dienste unseres örtlichen Geldinstitutes. Er erhöhte sich im abgelaufenen Jahr um 18,6 Mio Fr. oder 25,6% auf 91,3 Mio Fr. Die Mitgliederzahl stieg von 404 auf 430. Wahrlich, all diese Zahlen sprechen von einer gesunden und erfreulichen Entwicklung unserer Dorfbank. Sie verraten aber auch eine grosse Mehrarbeit, welche vom Verwalter erbracht werden musste.

Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Peter Gauch wurde die Rechnung genehmigt, und die

verantwortlichen Organe wurden mit Dank und Applaus entlastet.

Das Traktandum Wahlen fand ebenfalls rasche Erledigung. Nach Bekanntgabe der Demissionen (Albert Rudaz und Peter Gauch) wurden die verbleibenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Neu in den Vorstand zieht Felix Grossrieder, Lanthen, in den Aufsichtsrat Josef Boschung, Bahnhofstrasse. Pius Lehmann präsidiert weiterhin den Vorstand, während Erich Pürro Präsident des Aufsichtsrates wird. Es folgte die Ehrung für die ins Glied zurücktretenden Albert Rudaz — 36 Jahre Mitgliedschaft, wovon 29 Jahre im Vorstand — und Peter Gauch — 50 Jahre Mitgliedschaft, 13 Jahre Aufsichtsrat, 2 Jahre Präsident. Die ganze Versammlung schloss sich dem Dankeswort des Präsidenten und den guten Wünschen mit Applaus an. Nun dankte Peter Gauch namens der Gefeierten für die Geschenke und die «Blumen für die Damen»; darauf wurde der Genossenschaftsanteil verzinst.

In seinem Schlusswort kam der Präsident eingehend auf die voll garantierte Diskretion und ihre Handhabung zu sprechen und schloss dankend und ermunternd die Generalversammlung. *rm.*

Schwarzenbach SG

Auf den 11. März waren die 196 Mitglieder der Raiffeisenkasse Schwarzenbach zur 63. ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Diese stand unter der gewandten Leitung von Vorstandspräsident Paul Haag. In seinem wohl-durchdachten Jahresbericht hielt der Vorsitzende Rückschau auf das durch drei markante Ereignisse geprägte, verflossene Geschäftsjahr. Zu den erfreulichen Ereignissen zählte sicher die Einweihung des neuen Kassagebäudes am 20. März 1976 und die Delegiertenversammlung des St. Gallischen Unterverbandes, die am 23. Oktober im Turnhallsaal stattfand. Rund 270 Delegierte aus dem ganzen Kanton nahmen daran teil. Als trauriges Ereignis gilt der plötzliche und unerwartete Tod des Verwalters Walter Cotti am 28. Juni. Seit 1969 hat Walter Cotti die Geschichte der Dorfbank zur vollen Zufriedenheit geleitet. Die Nachfolge von Herrn Cotti durfte mit gutem Gewissen Frau Zita Cotti übertragen werden, stand sie doch ihrem Gatten jederzeit tatkräftig zur Seite. Im weiteren hat Frau Cotti in den letzten Jahren regelmässig an Verwalterkursen des Verbandes teilgenommen. Unsere Dorfbank liegt somit weiterhin in guten Händen. Dass die Kunden unserer Bank und der Geschäftsführung vertrauen, zeigen die Zahlen des Jahres 1976. Mit Stolz und Genugtuung konnte die Verwalterin feststellen, dass sich die Bilanzsumme um über 10% auf 14,6 Mio Fr. erhöht hat, was verglichen mit anderen Banken eine Spitzenleistung darstellt und einiges über den Durchschnitt liegt. Der Reingewinn von 40 248 Fr. erhöht die Reserven auf 578 012 Fr. Die Steigerung des Umsatzes um fast 25% auf 41,3 Mio Fr. kann wohl mit Recht als Gradmesser für die Wertschätzung der Raiffeisenkasse bei der Dorfbevölkerung gewertet werden. Zum Abschluss dankte die Verwalterin der Bankbehörde, ihrer Mitarbeiterin Frau Steiner und allen Kunden, die zum guten Ergebnis beigetragen haben.

Der Bericht des Aufsichtsrates hebt hervor, dass zum Schutze des Sparer's Kontrollen angeordnet sind, die eben von diesem Gremium und von versierten Funktionären des Verbandes vorgenommen werden. Als Ergebnis dieser Überprüfung durfte festgehalten werden, dass Vorstand und Verwaltung ihre Pflicht erfüllten.

Abschliessend orientierte der Vorstandspräsident über die Eröffnung eines Damen- und Herrencoiffeursalons im alten Kassagebäude auf den kommenden 29. April. Die allgemeine Umfrage wurde nicht benützt. Mit einem kurzen Schlusswort des Präsidenten und der Auszahlung des Genossenschaftsanteilszinses konnte die gutbesuchte Versammlung geschlossen werden.

Sennwald SG

Am 6. März — es war ein prächtiger Frühlingstag mit sommerlichen Temperaturen — versammelten sich die Kassamitglieder der politischen Gemeinde Sennwald in dem sehr hübsch renovier-

ten «Schäfli»-Saal in Frumsen zur 51. Jahresversammlung.
Vorstandspräsident Walter Nüesch entbot der Raiffeisenfamilie herzlichen Willkomm. In pietätvoller Weise gedachte er der im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen 5 Mitglieder.

Das von Aktuar Ulrich Heeb sehr ausführlich verfasste Protokoll der letztjährigen denkwürdigen Jubiläums-Generalversammlung gab zu keinen Diskussionen Anlass und wurde einstimmig genehmigt und dem Verfasser bestens verdankt. Zur Rechnungsablage setzte sich der Verwaltungspräsident mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten des verflossenen Jahres auseinander. Während das Jahr 1975 noch durch stürmisch hohe Zinssätze gekennzeichnet war, brachte das folgende Jahr überraschend schnell massive Zinssenkungen. Die Entwicklung unserer Kasse war trotz alledem noch erfreulich, so stieg der Umsatz sogar um 26%, die Bilanzsumme ebenfalls um 5,5%. Mit dem Jahresergebnis, das bedeutend niedriger ist als im Vorjahr, will man dennoch zufrieden sein, denn Sinn und Zweck der Raiffeisenkassen ist ja nicht, möglichst grosse Reingewinne herauszuwirtschaften, sondern der Kundschaft mit möglichst günstigen Zinssätzen dienen zu können.

Anschließend orientierte Verwalter Hans Hermann eingehend über die einzelnen Posten des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Umsatz pro 1976 92 000 000 Fr., was gegenüber dem Vorjahr einer Vermehrung um 19 000 000 Fr. entspricht.

Die Bilanz hat sich im Berichtsjahr ebenfalls erhöht, Zuwachs 1 100 000 Fr., somit Bestand am 31.12.76 21 800 000 Fr. Mit einem Reingewinn von 40 690 Fr. haben sich die Reserven auf 697 820 Fr. erhöht. Ebenfalls sehr erfreulich ist der Zuwachs von 29 Neumitgliedern.

Verwalter Hans Hermann durfte für seine pflichtbewusste Jahresarbeit und für seine Dienstbereitschaft den verdienten Dank der Versammlung entgegennehmen.

Im Namen des Aufsichtsrates ersuchte dessen Präsident Jakob Hanselmann die Anwesenden, Bilanz und Ertragsrechnung per 31.12.76 zu genehmigen und die Geschäftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen. Dass die Geschäftsführung in Ordnung sei, gehe vor allem aus dem Revisionsbericht des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen in St. Gallen hervor. Die Anträge des Aufsichtsrates wurden von den Genossenschafnern ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Mit einem herzlichen Dank an den Verwalter, an die Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat sowie an alle Kassamitglieder für ihre Treue zur Raiffeisenkasse schloss der Vorsitzende die 51. Generalversammlung. hv

Sibilingen SH

Am 4. März war den Mitgliedern und Gästen der Raiffeisenkasse Sibilingen – 43 an der Zahl – im Restaurant Mühle Gelegenheit geboten, Näheres über den Geschäftsgang des Jahres 1976 zu erfahren. Das gutabgefasste Protokoll von Kurt Tanner der Generalversammlung vom 21. Februar 1976 wurde genehmigt. Ein guter und kurz abgefasster Jahresbericht, verfasst von Roland Hertz, Kassapäsident, bot Einblick in die mannigfaltigen Aufgaben und Probleme einer Dorfbank. Über den Geschäftsabschluss referierte der Verwalter. Der Reingewinn ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich auf 2,4 Mio Fr. erhöht. Der Umsatz betrug 8,7 Mio Fr. Die Sparkassa- und Obligationeneinlagen sind auf 2,1 Mio Fr. angestiegen. Wenn man bedenkt, dass unsere Dorfkasse vor zwölf Jahren gegründet wurde, stellt dies einen beachtlichen Vertrauensbeweis dar. Die Guthaben beim Verband in St. Gallen belaufen sich inklusive Anteilsscheine auf rund 716 000 Fr., denen keine Schulden gegenüberstehen. Die Liquiditätsreserven betragen über 600 000 Fr. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat legen Wert auf eine solide Basis. Im Jahre 1976 sind fünf neue Mitglieder der Raiffeisenkasse beigetreten.

Dem scheidenden Aufsichtsratspräsidenten Robert Wäckerlin war es vorbehalten, den Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates bekanntzugeben. Er tat dies mit sehr viel Geschick,

und seine Ausführungen wurden aufmerksam von den Anwesenden verfolgt. In der anschliessenden Abstimmung wurden Ertragsrechnung und Bilanz 1976 einstimmig genehmigt.

Die Wahlen der bisherigen Vorstandsmitglieder fielen im Sinne der Bestätigung aus. Infolge vorgeschrittenen Alters – der Demissionär zählt 81 Lenze – erklärte der bisherige Aufsichtsratspräsident, Robert Wäckerlin, seinen Rücktritt. Seit der Gründung der Raiffeisenkasse vor zwölf Jahren verrichtete er ehrenamtlich, zuverlässig und prompt die anfallenden Geschäfte. Roland Hertz verdankte mit schlichten Worten die guten Dienste und überreichte ihm einen schönen Zinnteller mit Widmung. Auch Hans Kübler-Willmann sah wegen verschiedenen gesundheitlichen Störungen sich zum Rücktritt zwingen. Er versah seit der Gründung des Aktuariats. Auch seine Dienste wurden lobend erwähnt und verdankt. Er erhielt ebenfalls einen Zinnteller mit Widmung.

Weil die Revisionsstelle des Verbandes vermehrte Aufgaben den örtlichen Kassen überbindet, beschloss man, den Aufsichtsrat auf vier Mitglieder zu erweitern. Eine Arbeitsaufteilung drängte sich auf. Als neuer Aufsichtsratspräsident wurde einstimmig Jakob Wäckerlin-Schweizer, Landwirt, erkoren. Mit dieser Wahl wollte man dem Bauernstand eine Vertretung in der Leitung der Kasse sichern. Mit Jakob Wäckerlin tritt ein tüchtiger Mann in die Lücke. Wir wünschen ihm eine erspriessliche Tätigkeit. Weil unsere Raiffeisenkasse eine stattliche Zahl Genossenschafterinnen aufweist, wurde die Ergänzung des Teams durch eine Frau ins Auge gefasst. Hier ergab sich eine gute Lösung, indem Frau Barbara Scalabrin, Lehrerin, Ehefrau des Herrn Klaus-Peter Scalabrin Kantonsschullehrer, ihre Zustimmung für eine allfällige Wahl abgab. Auch diese Wahl erfolgte einstimmig, und wir freuen uns über die Mitarbeit dieser sympathischen Frau. Als weiteres Mitglied stellte sich Armin Steinemann, techn. Kaufmann, zur Verfügung. Wir gratulieren Herrn Steinemann zu seiner guten Wahl. Das bisherige Aufsichtsratsmitglied Erwin Rüedi, Schreinermeister, erfuhr durch die einstimmige Wiederwahl Anerkennung für seine gute Mitarbeit. Unser Vorstand, mit Hauptmann Hertz an der Spitze, und der neue Aufsichtsrat verdienen Vertrauen bei unsern vielen Kunden und Mitgliedern. RKS

Sins AG

Am 2. März fand im Hotel Löwen die 40. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Sins statt. Der Vorsitzende, Walter Waldispühl, durfte zu diesem 40jährigen Jubiläum 188 Mitglieder begrüssen. Da der Präsident Dr. Josef Kennel an einer internationalen Arbeitstagung war, konnte er leider an dieser Jubiläumsgeneralversammlung nicht teilnehmen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich im Berichtsjahr auf die stattliche Zahl von 366. 3 Mitglieder sind infolge Tod, 1 Mitglied infolge Wegzug ausgeschieden, dafür konnten 33 neue Genossenschafner aufgenommen werden.

Ehrend gedenkt die Versammlung der 3 verstorbenen Mitglieder. Dr. Karl Kennel, Sins, Frau Marie Wey, Bachstrasse, Sins, und Xaver Villiger, Maiacker, Meienberg. Der Vorsitzende würdigte das Wirken des damaligen Präsidenten Dr. Karl Kennel. Der Verstorbenen war seit 1943 Mitglied der Raiffeisenkasse Sins. Er war ein starker Verfechter der Raiffeisenidee. So stellte sich der Verstorbenen 1944 der Raiffeisenkasse Sins als Präsident des Aufsichtsrates zur Verfügung. Ab 1946 wechselte er die Charge vom Aufsichtsrat in den Vorstand. Er präsiidierte während 12 Jahren die Raiffeisenkasse Sins mit Erfolg. Die Generalversammlung dankt dem Verstorbenen für sein Wirken, und wir werden ein dankbares Andenken bewahren.

Das sehr umfangreiche Protokoll, wie immer mit etwas Humor gewürzt, wurde vom Aktuar Hermann Schönenberger verlesen und mit grossem Applaus gutgeheissen.

Der Bericht des Vorstandes, auf sehr charmante Art vorgetragen von Frau Lisbeth Waldmeier, war ein Stück Geschichte über die Gründung und Entwicklung der Raiffeisenkasse Sins.

Für alle diese nicht immer leichten Aufgaben wurde der beste Dank ausgesprochen. Ein spezielles Lob verdient das heutige Verwalterteam, das mit

grosser Sachkenntnis die Kunden stets zukommend bedient. Zum Schluss seines Berichtes ermunterte der Präsident alle jene, die in den vergangenen Jahren mitgeholfen haben, die Raiffeisenkasse Sins zu dieser Blüte zu bringen, auch künftig zu dieser Institution zu stehen. Es geht darum, ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen Investieren und Sparen zu finden und zu praktizieren, und so wird auch das begonnene Geschäftsjahr 1977 erfolgreich sein.

Der Kassabericht wurde von Verwalter Roland Wolfisberg sehr ausführlich präsentiert. Als Hauptmerkmale des letzten Jahres sind die verschiedenen Zinssenkungen auf den Passivgeldern, die niedrige Inflationsrate von 1,3% und die allmählich stattfindende Stabilisierung der Preise zu nennen. Das Geschäftsjahr 1976 schloss wiederum sehr gut ab. Sämtliche Sparten erzielten Zuwachs und konnten dementsprechend ausgebaut werden. Nachstehend einige Vergleichszahlen von der ersten Generalversammlung vom 6. Februar 1938 und heute.

	1937	1976
Vorstandssitzungen	19!	6
Mitgliederbestand	54	366
Bilanzsumme	136 000	18,5 Mio
Umsatz	503 000	83,6 Mio
Schuldner	22	241
	mit 87 300	mit 16,9 Mio
Geschäftsvorfälle	456	18 772
Spareinlagen	115 000	11,4 Mio

80% der Spareinlagen stammten damals von «Nichtmitgliedern», was das grosse Vertrauen in diese Institution beweist. Zum Schluss seines ausführlichen Berichtes dankte der Kassier der Mitarbeiterin Frau Weber sowie seiner Frau für den unermüdeten Einsatz, den sie im abgelaufenen Jahr geleistet haben. Nur durch den zusätzlichen Einsatz des ganzen Teams konnte die stark gestiegene Mehrarbeit bewältigt werden. Allen Mitgliedern und Kunden sei der beste Dank ausgesprochen für ihre tatkräftige Mithilfe zum guten Jahresabschluss.

Den umfassenden Bericht des Aufsichtsrates verlas dessen Präsident, Walter Waldispühl. Zusammenfassend sei festgehalten: Die Raiffeisenkasse Sins ist gesund und gut fundiert. Der Vorstand ist verantwortungsbewusst tätig. Die Verwaltung steht mit der Kundschaft im guten, persönlichen Kontakt. Die Zusammenarbeit lässt nicht zu wünschen übrig, woraus eine positive Wirkung auf die Geschäftstätigkeit sichtbar wird. Der Aufsichtsrat beantragte die 40. Jahresrechnung und Bilanz zu genehmigen, was einstimmig gutgeheissen wurde.

Unter Traktandum Wahlen wurden sämtliche Vorstands- sowie Aufsichtsratsmitglieder für eine weitere vierjährige Amtsperiode einstimmig bestätigt.

Für seine 20jährige, fachkundige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat durfte Josef Scherer, Fenkrieden, ein flüssiges Präsent in Empfang nehmen. Dem bereits seit 15 Jahren im Amt tätigen Verwalterehpaar Roland und Margrit Wolfisberg-Roos wurde ebenfalls ein Geschenk überreicht, das auch sie erfreuen wird.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses fand der geschäftliche Teil seinen Abschluss.

Sirmach TG

Die Reingewinnkurve stieg weiterhin an. Der Reingewinn stieg von Fr. 58 245.02 im Vorjahr auf Fr. 65 199.69, und die Bilanzsumme erhöhte sich von 24,4 Mio auf 26,9 Mio Fr.

Vorstandspräsident Hans Baur war sichtlich erfreut, dass er anlässlich der 52. Generalversammlung einen Grossteil der 444 Mitglieder willkommen heissen konnte. Auf alle Fälle war der «Löwen»-Saal bis auf den letzten Platz besetzt, als er eingangs der Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Kassenmitglieder gedachte, die in üblicher Weise von den Anwesenden geehrt wurden. Dann wurden durch das Verlesen des Protokolls von Walter Bisig die Verhandlungen der letztjährigen Generalversammlung noch einmal gegenwärtig, um anschliessend zur Rechnungsablage zu schreiben. Dass Hans Baur nicht nur ein versierter Musiker und Dirigent ist, sondern auch ein belesener Bankfachmann, ging aus

seinem Jahresbericht hervor. Als einer der wohl wichtigsten Verhandlungsgegenstände der 12 Verwaltungssitzungen kann wohl der Entschluss zum Kauf des Bank-Postgebäudes angesehen werden. Im weiteren gab Hans Baur bekannt, dass in Anbetracht der sich immer mehr häufenden Banküberfälle die Schalterhalle mit kugelsicherem Glas versehen werden müsse, was hoffentlich dem persönlichen Kontakt mit dem Verwalter keinen Abbruch tue. Für persönliche Besprechungen stünde ja noch ein Sitzungszimmer zur Verfügung. Er kam abschliessend auf die konstruktive Mitarbeit seiner Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat zu sprechen, um dann dem nimmermüden Verwalter Paul Heuberger und seiner Gattin für den grossen Einsatz im Dienste der Dorfbank zu danken. Nicht vergessen und in den Dank eingeschlossen hat er auch die 444 Mitglieder, denen er für die Banktreue ein besonderes Kränzlein widmete, und verlied der Hoffnung Ausdruck, dass es weiterhin so bleiben möge. Mit Freude konnte Paul Heuberger am Anfang seines Berichtes feststellen, dass das verflossene Geschäftsjahr ein gutes für die Sirnacher Raiffeisenbank gewesen sei. Die Ertragsrechnung weist nach Vornahme angemessener Abschreibungen und Rückstellungen einen Reingewinn von Fr. 65 199.69 (Vorjahr Fr. 58 245.02) auf. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 24,4 Mio auf 26,9 Mio Fr., die Sparguthaben stiegen um rund 2 Mio Fr., und der Umsatz ist von 164 Mio auf 175 Mio Fr. angestiegen. Das grosse Zutrauen von weiten Kreisen unserer Bevölkerung komme in diesen Zahlen zum Ausdruck, und es habe enorme Anstrengungen seitens des Bankpersonals gebraucht, um in kurzer Zeit alle Sachgebiete auf die elektronische Datenverarbeitung zu übernehmen. Heute sei man jedoch in der Lage, in jeder Beziehung einwandfreie Dienstleistungen zu erbringen. Paul Heuberger kam dann auf die wirtschaftlichen Aspekte in der westlichen Welt im allgemeinen zu sprechen und deren Auswirkungen bis auf die dörflichen Bankgeschäfte. Zum Schluss seines mit grossem Applaus entgegengenommenen Verwaltungsberichtes wandte sich Paul Heuberger mit einem Dank an die Präsidenten des Vorstandes und des Aufsichtsrates und deren Mitarbeiter für die flotte Zusammenarbeit, die nicht zuletzt zum guten finanziellen Jahresergebnis beigetragen habe. Dann kam Ernst Baumann als Präsident des Aufsichtsrates zum Wort. Er dankte dem Verwalter-Ehepaar und seinen Mitarbeitern für die gewissenhafte Bankführung und stellte den Antrag, die Bilanz- und Erfolgsrechnung zu genehmigen und den Genossenschaftsanteil mit 6% zu verzinsen sowie den verantwortlichen Bankorganen für die vorgelegte Jahresrechnung Decharge zu erteilen. Alle drei Anträge wurden von den Anwesenden einhellig gutgeheissen. Schon nach 50 Minuten Versammlungsdauer konnte Präsident Hans Baur mit einem Dank für das rege Bankinteresse seitens der Mitglieder die Verhandlungen schliessen. K.

Staad SG

Trotz Verlegung der Generalversammlung auf einen Wochentag unternahmen viele Kassamitglieder den Weg nach dem Flughafenrestaurant in Altenrhein. Präsident Josef Gähler wertete den erfreulichen grossen Aufmarsch als Ausdruck der Verbundenheit und des Wohlwollens unserer Dorfbank gegenüber. Nach der offiziellen Begrüssung und der Bekanntgabe der 18 neuen Mitglieder gedachte die Versammlung ehrend des verstorbenen Mitgliedes Ernst Dudler. Das von Bruno Stillhard vorzüglich abgefasste Protokoll der Jubiläumsversammlung vom vergangenen Jahr fand einmütig Zustimmung. In seinem aufschlussreichen Präsidialbericht bot der Vorsitzende eine zusammenfassende Rückschau auf die derzeitige Lage am Geld- und Kapitalmarkt. Verwalter Peter Morgenroth, der seine Erläuterungen unter das Motto «Solidarität macht stärker» stellte, orientierte sodann über die einzelnen Posten des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Die Jahresrechnung wies einen Umsatz von 56½ Mio und die Bilanzsumme eine Höhe von 10½ Mio aus. Nach Abschreibungen von 12 000 Fr. und der 6%igen

Verzinsung der Genossenschaftsanteile betrug der Reingewinn 19 481 Fr., womit sich der Reservefonds auf 201 424 Fr. erhöht hat. Robert Beerli in der Eigenschaft als Präsident des Aufsichtsrates lobte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und begründete die Genehmigungsanträge, welche die Zustimmung der Versammlung fanden. In seinem Schlusswort dankte Josef Gähler allen Kassamitgliedern für ihre Mitarbeit zur Förderung unseres örtlichen Gemeinschaftswerkes und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich unsere Dorfbank auch in Zukunft einer zunehmenden Prosperität erfreuen möge. PS

St. Gallenkappel SG

240 Mitglieder waren der Einladung zur Generalversammlung vom 11. März gefolgt. Vorstandspräsident Paul Reidy konnte die Aufnahme von 20 neuen Mitgliedern bekanntgeben. Bei der Totenehrung gedachte die Versammlung des Heimgangs von vier Mitgliedern, unter diesen auch des letzten Gründers von 1911, Josef Hofstetter, und des in St. Gallen verstorbenen ehemaligen Kassiers Otto Erne. Bei der Rechnungsablage konnten der Vorsitzende und der Verwalter wiederum auf eine erfreuliche Entwicklung der Dorfbank hinweisen: Im Umsatz wurden 125,5 Mio erreicht, die Bilanzsumme stieg um 10,8% auf 32,5 Mio, und die Reserven betragen nun nach der Zuweisung des Reingewinnes per 1976 von 77 938 Fr. neu 1,333 Mio.

Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz passierten diskussionslos. Bei den Wahlen waren die Rücktritte von Vizepräsident Karl Schmuki und Anton Artho, Walde, zu verzeichnen. Präsident Paul Reidy würdigte die Verdienste des sich über Jahrzehnte erstreckenden Wirkens der Demissionäre; eine Wappenscheibe und ein Früchtekor waren die äusseren Dankeszeichen an die Zurücktretenden. Neu in den Vorstand wurden Kaspar Bächtiger, Aufsichtsratspräsident, und Franz Artho, Walde, gewählt und die verbleibenden Mitglieder Frau Lydia Wissmann, Christian Rüegg und Präsident Paul Reidy ehrenvoll bestätigt. Zum verbleibenden Aufsichtsrat Josef Raymann wurden neu Alex Hubatka, dipl. Ing. HTL, Betzikon, und Albert Weber, Landwirt, Walde, gewählt. Zum neuen Aufsichtsratspräsidenten wurde einmütig Alex Hubatka erkoren.

Dann konnte die Versammlung von Bezirksamman Jakob Oberholzer, Gossau, ein interessantes und mit grosser Aufmerksamkeit entgegengenommenes Referat über «Die finanziellen Verhältnisse in der Ehe» entgegennehmen. Der Redner hatte es verstanden, das komplexe und im allgemeinen ja nicht gern angepackte Thema in klaren und einfachen Ausführungen darzulegen, und eine vielfältige Kurzfassung des Vortrags war dazu angetan, die wertvollen Informationen zu bestärken und noch besser zu veranschaulichen.

Den «Unterhaltungsteil» — mit diesem sollen ja immer die trockenen Geschäfte aufgelockert und zugleich auch die musischen Kräfte in der Gemeinde unterstützt werden — bestritten diesmal die Gesangstrios der Geschw. Schwyter und Landolt. Sie wussten die grosse Raiffeisenfamilie zu begeistern.

Sulz AG

Am 4. März fand die 66. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse im Restaurant Stalden statt. Vorstandspräsident Dieter Deiss, Lehrer, konnte vor vollbesetztem Saal die Versammlung eröffnen und auch diesmal einige Neumitglieder willkommen heissen. In ehrenden Worten gedachte er der verstorbenen Mitglieder Paul Weiss, 20, Xaver Stäuble, Xaver Weber, Engelbert Weiss, Ernst Ruede und Josef Weiss. Unter dem Traktandum «Rechnungsablage» folgte zuerst der Bericht des Vorstandes, in welchem Präsident Deiss die wichtigsten Kassaereignisse des vergangenen Jahres zu seiner Freude erwähnte. Einen speziellen Dank richtete er an Verwalter Josef Hofmann für die gewissenhafte und einwandfreie Kassaführung. Er sei die Seele des Unternehmens. Ein Dankeswort richtete er ebenfalls an die Stellvertreterin des Verwalters, Frau Arthura Hofmann. Verwalter Hofmann blieb

es vorbehalten, die Rechnung und den guten Jahresabschluss näher zu erläutern. Der Umsatz, als Gradmesser für die Beanspruchung der Raiffeisenkasse durch Mitglieder und Kunden, erhöhte sich um 1,1 auf 23,9 Mio Franken, Mehreinlagen auf Depositen 291 000 Fr., Mehreinlagen auf Obligationen 76 000 Fr. Das grosse Zutrauen unserer Bevölkerung kommt in der Erweiterung der Bilanzsumme zum Ausdruck, da die 945 000 Fr. um 13 072 Fr. oder 7,8% angestiegen sind. In den Reservefonds konnten 45 761 Fr. überwiesen werden, der somit 493 571 Fr. erreicht hat. Lobend erwähnte er auch, dass keine ausstehenden Schuldzinsen zu verzeichnen sind.

Viktor Stäuble verlas den Bericht des Aufsichtsrates und gab über die Kontrolltätigkeit im vergangenen Jahr Aufschluss. Die Ausübung des Kontrollmandates erfordere Kenntnisse in Buchhaltung und Geschäftsführung. Dazu genüge theoretisches Wissen nicht. Um die Vermittlung von Theorie und Praxis sind der Schweizer Verband und der Regionalverband der Raiffeisenkassen bemüht. In St. Gallen finden im Laufe des Jahres 1977 sieben mehrtägige Kurse für Präsidenten der Aufsichtsräte statt. Dazu gelangen zahlreiche Arbeitstagungen im Rahmen der Regionalverbände zur Durchführung. In gleicher Weise werden auch die Präsidenten der Vorstände und die Verwalter mit ihrer Aufgabe vertraut gemacht. Lobend erwähnte er ebenfalls die Tätigkeit von Verwalter Hofmann, der mit der Kundschaft in gutem, persönlichem Kontakt steht.

Die Rechnungsablage wie Jahresbericht, Jahresrechnung und Bilanz fanden einstimmige Annahme.

Nach 29jähriger Mitarbeit im Aufsichtsrat demissionierte Ferdinand Kalt. Präsident Dieter Deiss dankte dem Scheidenden für seine langjährige, pflichtbewusste Mitarbeit und überreichte ihm als Anerkennung ein Präsent.

Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Alois Schraner, 1913, als Wahlpräsident ernannt. Mit Geschick leitete er die Wahlen. Die Mitglieder der beiden Gremien stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wurden in offener Wahl bestätigt. Zum neuen Mitglied in den Aufsichtsrat beliebte Edgar Obrist. Als Vorstandspräsident amtierte weiterhin Dieter Deiss. Mit einem Dankeswort an die verantwortlichen Organe unserer Raiffeisenkasse konnte Alois Schraner von seinem Ehrenamt entlassen werden.

Nachdem die Diskussion nicht benützt wurde, war es für den Vorsitzenden eine angenehme Pflicht, alle Mitglieder aufzurufen, weiterhin treu zu unserer Dorfbank zu stehen. Der Raiffeisenkasse zum Start ins neue Geschäftsjahr recht viel Erfolg.

Tägerig AG

Am 26. Februar versammelten sich die Mitglieder zur ordentlichen 58. Generalversammlung im Gasthaus Meierhof. Präsident Jos. Strelbel hiess alle Kassamitglieder herzlich willkommen. Ein spezieller Gruss galt den Damen und den neu der Kasse beigetretenen Mitgliedern. Das vom Aktuar verfasste Protokoll wurde verlesen und bestens verdankt. Der sehr aufschlussreiche Jahresbericht des Präsidenten gab die nachstehenden wichtigsten Ereignisse bekannt. Mit Genugtuung dürfen wir auf das verflossene Geschäftsjahr unserer Raiffeisenkasse zurückblicken. Jahresrechnung, Umsatz und Bilanz per Ende 1976 weisen sehr erfreulich gestiegene Zahlen aus. Sie sind Ausdruck des Vertrauens und der Treue unserer Einleger und Mitglieder gegenüber unserer Genossenschaft. Obwohl im vergangenen Jahr die Zinsdifferenzen zwischen Aktiv- und Passivgeschäft geringer waren, können wir mit dem ausgewiesenen Ertrag zufrieden sein. Um unserer geschätzten Kundschaft besser dienen zu können und den Verkehr mit der Kasse zu erleichtern, wird ab 1. Juni 1976 unsere Dorfbank halbamtlich geführt. Auch das immer grösser werdende Arbeitsvolumen, welches unser Verwalter zu bewältigen hat, zwang die Kassabehörden zu dieser Regelung. Mit dieser Neuerung ist sicher ein weiterer Markstein im Leben unserer Dorfbank gesetzt worden. Vorstand und Aufsichtsrat hoffen, mit diesem Schritt den Ausbau unseres Institutes weiterhin fördern zu können.

Leider hat Schnitter Tod bei uns nicht haltgemacht und zwei treue Mitglieder ins Jenseits aberufen; es sind dies Edmund Seiler und Rudolf Walti, Bäckermeister. Die Versammlung gedachte ihrer mit der üblichen Ehrung. Unsere Kasse zählt auf Ende Dezember 1976 mit zwölf Neueintritten 179 Mitglieder. Abschliessend dankte der Präsident seinen Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Einen besonderen Dank richtete er an unseren Verwalter Kurt Oldani sowie an seine Gattin für die gewissenhafte und einwandfreie Kassaführung.

Die Einsatzfreude der verantwortlichen Kassagangene hat wesentlich zum guten Geschäftsergebnis beigetragen. Dank an alle Kundinnen und Kunden für das Wohlwollen, welches sie unserer Kasse entgegenbringen. Zur Rechnungsablage erstattete Verwalter Kurt Oldani einen aufschlussreichen Bericht. Der Umsatz hat mit 21,4 Mio Fr. einen Höchststand erreicht. Die Bilanzsumme erzielte eine Zunahme von rund 376 000 Fr. und steht mit 6687 Mio Fr. zu Buch. Der Reingewinn nach allen Abschreibungen beträgt 17 224 Fr. und erhöht damit den Reservefonds auf 237 725 Fr. Mit einem Dank an die Kassabehörden schloss der Verwalter seine interessanten Ausführungen. Wendelin Meier, Präsident des Aufsichtsrates, würdigte in seinen Darlegungen die seriöse und gewissenhafte Geschäftsführung des Verwalters. Die Kontrolle hat ergeben, dass alle anvertrauten Gelder in sicheren Hypotheken und Darlehen in unserer eigenen Gemeinde angelegt sind. Er empfahl, die Jahresrechnung und alle Anträge der Versammlung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Bevor der Präsident zum Traktandum Wahlen schreiten konnte, hatte er die Demission des Aufsichtsratspräsidenten Wendelin Meier bekanntzugeben. Wendelin Meier war volle 32 Jahre Präsident des Aufsichtsrates. Mit ihm tritt ein ausserordentlich pflichtbewusster Raiffeisenmann, dem unser aufrichtiger Dank gebührt, ins Glied zurück. Zum Abschied überreichte ihm der Präsident einen schönen Fruchtkorb. Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat wird einstimmig Rudolf Imboden, techn. Angestellter, gewählt. Als Nachfolger für den zurücktretenden Wendelin Meier wurde als Präsident in den Aufsichtsrat Rudolf Walti, bisheriges Mitglied, ehrenvoll erkorren. Für seine 25jährige Tätigkeit als Mitglied im Vorstand konnte Max Enderli geehrt werden. Als Dank und Anerkennung wurde ihm ein schöner Fruchtkorb überreicht. Der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen St. Gallen beehrte ihn mit einem persönlichen Dankschreiben und einem schönen Zinnteller. Mit einem Dank an alle Mitglieder und an alle, die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben, schloss der Präsident den offiziellen Teil.

Thierachern-Uebeschi BE

Präsidentenwechsel – Starker Umsatzanstieg

Im Gasthof Löwen auf der Thierachernegg fanden sich in grosser Zahl die Genossenschaftler der Raiffeisenkasse Thierachern-Uebeschi zur ordentlichen Generalversammlung ein. Den Vorsitz führte Vizepräsident Hans Berta (Uebeschi). Die Versammlung stand im Zeichen des Abschieds des langjährigen und überaus verdienten Präsidenten Adolf Wenger, den leider gesundheitliche Rücksichten nötigten, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Dass es ihm möglich war, der Versammlung beizuwohnen, freute alle Anwesenden. In seinem flott abgefassten Jahresbericht, den er noch persönlich verlas, hielt Adolf Wenger Rückschau auf das 48. Geschäftsjahr, das als ein sehr erfolgreiches und markantes bezeichnet werden darf. In seine Betrachtungen schloss er ebenfalls die Jahre ein, da er an die Spitze der Kassabehörde trat. Das war im Jahre 1953. Damals erreichte die Raiffeisenkasse Thierachern-Uebeschi eine Bilanzsumme von 2,9 Mio Fr. Und heute sind es 17,16 Mio Fr. Während der 24jährigen Präsidententätigkeit Wengers konnte die Bilanzsumme um mehr als 14 Mio Fr. erhöht werden. Wahrlich, ein glänzendes Resultat! In seinem letzten Jahresbericht äusserte sich der scheidende Präsident zu aktuellen Wirtschaftsproblemen, wobei er namentlich brennende landwirtschaftliche Fra-

gen näher betrachtete. Er lobte das flotte Verhältnis innerhalb der Kassabehörden und wünschte, dass dieses auch weiterhin bestehenbleiben möge. Dem ausführlichen Bericht von Verwalter Karl Indermühle konnte man entnehmen, dass der Umsatz im vergangenen Jahr von 32,5 Mio sprunghaft auf mehr als 45 Mio Fr. angestiegen ist. Bemerkenswert ist ebenfalls die Bilanzerrhöhung um 1,6 auf 17,1 Mio Fr. (10,8%). Massgeblich hat der Zuwachs der Spargelder um rund 905 000 Fr. zu dieser Steigerung beigetragen. Ende des 48. Geschäftsjahres beliefen sich die Spar-, Depositen- und Obligationengelder auf nahezu 15 Mio Fr. Mit 64 914 Fr. ist der Reingewinn sehr zufriedenstellend ausgefallen; dies ermöglichte es, die Reserven auf 745 061 Fr. zu äufnen. Aufsichtsratspräsident Karl Hunn (Uebeschi) sprach allseitig Dank und Anerkennung aus, wobei er speziell die vorbildliche Arbeit des Präsidenten und des Verwalters würdigte. Er erläuterte kurz die Revisionstätigkeit und konnte bekanntgeben, dass alle anvertrauten Gelder solid und sicher angelegt seien. Rechnung und Bilanz wurden hierauf einstimmig genehmigt. In einer schlichten Totenehrung gedachte die Versammlung der im Berichtsjahr verstorbenen 10 Genossenschaftler. Walter Urfer, der im gleichen Jahre in den Vorstand gewählt wurde, als Adolf Wenger das Präsidium übernahm, verabschiedete den Präsidenten, der seit 1951 dem Vorstand angehört hat und bereits zwei Jahre später den Vorsitz übernahm. Adolf Wenger hat es verstanden, Sitzungen und Versammlungen geschickt zu leiten und in offener und kameradschaftlicher Weise alle Probleme zu meistern, dabei ständig die Raiffeisengrundsätze pflichtbewusst einhaltend. Für sein treues, unermüdeliches Dienen durfte er als Zeichen des Dankes und Wertschätzung eine prächtige Neuenburger Pendule in Empfang nehmen. Mit markanten Worten dankte der Geehrte für die sinnvolle Gabe und ermunterte alle, weiterhin der Dorfkasse Treue zu halten. Einstimmig wurde hierauf Landwirt Hans Hubacher (Thierachern), der 1958 Mitglied des Aufsichtsrates wurde, zum neuen Vorstandspräsidenten gewählt. Für ihn kam neu in den Aufsichtsrat Posthalter Peter Durtschi (Thierachern). Ferner wurden für eine weitere Amtsdauer einmütig bestätigt die beiden Vorstandsmitglieder Walter Ufer (Thierachern) und Hans Berta (Uebeschi) sowie die beiden Aufsichtsratsmitglieder Karl Hunn (Uebeschi) und Ernst Eisenhut (Thierachern). In seinem Schlusswort dankte Vizepräsident Hans Berta allen Versammlungsteilnehmern für das grosse Interesse und das Vertrauen, das die Dorfkasse in der Bevölkerung geniesst. Das Mitwirken der Musikgesellschaft Thierachern trug sehr wirkungsvoll zur flotten Gestaltung der Generalversammlung bei.

H.

Uetendorf BE

Munteres Wachstum – neue Rekordzahlen

Erstmals hielt die Raiffeisenkasse Uetendorf ihre Generalversammlung im neuen, gefälligen «Rössli»-Saal ab, der übrigens vom gleichen Architekten (Franz Gerber) geschaffen wurde wie das 1975 neuerbaute, zweckmässig eingerichtete Raiffeisenkassengebäude. Erstmals leitete der vor Jahresfrist neu gewählte Vorstandspräsident Hans-Rudolf Sommer die Generalversammlung. Er tat dies in speditiver Art. Neben vielen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern konnte er als Gäste Vertreter der Gemeindebehörde sowie drei frühere Vorstandspräsidenten begrüßen: Gottlieb Lüthi, Hermann Hofmann und Samuel Remund. Anstelle des am Erscheinen verhinderten Sekretärs Ernst Bühlmann verlas Willy Brunner das exakt abgefasste Protokoll, welches von der Versammlung einmütig gutgeheissen wurde. Ehrend gedachte man der drei im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Walter Robellaz, Ernst Reust und Ernst Stern. In der Beurteilung der heutigen Wirtschaftslage zeigte sich Präsident Sommer optimistisch. Wir dürfen uns nicht zu einem allgemeinen Wehklagen verleiten lassen. Das würde zu einer Mut- und Ziellosigkeit führen. Nur Zuversicht und Anpassungsfähigkeit können das Wirtschaftsgeschehen in gesunde und vernünftige Bahnen lenken. Abschliessend dankte der Präsident allen Kunden

und ganz besonders den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates, dem Verwalter Paul Eberhart und seiner Gattin sowie Frau Rosmarie Wenger für ihre gelegentliche Mithilfe.

Die guten Erfolge, die die Raiffeisenkasse Uetendorf in ihrem 45. Geschäftsjahr erzielte, sind, wie Verwalter Paul Eberhart zutreffend bemerkte, die Früchte des Vertrauens, der Treue und der in die Tat umgewandelten Solidarität der Mitglieder und Kunden. Das wachsende Zutrauen kommt namentlich in der respektablen Erweiterung der Bilanzsumme zum Ausdruck. Sie stieg um 1 253 400 Fr. auf 15 733 600 Fr. Die drei klassischen Arten der anvertrauten Gelder stiegen wie folgt: die Spargelder um 920 600 Fr. auf 9 733 497 Fr., die Depositengelder um 209 900 Fr. auf 1 442 405 Fr. und die Kassenobligationen um 94 500 Fr. auf 3 327 700 Fr. Erstmals hat der Umsatz die 40-Millionen-Grenze überschritten; es entspricht dies einer Zunahme von etwas mehr als 1,5 Mio Fr. Der Reingewinn von 34 752 Fr. wurde ungekürzt den Reserven einverleibt, die nun auf 533 564 Fr. angewachsen sind.

In Vertretung des erkrankten Aufsichtsratspräsidenten Werner Stauffer verlas die Vizepräsidentin, Frau A. Stettler, den Bericht des Aufsichtsrates. Das Kontrollmandat wurde nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt. Namentlich konnte man sich von der sicheren Auslieferung der anvertrauten Gelder überzeugen. Einstimmig wurden hierauf Bilanz und Ertragsrechnung genehmigt. Die Geschäftsanteile werden brutto zu 5% verzinst.

Im Verschiedenen überbrachte Gemeinderat Ernst Stettler, Präsident der Finanzkommission, die Grüsse der Behörde. Er verglich die Finanzlage der Gemeinde mit derjenigen der Raiffeisenkasse. Dann dankte er für den Steuerbetrag, den die Raiffeisenkasse jährlich entrichtet, und wünschte abschliessend der Dorfbank viel Glück zu weiterer Entfaltung.

Gründungspräsident Gottlieb Lüthi aus Münsingen gratulierte zum 45jährigen Bestehen der Kasse und ermunterte zu noch festerem Zusammenschluss. Interesse erweckten ausserdem seine Ausführungen über seinen Aufenthalt vor 50 Jahren in Kanada.

Altpräsident Hermann Hofmann gab seiner Freude Ausdruck über die starke und gesunde Entwicklung der Kasse in den letzten Jahren. Seit 1970 haben sich die Bilanzsumme, der Umsatz und die Reserven mehr als verdoppelt. Jahr für Jahr hat die Zahl der Genossenschaftler zugenommen, heute sind es bereits 323. Vorstandsmitglied Rudolf Gempeler dankte dem Präsidenten für die geleistete Arbeit. Dieser schloss hierauf die flotte Tagung, die vorab der Information diente, aber auch Möglichkeiten zu persönlichen Kontakten und einem ungezwungenen Meinungsaustausch bot, mit einem nochmaligen Dank an alle, die treu zur Raiffeisenkasse stehen.

H.

Unterlangenegg BE

Am 4. März versammelten sich im «Bären» 97 Genossenschaftler zur 45. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Unterlangenegg, die von Vizepräsident Fritz Schiffmann umsichtig geleitet wurde. Rasche und völlige Genesung wünschte er eingangs Alfred Oesch (Hinterzäunen), der seit 25 Jahren dem Vorstand angehört und seit 23 Jahren das Amt des Präsidenten versieht. Vier im letzten Jahr verstorbene Genossenschaftsmitglieder wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Lokalbänk zählt heute 239 Mitglieder (12 Neueintritte).

Im Mittelpunkt des Jahresberichtes des Vorstandes stand die Orientierung über die Errichtung eines zweckmässigen Bankgebäudes (mit Wohnung für den Verwalter), das im Ried, an zentraler Stelle also, gebaut werden soll. Mit für jedermann verständlichen Worten legte Verwalter Martin Berger die Jahresrechnung ab, wobei er sich zur Genugtuung der Anwesenden auf das Wesentliche beschränkte und uninteressante Zahlen unerwähnt liess. Mit Freude durfte er auf das verflorsene Geschäftsjahr zurückblicken, hat das hiesige Bankinstitut doch Kredite und Darlehen in der Höhe von über einer Million Franken gewährt, seinen Umsatz beträchtlich gesteigert und last not least einen schönen Reingewinn erzielt.



Die Kassarechnung pro 1976 schliesst bei einem Kassabestand von Fr. 94 152.60 am 31. Dezember 1976 mit einem Umsatz von Fr. 30428939.26 ab, was eine Zunahme von 4,7 Mio Fr. oder 18% bedeutet. Bei einem Ertrag von total Fr. 582 560.94 und einem Aufwand von Fr. 547 676.24 weist die Ertragsrechnung einen Reingewinn von Fr. 33 350.70 (Vorjahr Fr. 17 657.20) auf. Dieser wurde wiederum den Reserven, die sich Ende letzten Jahres auf Fr. 399 138.58 beliefen, zugewiesen. Die Bilanzsumme ist um rund 1,25 Mio Fr. auf insgesamt Fr. 11 633 918.85 gestiegen. Bei den Aktiven machen die Guthaben beim Verband auf Zeit Fr. 1 950 000, die Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Fr. 2 264 676.95 und die Hypothekaranlagen Fr. 5 854 073.45 aus; bei den Passiven führen die Spareinlagen mit Fr. 8 447 703.30.

Die Dorfbank wollte trotz Mehrbelastung (Neubau) weiterhin gesund und dem Raiffeisengedanken treu bleiben, meinte der Verwalter in seinen Ausführungen. Die Gelder suche man nach wie vor in der Gemeinde zu plazieren, in welcher wie anderswo der bargeldlose Zahlungsverkehr immer aktueller werde. Zum Schluss dankte er allen, die auch im verflossenen Jahr der Kasse die Treue gehalten haben. F. Schiffmann wurde als Vizepräsident des Vorstandes ehrenvoll wiedergewählt.

J. S.

Villmergen AG

Stabiler Umsatz und gesteigerte Bilanzsumme 1976

Die geschäftsführenden Organe der Raiffeisenbank Villmergen hatten einmal mehr zur ordentlichen Generalversammlung ins Hotel Rössli eingeladen. Zweihundertzwanzig Mitglieder und Geschäftsfreunde unserer Dorfbank folgten dieser Einladung und erbrachten damit erneut den Beweis genossenschaftlicher Solidarität gegenüber ihrem Geldinstitut.

Der diesjährigen Generalversammlung wurde erstmals ein kleines Rahmenprogramm zugeordnet, welches für die nötige Auflockerung sorgte. Mit zwei Vorträgen der Musikgesellschaft, die grossen Anklang fanden, wurde der Anlass eröffnet. In seiner anschliessenden Begrüssungsansprache dankte der Vorstandspräsident Peter Meyer allen Anwesenden für ihre Teilnahme und gleichzeitig auch für das der Bank im vergangenen Jahr wiederum entgegengebrachte Vertrauen. Danach leitete er über zu den statutarischen Geschäften. Im Anschluss an die Wahl der Stimmenzähler und dem Verlesen des vorzüglich abgefassten Protokolls durch Aktuar Josef Stutz folgte der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten. In Form eines Kurzreferates ging Peter Meyer auf die derzeitige Wirtschaftslage ein. Dabei streifte er u. a. auch die Situation auf dem Kapitalmarkt, welche durch grosse Liquidität und fallende Zinssätze geprägt werde. In bezug auf die Raiffeisenbank Villmergen äusserte er Genugtuung darüber, wiederum ein gutes Geschäftsjahr unterbreiten zu können. Abschliessend gab er der Hoffnung Ausdruck, das der Dorfbank entgegengebrachte Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen, wofür die Verwaltung beste Gewähr biete. Mit dem Dank an seine Kollegen aus Vorstand und Aufsichtsrat übergab er das Wort an Verwalter Josef Koch zur Vorlage der Jahresrechnung.

Das verflossene Geschäftsjahr in Zahlen: Verwalter Koch erläuterte auf prägnante Art die vorliegende Jahresrechnung 1976, welcher folgende Zahlen entnommen werden konnten:

	1976	1966
Bilanz	36 234 301	16 164 396
Umsatz	101 089 952	49 799 534
Reserven	1 255 207	641 587
Spareinlagen	20 871 451	9 290 521
Obligationen	9 903 300	4 327 300
Darlehen	24 851 368	10 623 695
Mitglieder	524	442

In seinen Schlussworten dankte Verwalter Josef Koch den Mitgliedern, Geschäftsfreunden und Aufsichtsorganen für ihre Treue und Solidarität, welche zu vorliegendem gutem Geschäftsverlauf führten. Mit der Versicherung, auch in kommenden Jahren alles daranzusetzen, die Raiffeisen-

bank Villmergen im Sinne der bisherigen Grundsätze und zur Zufriedenheit der Kundschaft zu verwalten, schloss er seinen Bericht. Anschliessend an die Rechnungsablage verlas Otto Fischbach, Aufsichtsratspräsident, den Kontrollbericht und die Anträge des Kontrollorgans und bat die Versammelten um Entlastung der Geschäftsführung. Dabei betonte er, dass die verschiedenen, zum Teil unangemeldeten Revisionen der Verbandsstelle St. Gallen wie auch des Aufsichtsrates eine ordnungsgemässe und einwandfreie Führung der Raiffeisenbank Villmergen ergaben. Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig. Nach 16jähriger, ehrenamtlicher Tätigkeit als Aktuar hatte Josef Stutz seinen Rücktritt eingereicht. Unter bester Verdankung der geleisteten Dienste und mit der Überreichung eines Präsensts wurde er aus seinem Amte entlassen. Als Ersatz wurde in den Vorstand gewählt Hans-Rudolf Rohr, Gewerbelehrer, Villmergen. Nach Abschluss seiner Ausführungen schloss Präsident Peter Meyer den geschäftlichen Teil der diesjährigen Generalversammlung mit nochmaligem Dank an die Genossenschaffer. fb.

Wangs SG

Nach wie vor ist die alljährliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Wangs ein gut besuchter Anlass. Sowohl Männer wie Frauen orientieren sich jeweils mit Interesse über die Tätigkeit und Weiterentwicklung unseres örtlichen Bankinstituts. Vorstandspräsident Leo Kalberer richtete am 6. März im «Sternen»-Saal einen freundlichen Willkommgruss an die erschienenen Kassamitglieder, insbesondere an die verdienten Jubilare und an die Neumitglieder. Es war nicht selbstverständlich, an einem sehr schönen Sonntagnachmittag auf den milden Sonnenschein zu verzichten.

Leider musste der Versammlungsleiter bekanntgeben, dass seit letzter Versammlung drei treue Mitglieder uns durch Tod verlustig gingen, nämlich Hans Ackermann-Aggeler, Magaziner, Neuwangs, Leo Wyss-Wachter, Schulabwart, Oberdorf, und Ludwig Schumacher-Wyss, Landwirt, Baschär, Vilters. Zu deren Ehren hielt die Versammlung ein stilles Momento. Freude weckte indes die Mitteilung, dass weitere vier Kassamitglieder sich über eine 40jährige Zugehörigkeit zur Raiffeisengenossenschaft ausweisen können. Es sind dies: Albert Marquart-Märkli, Landwirt, Leum; Emil Wachter, Winkel; Iskar Schumacher, Schreiner, Rosen, und Robert Zimmermann, Schlosser, Schwanden. Die neuernannten Jubilare wurden mit einem guten Tropfen beehrt.

Nach der Wahl der Stimmenzähler verlas der Aktuar das ausführlich abgefasste Protokoll über die letztjährige Hauptversammlung, welches mit Verdankung genehmigt wurde.

Mit einem aufschlussreichen Bericht orientierte darauf der Vorstandspräsident über die Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftslage im verflossenen Jahr, über die Entschärfung der Rezession und über das Abklingen der bedrohlichen Inflation.

Zum Schlusse des Berichtes sprach der Präsident allen Bankkunden Dank aus für das entgegengebrachte Vertrauen. Ganz besonders dankte er Verwalter Albert Grünenfelder, der einmal mehr die umfangreichen Kassageschäfte sozusagen im Alleingang zu meistern verstand und bereits Mitte Januar dem Vorstand die abgeschlossene Jahresrechnung zur Prüfung vorlegen konnte.

Mit Aufmerksamkeit wurde darnach auch der Bericht des Verwalters angehört, der über ein weiteres, recht gutes Geschäftsjahr näheren Aufschluss erteilte. Der Umsatz erhöhte sich um 13 Mio Fr. oder 31,6% auf 56 Mio Fr. Mit 22 Mio Fr. war daran der Kontokorrentverkehr beteiligt. Auf dem Sparkassakonto wurden 4,1 Mio Fr. Einlagen und 3,3 Mio Fr. Rückzug verbucht. Zufolge massiver Zinsreduktionen vermehrte sich der Obligationenbestand verhältnismässig wenig. Immerhin lag die durchschnittliche Verzinsung der Obligationen am Ende des Geschäftsjahres 1976 immer noch auf der Höhe von 6%. Die Bilanz erreichte die Summe von 12,8 Mio Fr. Sie stieg um 4,4% an. Die Publikumsfelder haben auf dem Konto Sparkasse eine Zunahme von 790 000 Fr. erfahren und betragen heute 9,3

Mio Fr. 8 Mio Fr. sind auf erstklassige Hypotheken verteilt. Die Raiffeisenkasse Wangs vermochte den Zinssatz für die Spareinlagen $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}\%$ höher zu halten als die benachbarten Bankgeschäfte. Spareinlagen werden von ihr gegenwärtig zu $3\frac{3}{4}\%$ verzinst. Ob eine weitere Senkung des Zinsfusses notwendig wird, steht noch nicht fest. Obwohl die Unkosten ständig gestiegen sind, konnte nach Vornahme einer Abschreibung auf das Bankgebäude und Rückstellungen ein Reingewinn von 46 858 Fr. ausgewiesen werden. Dieser schöne Gewinn wird dem Reservefonds zugeschrieben, wodurch derselbe auf 646 949 Fr. ansteigt. Dass die Arbeit des Verwalters ständig zunimmt, ist ersichtlich aus dem Umsatz und den 10 900 Tagebuchposten. Vor Inbetriebnahme des Kassagebäudes Anno 1968 wies die Jahresrechnung einen Umsatz von rund 15 Mio Fr. aus und 5900 Tagebuchposten. Vorstand, Aufsichtsrat, Mitglieder und übrige Kunden, vor allem aber Verwalter Grünenfelder, dürfen sich über diese Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenkasse freuen. Alle haben zum Erfolg ihren Anteil geleistet und können ihn auch in Zukunft in treuer Zusammenarbeit sichern. Der Kassaverwalter ermunterte die Versammelten darum zu öfterem Wiedersehen am Bankschalter.

Vorschriftsgemäss erstattete namens des Aufsichtsrates dessen Präsident Josef Wyss, Zimmermeister, Bericht über die Wahrnehmungen anlässlich der verschiedenen Kassakontrollen, die Verbuchungen und die plazierten Darlehensgelder. Die Ergebnisse fielen zu bester Zufriedenheit aus. Auch die versierten Revisoren des Verbandes haben dies in ihrem umfangreichen Visitationsbericht bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage äusserte sich Jubilar Robert Zimmermann dankbar und anerkennend über den Raiffeisenkassabetrieb in Wangs. Er betonte, dass das Institut sich den neuzeitlichen Bedürfnissen angepasst habe und für möglichste Sicherheit Vorkehrungen getroffen habe. Von seiten des Präsidenten wurde mitgeteilt, dass die Kasse neulich die Tresoranlage erweitert habe und demzufolge wieder Fächer gemietet werden können. Die betrübliche Zunahme der Diebstahlsdelikte zwingt heutzutage geradezu, Wertschreiben und Schmuck in Tresorfächern zu verwahren.

Nach einstündiger Verhandlungsdauer konnte der Versammlungsleiter die Verhandlungen schliessen.

(Korr.)

Wartau SG

Am 6. März versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Wartau im «Rössli», Azmoos, zur ordentlichen Generalversammlung. Obwohl das herrliche Vorrühlingwetter eher zum Verweilen in der freien Natur verlockte, folgten dennoch 123 Mitglieder der Einladung zu dieser alljährlich stattfindenden Versammlung.

Es ist schon längst zur Tradition geworden, dass diese Versammlungen mit gesanglichen oder musikalischen Vorträgen eröffnet und bereichert werden. So hatte sich denn dieses Mal wieder die Musikgesellschaft Oberschan unter der Leitung von Heinz Dürr bereit erklärt, die Verhandlungen mit ihren Vorträgen zu umrahmen. Mit zwei schneidigen Märschen wurde die Versammlung pünktlich eröffnet. Hierauf begrüsst der Präsident des Verwaltungsrates, Max Müller, Weite, die Versammelten. Einen besonderen Gruss entbot er den Vertretern der Gemeindebehörden und der benachbarten Geldinstitute, den weiteren Gästen und Veteranen. Ehrend gedachte der Vorsitzende auch der im verflossenen Geschäftsjahr durch den Tod abberufenen Mitglieder. Unerwartet und überraschend wurde auch Verwaltungsratsmitglied Hans Sulser, Oberschan, mitten aus seiner Tätigkeit abberufen. Zum Gedenken an die Verstorbenen erhoben sich die Versammelten, währenddem die Musikgesellschaft eine Trauerweise erklingen liess.

Nach der Wahl der Stimmenzähler verlas Verwaltungsrat Jakob Gabathuler, Azmoos, das noch vom verstorbenen Aktuar Hans Sulser verfasste Protokoll der letzten Generalversammlung, welches ohne Einwand genehmigt wurde. Hierauf erstattete Mathäus Adank, Weite, als Präsident der örtlichen Kontrollstelle, Bericht über die vor-

genommenen Kassakontrollen. Dem Bericht konnte entnommen werden, dass die Geschäfte ordnungsgemäss und den gesetzlichen Grundsätzen entsprechend geführt worden sind. Die Bilanz schliesst mit 20 700 145 Fr. ab, der Reingewinn beläuft sich auf 56 558 Fr. Den Anträgen des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Verzinsung der Genossenschaftsanteile wurde einhellig zugestimmt. Ebenso wurde dem Vorstand und dem Verwalter ihre pflichtbewusste Arbeit verdankt. Im Traktandum «Wahlen» musste für das verstorbene Verwaltungsratsmitglied Hans Sulser eine Ersatzwahl vorgenommen werden. Ohne weitere Nomination wurde in offener Abstimmung Heinrich Gabathuler, Oberschan, gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in globo bestätigt. Im Aufsichtsrat lagen keine Demissionen vor; die bisherigen drei Funktionäre wurden in ihrem Amte bestätigt.

In der Umfrage kam der Vorsitzende insbesondere auf die Zinsentwicklung zu sprechen, die in den Jahren 1974/75 noch nie erreichte Höchstwerte erreicht hatte. Das vergangene Jahr hat aber eine wirtschaftspolitisch erfreuliche Tatsache gebracht: Das Abklingen der Inflation. Mit etwas gedämpftem Optimismus wird für 1977 wiederum von einem Jahr der guten Hoffnungen gesprochen. Die Raiffeisenkasse Wartau sieht sich natürlich veranlasst, ihre Zinssätze denjenigen der grösseren Bankinstitute anzupassen. So werden die Zinssätze der 1. Hypotheken ab 1. Juli von 5½% auf 5% gesenkt, die 2. Hypotheken werden neu ab gleichem Datum noch mit 5½% belastet, während die Baukredite (alte und neue) ab 1. März mit 5% zu verzinsen sind (plus ⅛% Kommission pro Quartal). Die Zinssätze der festen Gemeindegeldkredite werden ab 1. April von 5¼% auf 5% gesenkt.

Über den Geschäftsgang konnte der Vorsitzende Erfreuliches berichten. Der Umsatz, als Gradmesser für die Beanspruchung der Raiffeisenkasse durch Mitglieder und Kunden, erhöhte sich um 16,1 Mio Fr., von 67,7 Mio Fr. auf neu 83,8 Mio Fr. Im Schlussvotum dankte der Vorsitzende im Namen der Verwaltung den Mitgliedern und Kunden für das der Raiffeisenkasse geschenkte Vertrauen und die erwiesene Treue. Da die Umfrage nicht benützt werden wollte, konnten die vom Verwaltungsratspräsidenten speditiv geführten Verhandlungen geschlossen werden. *mr.*

Wolfertswil SG

Am 7. März fanden sich im Landgasthof Rössli, Magdenau, über 100 Mitglieder zur 56. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Unter der speditiven Leitung von Präsident Anton Schubiger konnten die statutarischen Geschäfte in knapp einer Stunde erledigt werden. Vorerst fand das von Aktuar Josef Hungerbühler verfasste und vorgetragene Protokoll der letzten Generalversammlung einhellige Zustimmung.

In seinem Jahresbericht orientierte der Vorsitzende über die Tätigkeit der Verwaltungsorgane und setzte sich mit der Entwicklung der Wirtschaft im Zusammenhang mit der Rezession auseinander. Er wertete den erfreulichen Versammlungsbesuch als Ausdruck der Verbundenheit und des Wohlwollens gegenüber der Kasse und dankte allen Anwesenden für das dem Institut im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Bei der Totenehrung gedachte die Versammlung der fünf heimgegangenen Mitglieder, insbesondere alt Präsident Gallus Krucker, welcher unserer Kasse acht Jahre als Aufsichtsrat und 28 Jahre als Vorstandspräsident mit grosser Hingabe diente.

Verwalter Anton Bernhart erläuterte die einzelnen Posten des Kassaverkehrs, der Ertragsrechnung und der Bilanz. Der Umsatz erreichte mit 36 Mio knapp das Vorjahresergebnis. Die Bilanzsumme ist Gradmesser des der Kasse entgegengebrachten Vertrauens, sie stieg um 0,9 Mio auf 11,4 Mio. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 5500 Fr. und der 6%igen Verzinsung der Genossenschaftsanteile konnte ein Reingewinn von Fr. 37 920,16 erwirtschaftet werden, welcher den Reserven zugewiesen wurde, welche sich somit auf Fr. 501 762,24 erhöhten. Der Verwalter dankte für das ihm im vergangenen Jahr

erwiesene Vertrauen, besonders aber für die Treue in den zehn Jahren seit seinem Amtsantritt. Aufsichtsratspräsident Franz Eigenmann bestätigte die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Er verdankte die gewissenhafte Arbeit des Verwalters und des Vorstandes und empfahl die vorgelegte Rechnung zur Annahme. Die Versammlung folgte diskussionslos den Anträgen des Aufsichtsrates und stimmte der Rechnung vorbehaltlos zu. Die Wahlen werden gemäss den neuen Statuten im Jahre 1978 gesamtthaft durchgeführt. Die turnusgemäss in Ausstand getretenen Mitglieder

von Vorstand und Aufsichtsrat konnten somit nur für ein Jahr bestätigt werden. Es sind dies Gallus Krucker, Isidor Schweizer und Josef Hungerbühler vom Vorstand und Ulrich Hartmann vom Aufsichtsrat.

Vizepräsident Albert Egli konnte vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen einen Zinnteller als Anerkennung für seine 25jährige Tätigkeit im Vorstand entgegennehmen. Damit fand die Raiffeisenversammlung ihren Abschluss. Gerne hoffen wir, dass sich unser Selbsthilfswerk auch in Zukunft einer zunehmenden Entfaltung erfreuen möge. *J. H.*

Aufsichtsräte fricktalischer Raiffeisenkassen bildeten sich weiter

Am 10. März 1977 versammelten sich etwas über 60 Aufsichtsratsmitglieder von Raiffeisenkassen aus dem Fricktal im Gasthaus Rebstock, Frick. Zweck der ganztägigen Veranstaltung war die Weiterbildung auf dem Sektor Prüfung der Banktätigkeit. Die Referenten des Zentralverbandes aus St. Gallen (Herrn Näf, Schneuwly und Schuler) verstanden es ausgezeichnet, auf die wichtigsten Punkte der vielfältigen Aufga-

ben von Aufsichtsräten hinzuweisen. Die Ausbildung der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht zuletzt deshalb sehr wichtig, weil ab 1976 die örtlichen Aufsichtsräte Zwischenrevisionen nach Bankengesetz durchführen müssen, was sonst nur Berufsrevisoren tun. Aufsichtsratsmitglieder sind schon lange nicht mehr nur «Dekorationsfiguren». *msm*

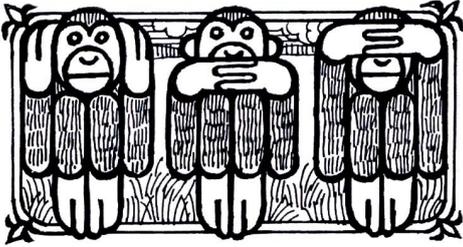
Ferien im Misox

Ruhige und sonnige Ferienwohnung in Grono zu vermieten. Parterre. 2 Doppelschlafzimmer. Wohnschlafzimmer mit 1 Bett. Moderne Küche und Bad. Autozufahrt. Günstiger Preis.

Grono liegt im unteren Teil des Misox auf 340 m ü. M. am Eingang zum Calancatal. Sowohl das Misox als auch das Calancatal bieten zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten. Lugano, Locarno, Ascona, Luino können schnell mit privaten oder öffentlichen Verkehrsmitteln (Postautokurse Grono—Bellinzona) erreicht werden.



Anfragen sind zu richten an: Fam. Gino Bravo, 6537 Grono, Tel. 092 82 1025.



Besinnliches

Das Glück, will's einmal glücken,
Hat einen weiten Arm
und einen breiten Rücken.
Der Witz der Weisheit ist, dass einer,
wenn er stolpert und aus den
Brombeeren strauchelt,
in die Himbeeren holpert.

Carl Spitteler

Wir Eintagsmenschen,
was wetten, wagen wir so viel?
Was zieht wir hinaus,
wo fremde Sonnen glühn?
Entfliehst du,
vom Hause scheidend
auch vor dir selber?

Horaz

Ich liebe mir den heitern Mann
Am meisten unter meinen Gästen:
Wer sich nicht selbst zum besten haben
kann,
Der ist gewiss nicht von den Besten.

J. W. Goethe

Nur sechsmal kirchturmhoch über den
Dingen, und schon wird alles rührend
klein und ein bisschen spassig. Und wenn
man das erwägt, dann darf man es wohl
dem lieben Gott nicht verübeln, dass er
manchmal unser Gstrampel von der
heiteren Seite nimmt, wie es den
Anschein hat.

K. H. Waggerl

Zwei Tragödien gibt es im Leben: die
eine, nicht zu bekommen, was das Herz
wünscht, die andere, es zu bekommen.

B. Shaw

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.

J. v. Eichendorff

Die Menschen sind nicht immer, was sie
scheinen — doch selten etwas Besseres.

C. E. Lessing

Erst wenn man einsieht, dass kein
Mensch völlig schwarz ist wie ein Teufel
und dass auch keiner völlig weiss ist wie
ein Engel, sondern dass wir alle gestreift
sind wie Zebras — oder grau wie Esel —;
und erst wenn man aus dieser Einsicht
die praktische Folgerung zieht, hat man
die Möglichkeit, die Mitmenschen
wirklich zu verstehen.

Jos. Künkel

Reich oder arm, das Schicksal findet bei
jedem das Fleckl heraus, wo er kitzlich ist.

J. N. Nestroy

Heiterkeit und Frohsinn sind die Sonne
unter der alles gedeiht.

Jean Paul

Sieh, das ist Lebenskunst: Vom schweren
Wahn des Lebens sich befreien, feinst
hinzulächeln übers grosse Muss.

Christian Morgenstern

Wie glücklich würde mancher leben,
wenn er sich um anderer Leute Sachen so
wenig bekümmerte als um seine eigenen.

G. C. Lichtenberg

Aus «Quellen des Frohsinns»,
Verlag Leobuchhandlung, St.Gallen



Humor

Herr und Frau Müller gehen im Park spazie-
ren. Auf einer Bank hinter einer Hecke sitzt
ein Liebespaar. «Du musst pfeifen, Karl»,
sagt Frau Müller, «damit sie hören, dass je-
mand kommt. Ich glaube fast, er will ihr
einen Antrag machen.»

«Ich werde mich hüten», brummt Herr
Müller. «Als ich dir einen Antrag machte,
hat mich auch niemand gewarnt.»

Minger nimmt als Vertreter des Bundesra-
tes zusammen mit seinem kahlen Kollegen
Philipp Etter an einem an sich unbedeuten-
den Anlass (sogenannte «Hundsverloche-
te») teil. Er geht zu Fuss heim und schläft,
von Alkohol und absolvierter Repräsen-
tationspflicht ermüdet, unterwegs auf einem
Kohlfeld ein. Eine Stunde danach erwacht
er, streckt suchend die Hand aus, erwischt
einen Kabiskopf und murmelt erleichtert:
«Aha, Kollege Etter ist auch noch da!»

Ein Thurgauer Student in Zürich schreibt
seinem in Mostindien lebenden Vater, er
brauche für Anschaffungen, vorwiegend
Lehrbücher, 200 Franken. «200 verlangt
er», sagt der Vater zu seiner Frau, «also
erwartet er 100. Das bedeutet, dass er 50
braucht. Ich schicke ihm 25 Franken.»

Die Raiffeisenbank Würenlos

mit einer Bilanzsumme von über 25 Mio sucht per sofort oder nach
Übereinkunft eine

Bankangestellte

für Buchhaltung (Computer Logabax), Korrespondenz, Schalterbedienung
und allgemeine Büroarbeiten.

Vorausgesetzt werden abgeschlossene Banklehre, Einsatzbereitschaft und
Freundlichkeit.

Wir bieten Ihnen zeitgemässes Salär, 5-Tage-Woche; eine 1½-Zimmer-
Wohnung (Studio) mit Balkon, Dusche, WC, komplett modern möbliert;
kann im Bankgebäude gemietet werden.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die
Raiffeisenbank, 8116 Würenlos, Tel. 056/74 21 20
Auskunft erteilt: **Frau H. Haslebacher, Verwalterin**

P. SAGER staatl. konzess.
Liegenschafts-
vermittler
4654 Lostorf

Ihr Vertreter und Berater in allen Liegen-
schaftsfragen im Gebiete der Zentral-
und Nordwestschweiz.



Fahnen Flaggen Masten

und alles, was zur
guten Beflagung
gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/22 37 11



Hauert
DÜNGER

**sind beste Boden- und
Pflanzennahrung**

Hauert & Co., Düngerfabrik, 3257 Grossaffoltern



müller safe richtet Banken ein.*

- Nach individuellen Wünschen
- Nach neuesten Erkenntnissen der Sicherheit
- Nach den Gesichtspunkten formschöner Innenarchitektur
- Nach den Grundlagen ökonomischer Wertbeständigkeit

* Verlangen Sie Unterlagen mit Referenzliste.

Preisgünstige Ausführung dank Eigenfabrikation.

müller safe

Bankeinrichtungen, Kassenschränke, Panzerschränke,
Panzer Türen, Safes-Anlagen, Schalteranlagen

9500 Wil, Obere Bahnhofstrasse 50, Telefon 073/225222



Inserieren bringt immer Erfolg, auch Ihnen!

**TERRASSE-HOTEL
«AL SASSO»**

Locarno - Orselina

Schöne, sonnige Zimmer
mit Seesicht und Telefon
ab Fr. 26.-. Halb-/Voll-
pension möglich.

Tel. 093 33 64 54 Grimm-Wolf



**Hagpfähle
Baumpfähle
Himbeerpfähle
Rosenpfähle
Rebpfähle
Rebstecken
Stoppfähle**

mit Karbolineum heiss imprägniert
liefert prompt, verlangen Sie Preisliste.

Imprägnieranstalt 8583 Sulgen Tel. (072) 3 12 21

Bestellen Sie bitte frühzeitig!

GRATIS

Prospekt und
Probemuster
bestens bewährter
Spezialkosmetika

**LABOR ESCOL
OLTEN 3/F 44
Tel. 062 21 11 33**



Werben

Sie

für neue

Abonnenten

des

Schweizer

Raiffeisen-

boten

SECURITON



FÜR WERTSCHUTZ

Securiton schützt Menschen, Maschinen, Mobiliar, Gebäude, Bar-
und Sachwerte vor den Folgen von Einbruch und Überfall. Mit
allen Mitteln modernster Sicherheitstechnik.

Grund genug, jetzt mit uns zu sprechen.
Vorbeugen ist besser als nicht mehr
heilen können.

DIE FIRMENGRUPPE IM DIENSTE DER SICHERHEIT

Securitas AG
Schweizerische Bewachungsgesellschaft
3052 Zollikofen
Telefon 031 57 2132

Securiton AG
Alarm- und Sicherheitssysteme
3052 Zollikofen
Telefon 031 57 04 92

Contrafeu AG
Brandschutzsysteme
3110 Münsingen
Telefon 031 92 18 33

SECURITAS

SECURITON

CONTRAFEU

